

**KatHO** NRW

Aachen | Köln | Münster | Paderborn

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Befragung der Studienanfänger/innen
der Fachbereiche Sozialwesen an der KatHO NRW
Studienbeginn WS 09/10
Befragung Beginn SoSe 10



Ausgewählte Ergebnisse

Inhaltsverzeichnis

- Stichprobe
- Werdegang, Bildungsherkunft
- Studienfachwahl
- Hochschulwahl
- Wünsche Masterstudiengang, Auslandsstudium
- Studieneinstieg
- Motivation und Abbruchstendenz
- Finanzierung Lebensunterhalt/ Studiengebühren
- Vereinbarkeit Familie – Studium
- Zeitmanagement und Überlastung

Stichprobe und Teilnahmequote

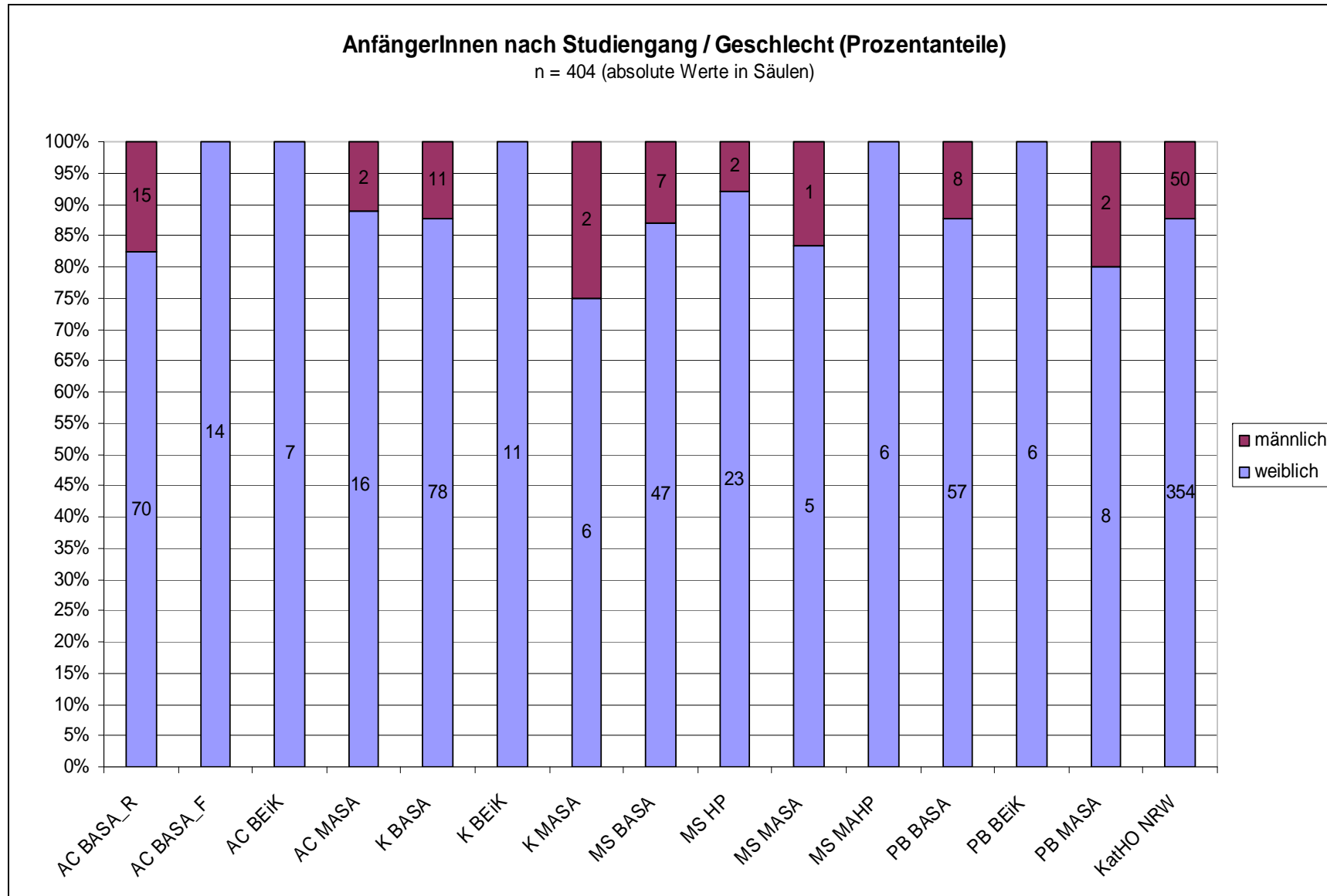
- Bei der ersten Online-Studierendenbefragung handelt es sich um eine **Vollerhebung der Fachbereiche Sozialwesen, online** durchgeführt zu Beginn des 2. Semester im April/Mai 2010.
- Von 778 AnfängerInnen aus 4 Fachbereichen und 5 Studiengängen (BA Soziale Arbeit/ Heilpädagogik/BEiK; MA Soziale Arbeit/ Heilpädagogik) nahmen 407 an der Online-Befragung teil. Das entspricht einer **Teilnahmequote von 52,3 %**.
- Gegenüber den drei letzten Befragungen (02/03 = 69 %, 03/04 = 65%, 06/07 = 79%) fiel die Teilnahmequote niedriger aus. Die Umstellung auf ein online-basiertes Durchführungsverfahren erklärt die niedrigere Rücklaufquote.
- Die Teilnahmequote **schwankt fachbereichsspezifisch** in einem Korridor von 43,5 % (Münster) bis 62 % (Aachen).

Befragung der AnfängerInnen Soziale Arbeit/ Heilpädagogik/ BEiK KatHO NRW WS 09/10 im SoSe 10																							
Beteiligung AnfängerInnenbefragung SoSe 10						AnfängerInnen WS 09/10 Stand: 14.03.2010 (2.FS)						Teilnahmequote SoSe 10 (%)						Teilnahmequote WS 06/07 (%)					
AC	Studiengang					AC	Studiengang					AC	Studiengang					AC	Studiengang				
	BASA_R	BASA_F	BEiK	MASA	Gesamt		BASA_R	BASA_F	BEiK	MASA	Gesamt		BASA_R	BASA_F	BEiK	MASA	Gesamt		SoA	SoA/FS	Gesamt		
weiblich	70	14	7	16	107	weiblich	105	25	14	27	171	weiblich	66,7	56,0	50,0	59,3	62,6	weiblich	73,6	86,7	76,9		
Spalten %	82,4	100,0	100,0	88,9	86,3	Spalten %	80,2	100,0	93,3	93,1	85,5	Spalten %						Spalten %					
männlich	15			2	17	männlich	26		1	2	29	männlich	57,7		0,0	100,0	58,6	männlich	59,5		59,5		
Spalten %	17,6				13,7	Spalten %	19,8		6,7	6,9	14,5	Spalten %						Spalten %					
Anzahl	85	14	7	18	124	Anzahl	131	25	15	29	200	Gesamt	64,9	56,0	46,7	62,1	62,0	Gesamt	69,0	86,7	72,3		
Zeilen%	68,5	11,3	5,6	14,5	100,0	Zeilen%	65,5	12,5	7,5	14,5	100,0												
K	BASA	BEiK	MASA	Gesamt		K	BASA	BEiK	MASA	Gesamt		K	BASA	BEiK	MASA	Gesamt		K	SoA	SoA/BKS	Gesamt		
weiblich	78	11	6	95		weiblich	145	23	11	179		weiblich	53,8	47,8	54,5	53,1		weiblich	79,3	72,2	78,3		
Spalten %	87,6	100,0	75,0	88,0		Spalten %	86,8	95,8	73,3	86,9		Spalten %						Spalten %					
männlich	11		2	13		männlich	22	1	4	27		männlich	50,0	0,0	50,0	48,1		männlich	64,7	100,0	75,0		
Spalten %	12,4	0,0	25,0	12,0		Spalten %	13,2	4,2	26,7	13,1		Spalten %						Spalten %					
Anzahl	89	11	8	108		Anzahl	167	24	15	206		Gesamt	53,3	45,8	53,3	52,4		Gesamt	77,3	80,0	77,8		
Zeilen%	82,4	10,2	7,4	100,0		Zeilen%	81,1	11,7	7,3	100,0													
MS	BASA	BAHP	MASA	MAHP	Gesamt	MS	BASA	BAHP	MASA	MAHP	Gesamt	MS	BASA	BAHP	MASA	MAHP	Gesamt	MS	SoA	HP	Gesamt		
weiblich	47	23	5	6	81	weiblich	117	45	11	11	184	weiblich	40,2	51,1	45,5	54,5	44,0	weiblich	78,3	75,0	77,3		
Spalten %	87,0	92,0	83,3	100,0	89,0	Spalten %	83,0	95,7	73,3	100,0	86,0	Spalten %						Spalten %					
männlich	7	2	1		10	männlich	24	2	4		30	männlich	29,2	100,0	25,0		33,3	männlich	76,3	75,0	76,2		
Spalten %	13,0	8,0	16,7		11,0	Spalten %	17,0	4,3	26,7		14,0	Spalten %						Spalten %					
Anzahl	55	25	6	7	93	Anzahl	141	47	15	11	214	Gesamt	39,0	53,2	40,0	63,6	43,5	Gesamt	77,7	75,0	77,1		
Zeilen%	59,1	26,9	6,5	7,5	100,0	Zeilen%	65,9	22,0	7,0	5,1	100,0												
2 Studierende ohne Geschlechtsangabe																							
PB	BASA	BEiK	MASA	Gesamt		PB	BASA	BEiK	MASA	Gesamt		PB	BASA	BEiK	MASA	Gesamt		PB	SoA	Gesamt			
weiblich	57	6,0	8	71		weiblich	107	8	18	133		weiblich	53,3	75,0	44,4	53,4		weiblich	86,9	86,9			
Spalten %	87,7	100,0	80,0	87,7		Spalten %	84,3	100,0	78,3	84,2		Spalten %						Spalten %					
männlich	8		2	10		männlich	20		5	25		männlich	40,0		40,0	40,0		männlich	96,7	96,7			
Spalten %	12,3	0,0	20,0	12,3		Spalten %	15,7		21,7	15,8		Spalten %						Spalten %					
Anzahl	66	6	10	82		Anzahl	127	8	23	158		Gesamt	52,0	75,0	43,5	51,9		Gesamt	89,1	89,1			
Zeilen%	80,5	7,3	12,2	100,0		Zeilen%	80,4			100,0													
1 Studierender ohne Geschlechtsangabe																							
KatHO	BASA_R	BASA_F	BEiK	MA_Ges	Gesamt	KatHO	BASA_R	BASA_F	BEiK	MA_Ges	Gesamt	KatHO	BASA_R	BASA_F	BEiK	MA_Ges	Gesamt	KatHO	SoA (ohne FS, BKS)	Gesamt			
weiblich	252	14	24	41	354	weiblich	474	25	45	78	667	weiblich	53,2	56,0	53,3	52,6	53,1	weiblich	79,8	79,6			
Spalten %	86,0	100,0	100,0	85,4	87,6	Spalten %	83,7	100,0	84,9	83,9	85,7	Spalten %						Spalten %					
männlich	41			7	50	männlich	92		8	15	111	männlich	44,6		0,0	46,7	45,0	männlich	74,0	75,4			
Spalten %	14,0			14,6	12,4	Spalten %	16,3		15,1	16,1	14,3	Spalten %						Spalten %					
Anzahl	295	14	24	49	407	Anzahl	566	25	53	93	778	Gesamt	52,1	56,0	45,3	52,7	52,3	Gesamt	78,4	78,7			
Zeilen%	72,5	3,4	5,9	12,0	100,0	Zeilen%	72,8	3,2	6,8	12,0	100,0												

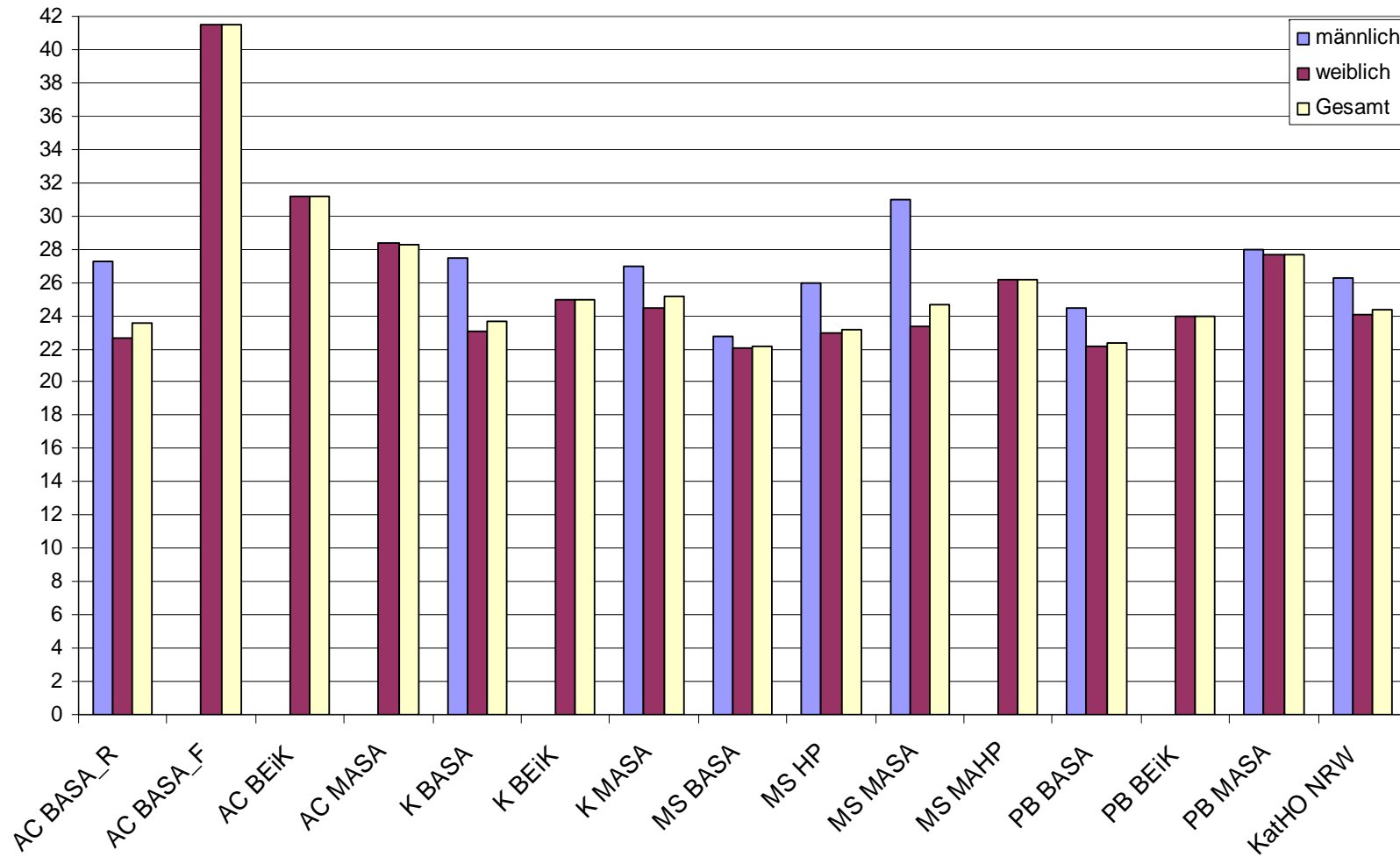
Stichprobenzusammensetzung

- Hier und im Folgenden werden die Ergebnisse für die
 - **4 BA-Regelstudiengänge Soziale Arbeit der Abteilungen (BASA bzw. BASA_R),**
 - **seine Kompaktform Frauenstudium Aachen (BASA_F),**
 - **BA Heilpädagogik Münster (BAHP),**
 - **3 BA-Regelstudiengänge Bildung und Erziehung im Kindesalter AC, K, PB (BEiK),**
 - **5 konsekutive MA-Studiengänge (Soziale Arbeit der Abteilungen und MA Heilpädagogik Münster MASA bzw. MAHP)**

in der Regel getrennt ausgewiesen, um **Verzerrungen** zu vermeiden.
- **87,6 % der Befragten sind weiblich** (Grundgesamtheit 85,7%), wobei hier die Spannweite zwischen 100 % (Frauenstudium Aachen, BEiK alle Abteilungen, MA Heilpäd.) und 75 % (Master Soziale Arbeit Köln) liegt.
- Die übrigen BASA-Studiengänge liegen in ihrem Frauenanteil zwischen 82 % (AC) und 88 % (K, PB), BA Heilpäd. liegt bei 92 %. Der **Frauenanteil** liegt leicht über dem der Grundgesamtheit und ist gegenüber den Vorerhebungen gestiegen (Grundgesamtheit 06/07 = 77,7% w-Anteil).
- Das Durchschnittsalter der Studierenden beträgt **24,4 Jahre** (AC FSt 41,5; MS SoA 22,2) und liegt damit leicht über dem Wert der Vorerhebungen (Eher ‚ältere‘ MA-/BEiK-Studierende konnten erstmals befragt werden.)

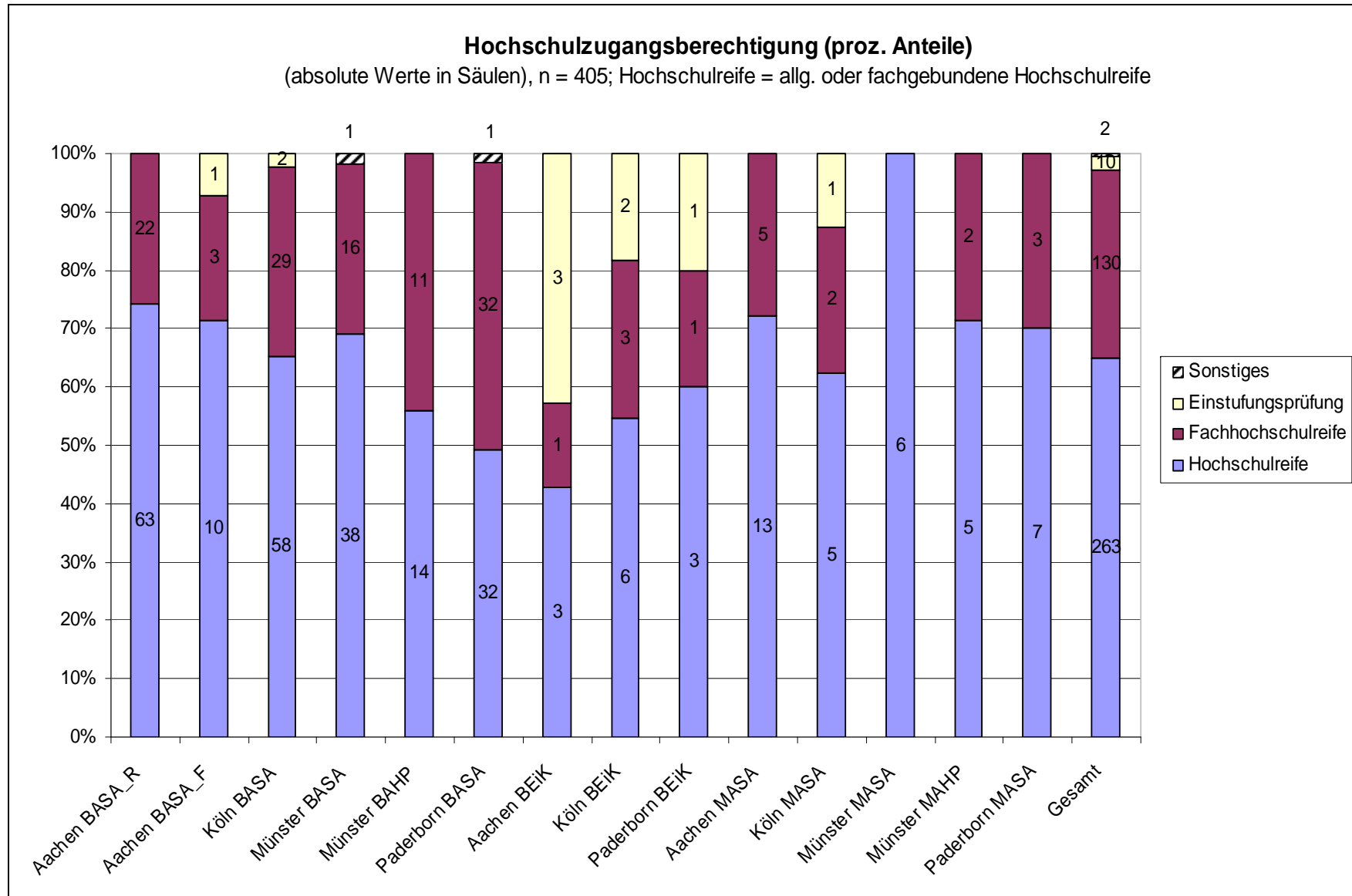


Mittelwert Alter nach Studiengang/ Geschlecht
 n = 398 (w = 348, m = 50)



Werdegang

- Von den Befragten gaben im Durchschnitt **65 % die - allgemeine oder fachgebundene - Hochschulreife** als Zugangsberechtigung an. Dieser Wert liegt deutlich über dem der Voruntersuchungen (ca. 55 % der Befragten, 49% der Grundgesamtheit).
- Vergleicht man den Stichprobenanteil mit dem der Grundgesamtheit WS 09/10 (**58% Hochschulreife**), so lag die Teilnahmequote der Studierenden mit Hochschulreife bei 57 %, diejenige der übrigen Studierenden (Fachhochschulreife incl. Einstufung) nur bei 42 %.
- **41%** hatten vor dem Studium eine **Berufsausbildung** abgeschlossen, wobei dieser Wert zwischen den Studiengängen stark schwankt. Bei BEiK ist die abgeschlossene Erzieherinnenausbildung im Prinzip Voraussetzung (96%), beim Frauenstudium liegt diese Quote bei 77%, beim BA Heilpäd. bei 56%, beim Regelstudium BASA um die 30%. Zählt man alle Bachelor Soziale Arbeit/ Heilpäd. zusammen, liegt sie bei 34,6% und damit unter dem Anteil der Vergleichsuntersuchung 06/07 (37,4%), wo BEiK und konsekutive Master noch nicht enthalten waren. Die Angaben der MA-Studierenden (59%) sind mit Vorsicht zu genießen, da wohl einige ihr abgeschlossenes Erststudium als Berufsausbildung interpretierten.
- **37%** waren **vor ihrem Studium bereits berufstätig**. Bei den BEiK-Studierenden beträgt dieser Anteil insg. 83%, bei den Studierenden BASA/ BAHP insg. 32% (06/07: 42%) mit höheren Anteilen beim Frauenstudium (79%) und beim BA Heilpäd. (56%). MA-Studierenden gaben zu 49% an, bereits vorher berufstätig gewesen zu sein, höhere Anteile in Paderborn (70%) und im MA Heilpäd. (57%).

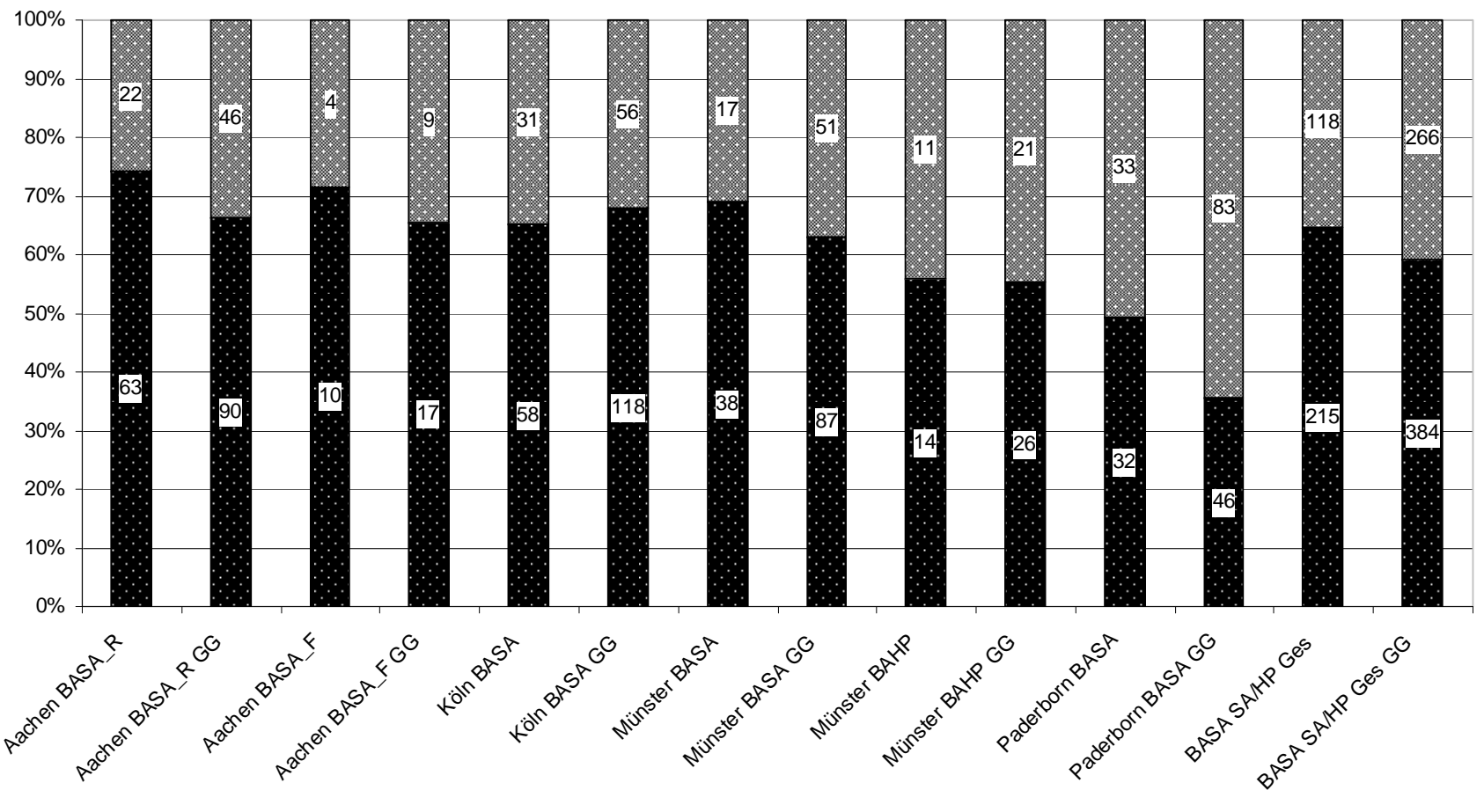


(a) Vergleich der Angaben der Befragten zur Hochschulzugangsberechtigung mit der Grundgesamtheit Anfänger WS 09/10 (proz. Anteile)

(absolute Werte in Säulen), n = 405 (Befragte), 801 (Grundgesamtheit 12.10.09)

TN-Quote Hsreife 57%, FH-Reife 42%

Fachhochschulreife
 Hochschulreife

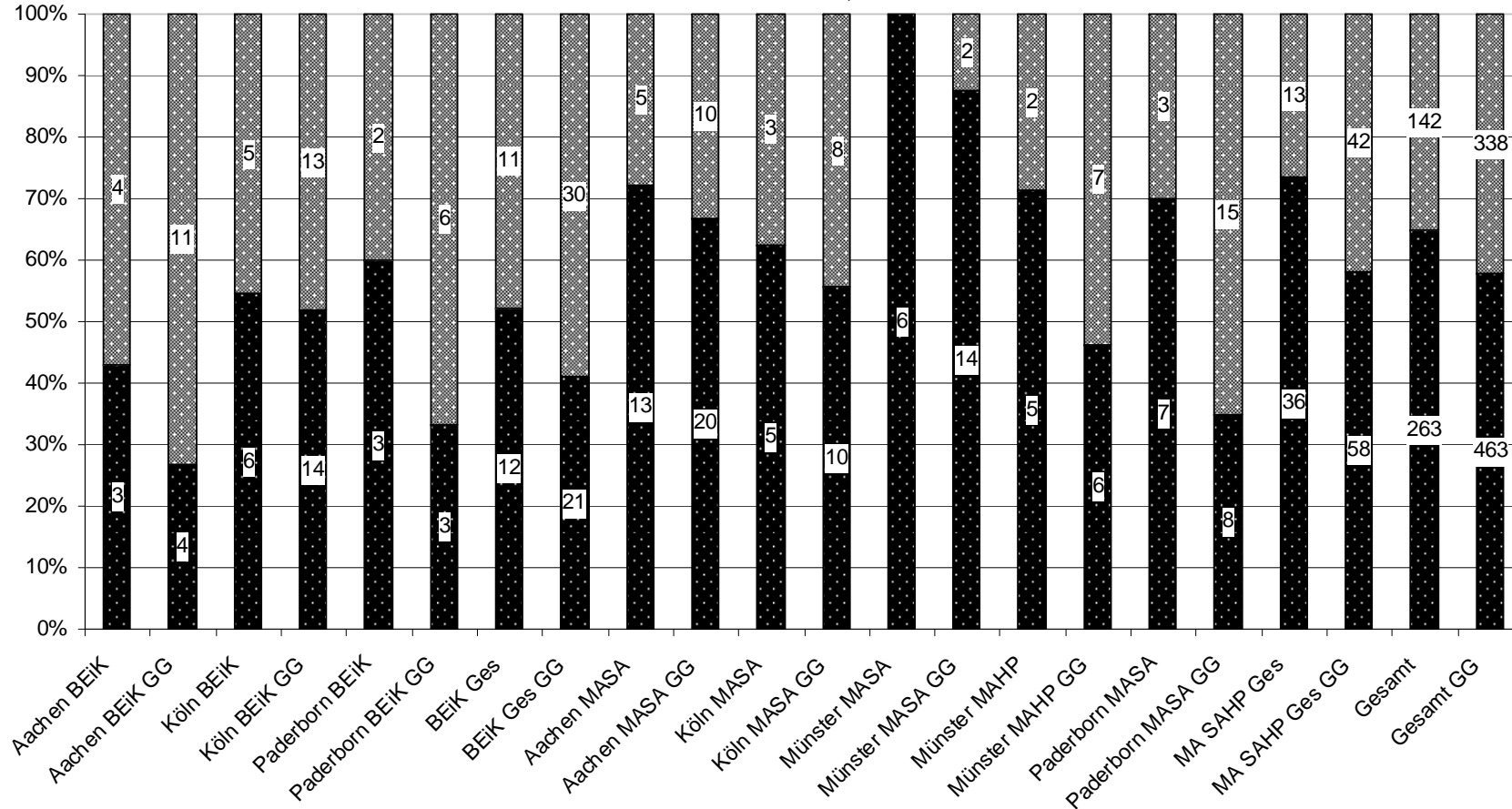


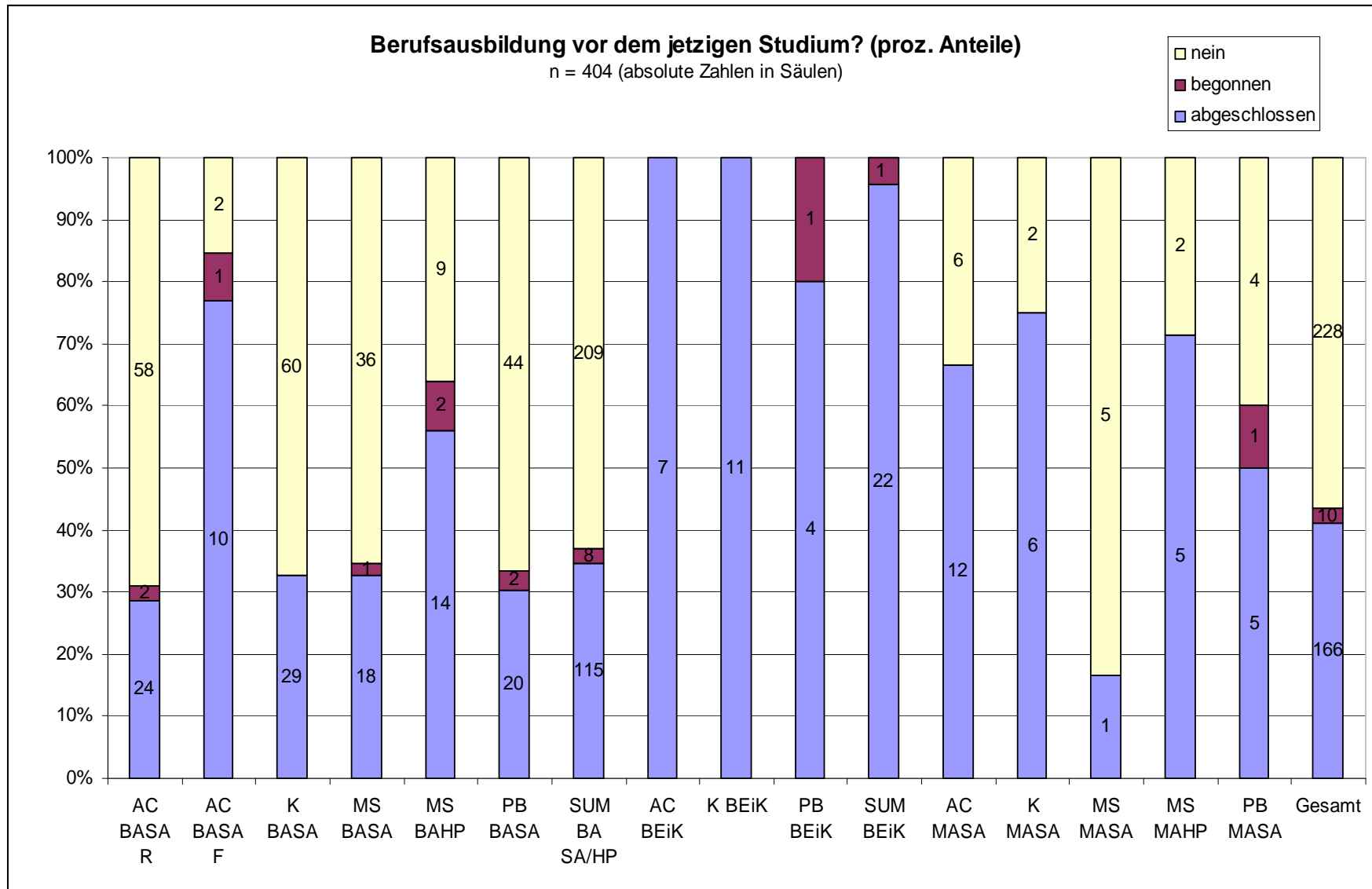
(b) Vergleich der Angaben der Befragten zur Hochschulzugangsberechtigung mit Grundgesamtheit Anfänger WS 09/10 (proz. Anteile)

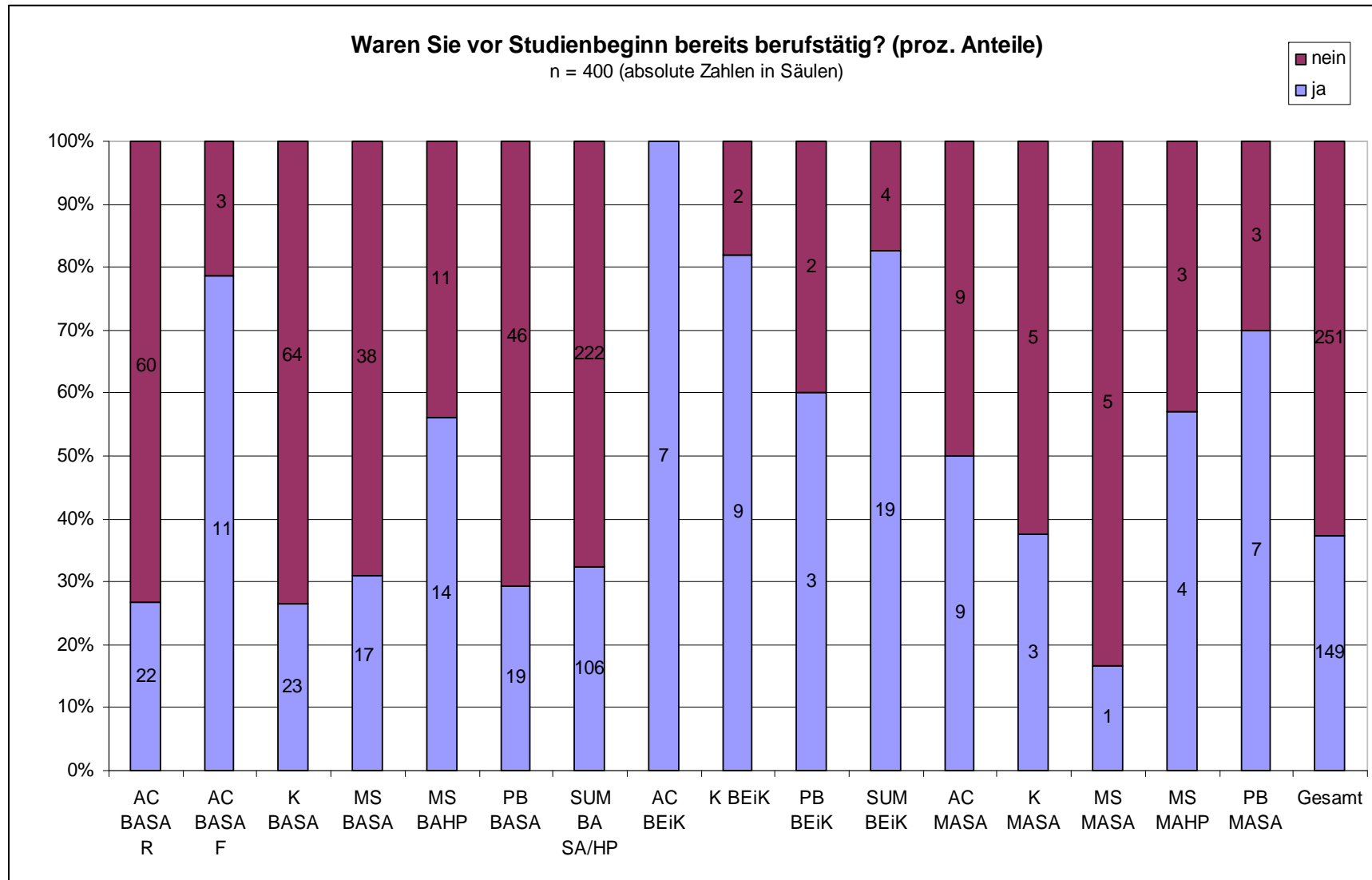
(absolute Werte in Säulen), n = 405 (Befragte), 801 (Grundgesamtheit 12.10.09)

TN-Quote Hsreife 57%, FH-Reife 42%

Fachhochschulreife
 Hochschulreife



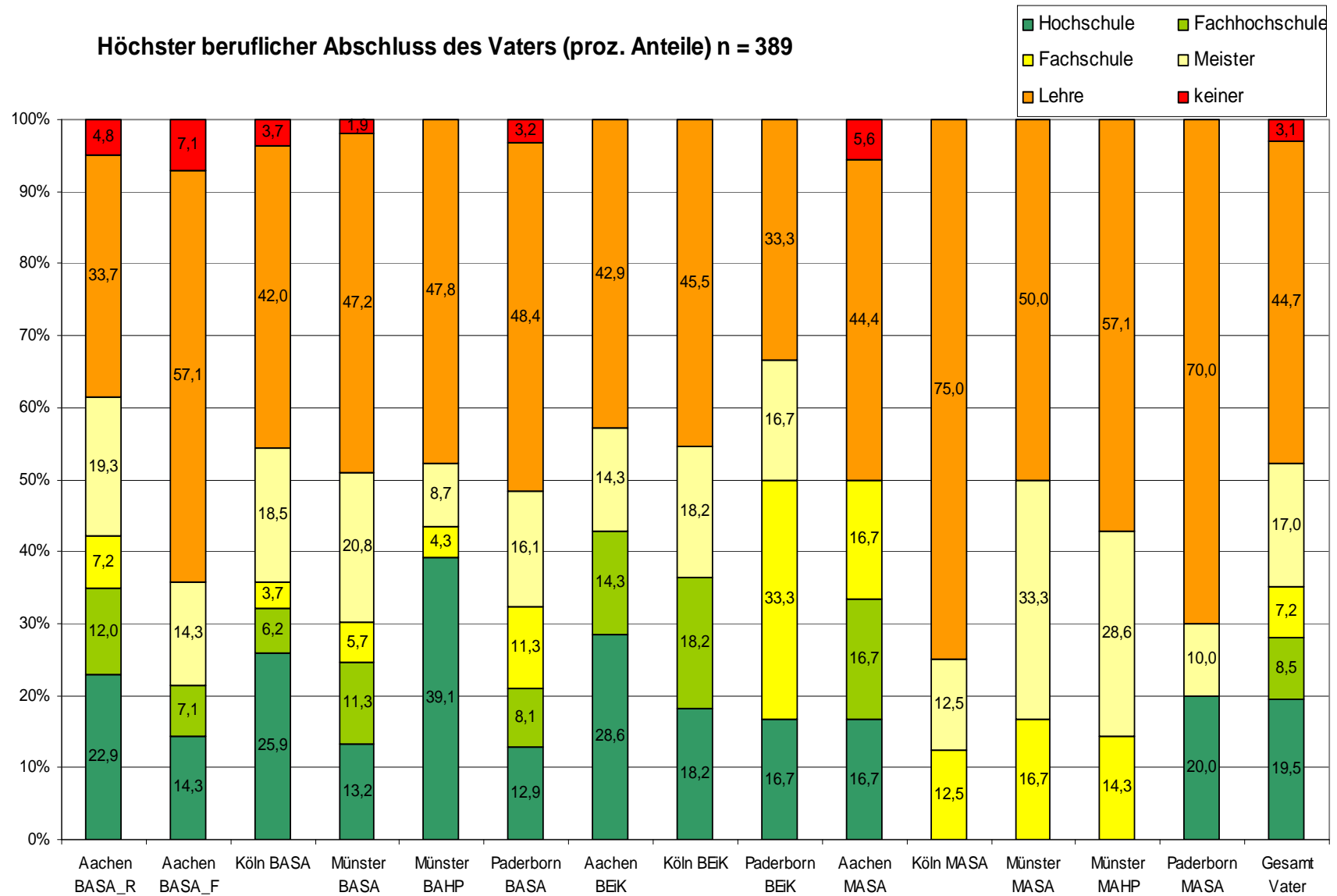




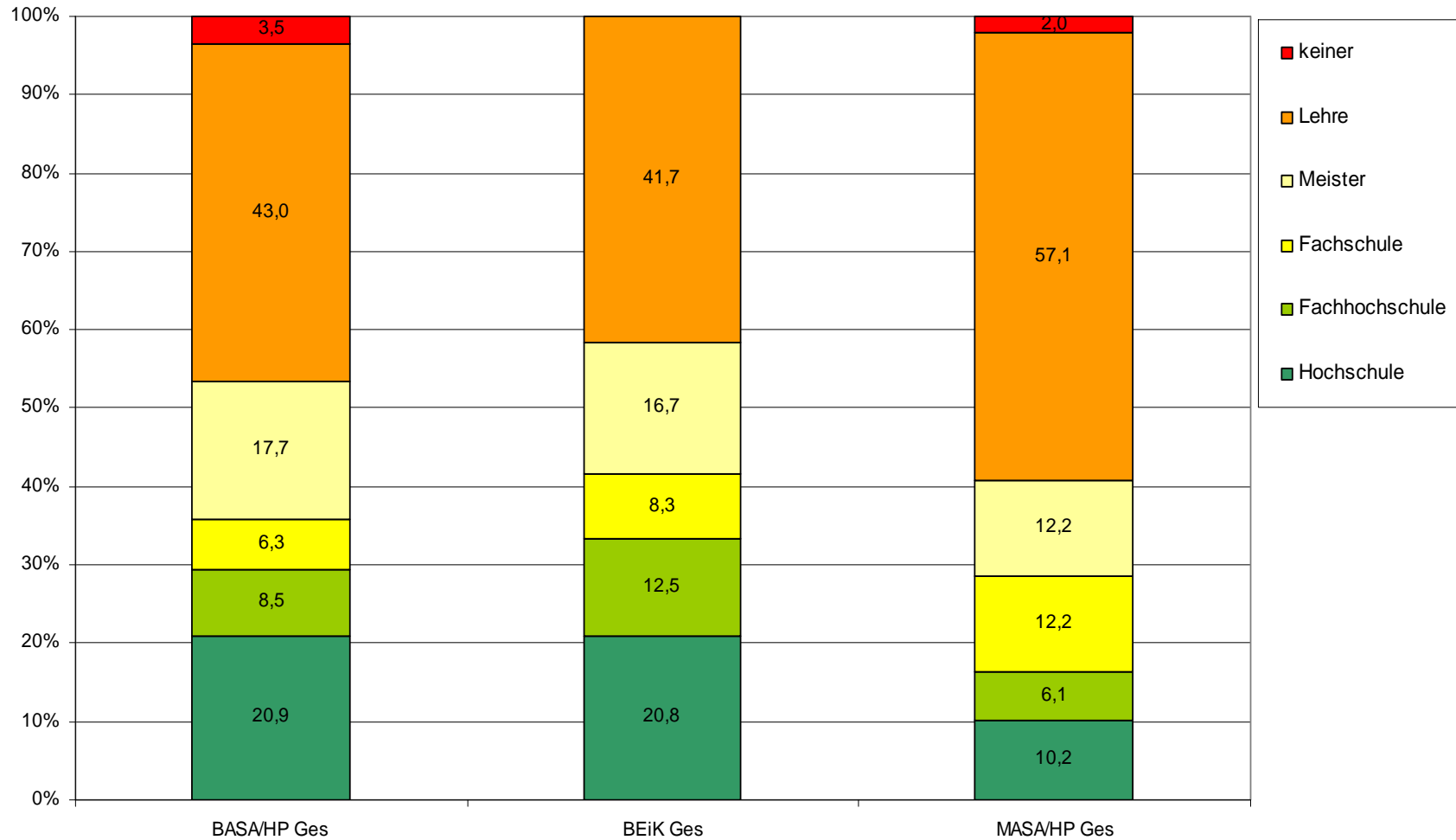
Bildungsherkunft

- Beim **höchsten Abschluss des Vaters** wird am Häufigsten die **Lehre** genannt (**48%**), gefolgt vom **Hochschulabschluss** (**28%**: 19,5% Uni, 8,5% FH) und dem Meisterbrief (17%). Insgesamt haben **72% der Väter keinen Hochschulabschluss**. In den BASA/HP-Studiengängen ist der Hochschulanteil in Paderborn und dem Frauenstudium Aachen am Geringsten (~ 21%) und im BA Heilpäd. am Höchsten (39%), in BEiK liegt er durchschnittlich bei 33%, in BEiK Paderborn deutlich darunter (17%). In den beiden MA-Studiengängen in Münster und im MASA Köln gibt es überhaupt keine Väter mit Hochschulabschluss, der Durchschnitt MASA/HP liegt bei 16%.
- Vergleicht man die Ergebnisse mit der Befragung 06/07 (BASA/HP vs. Dipl. SA/HP) so hat sich der Anteil der Väter mit Hochschulabschluss verringert (29,4 % vs. 34,7%), der Anteil mit Lehre dagegen proportional erhöht (43% vs. 38%).
- Mit Blick auf den höchsten Abschluss der **Mutter** ergeben sich **Durchschnittswerte in Richtung einfacherer Abschlüsse** (Lehre = 53%, Hochschulabschluss = 23%, Fachschulabschluss 14,5%). **Insgesamt 77% der Mütter haben keinen Hochschulabschluss**.
- Vergleicht man die Ergebnisse mit der Befragung 06/07 (BASA/HP vs. Dipl. SA/HP) so ist der Anteil der Mütter mit Hochschulabschluss relativ konstant (25% vs. 27%), der Anteil mit Lehre hat sich leicht verringert (51% vs. 54,5%), der Anteil Fachschule leicht erhöht (14% vs. 10%).
- Betrachtet man Mütter und Väter zusammen, so haben rund **75 % der Eltern keinen akademischen Hintergrund**, d.h., die Studierenden der KatHO NRW sind überwiegend klassische Bildungsaufsteiger mit hohen Sozialisationsanforderungen im Bezug auf das Hochschulmilieu und Problemen, was die finanzielle und sonstige Unterstützung des Studiums durch das Elternhaus betrifft (vgl. Finanzierung des - Lebensunterhalts während des – Studiums).

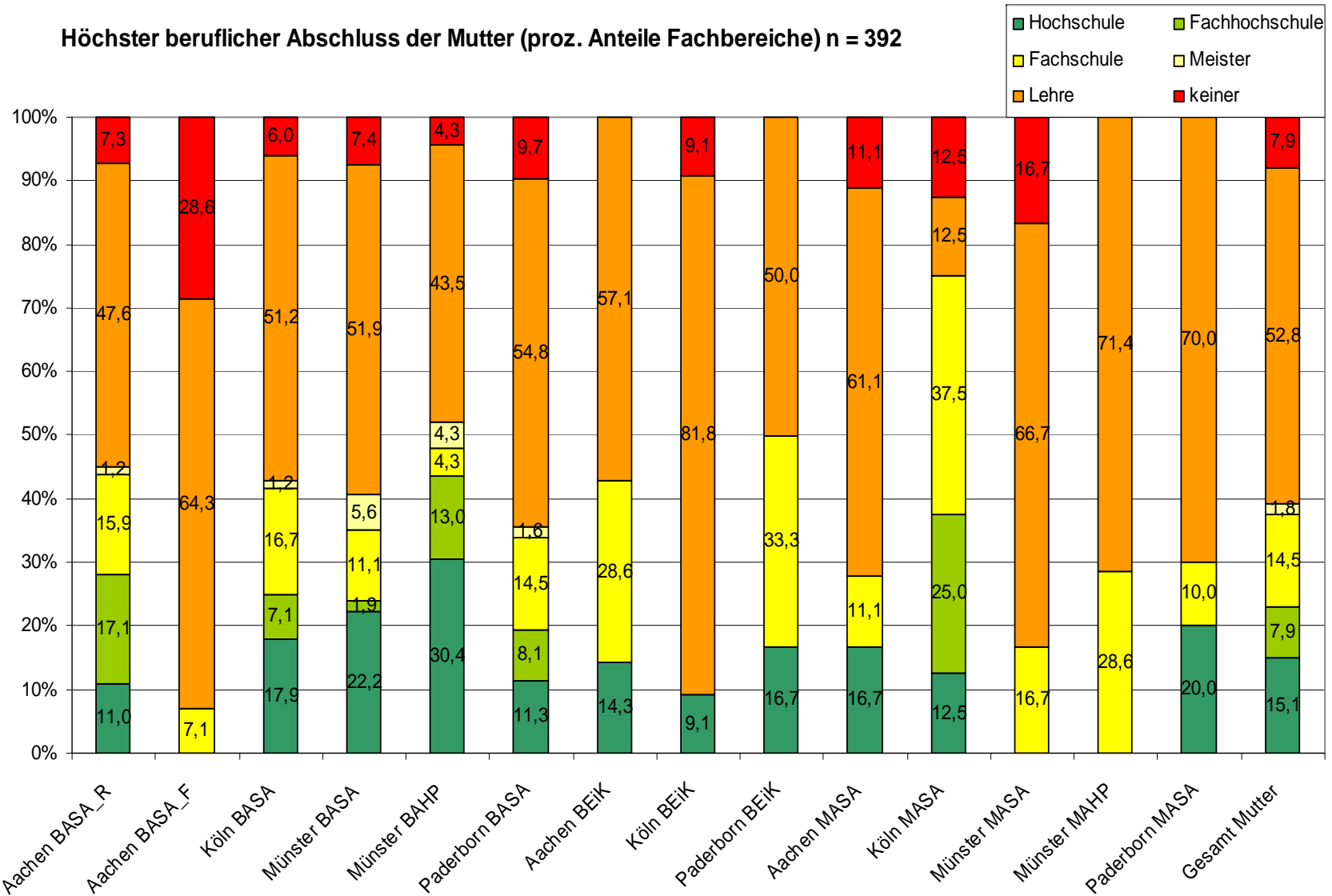
Höchster beruflicher Abschluss des Vaters (proz. Anteile) n = 389



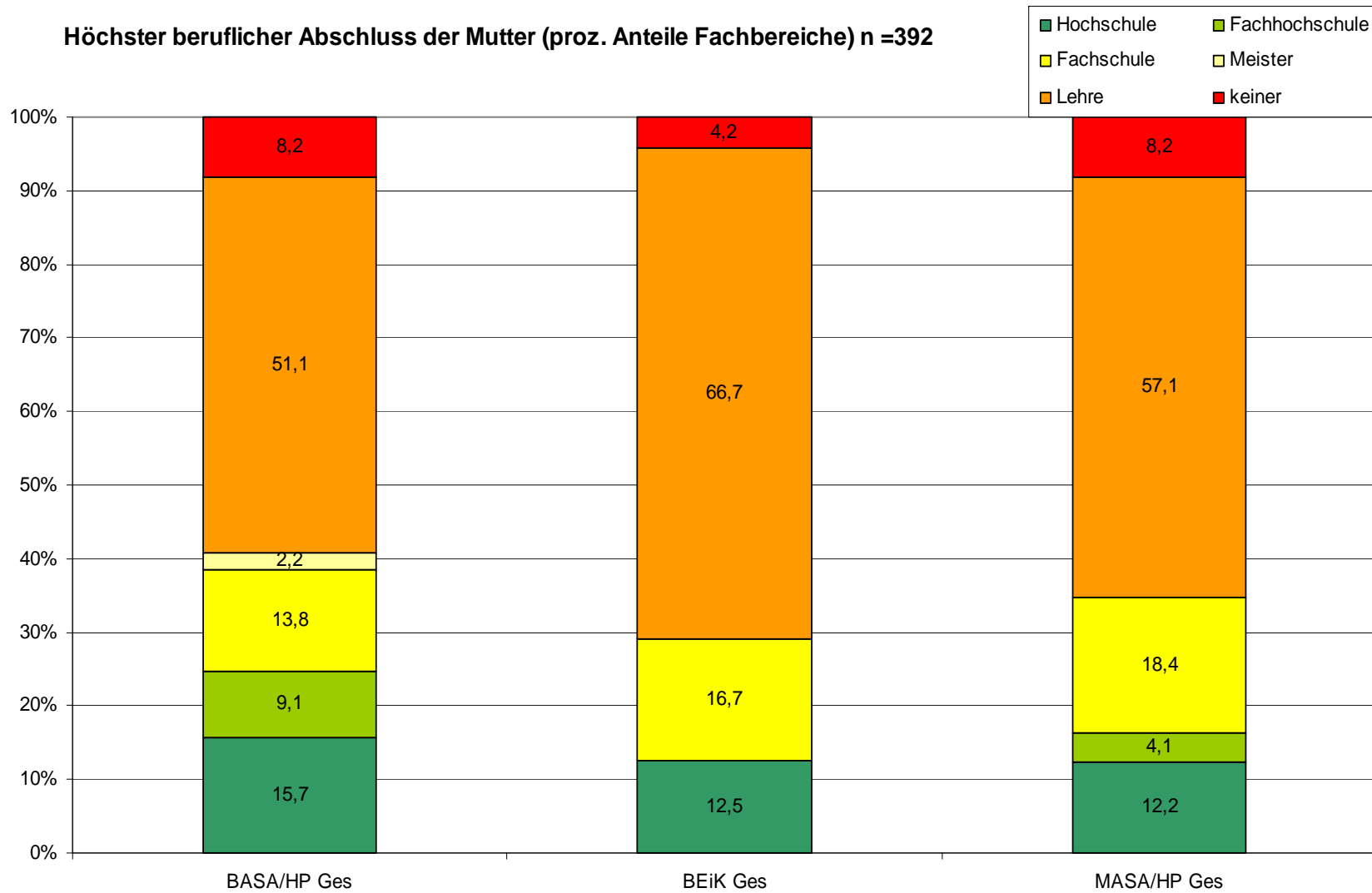
Höchster beruflicher Abschluss des Vaters (proz. Anteile) n = 389



Höchster beruflicher Abschluss der Mutter (proz. Anteile Fachbereiche) n = 392



Höchster beruflicher Abschluss der Mutter (proz. Anteile Fachbereiche) n =392

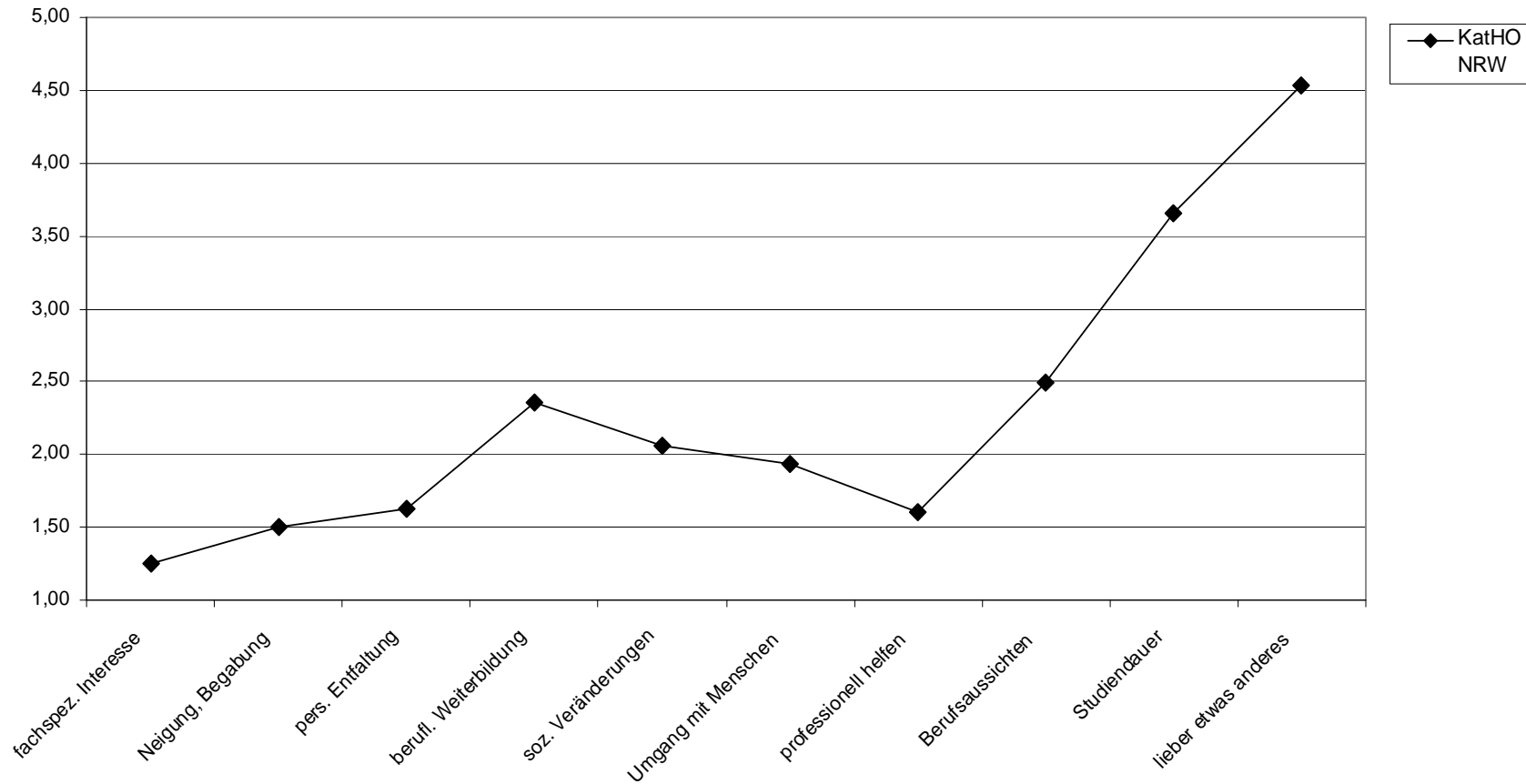


Studienfachwahl

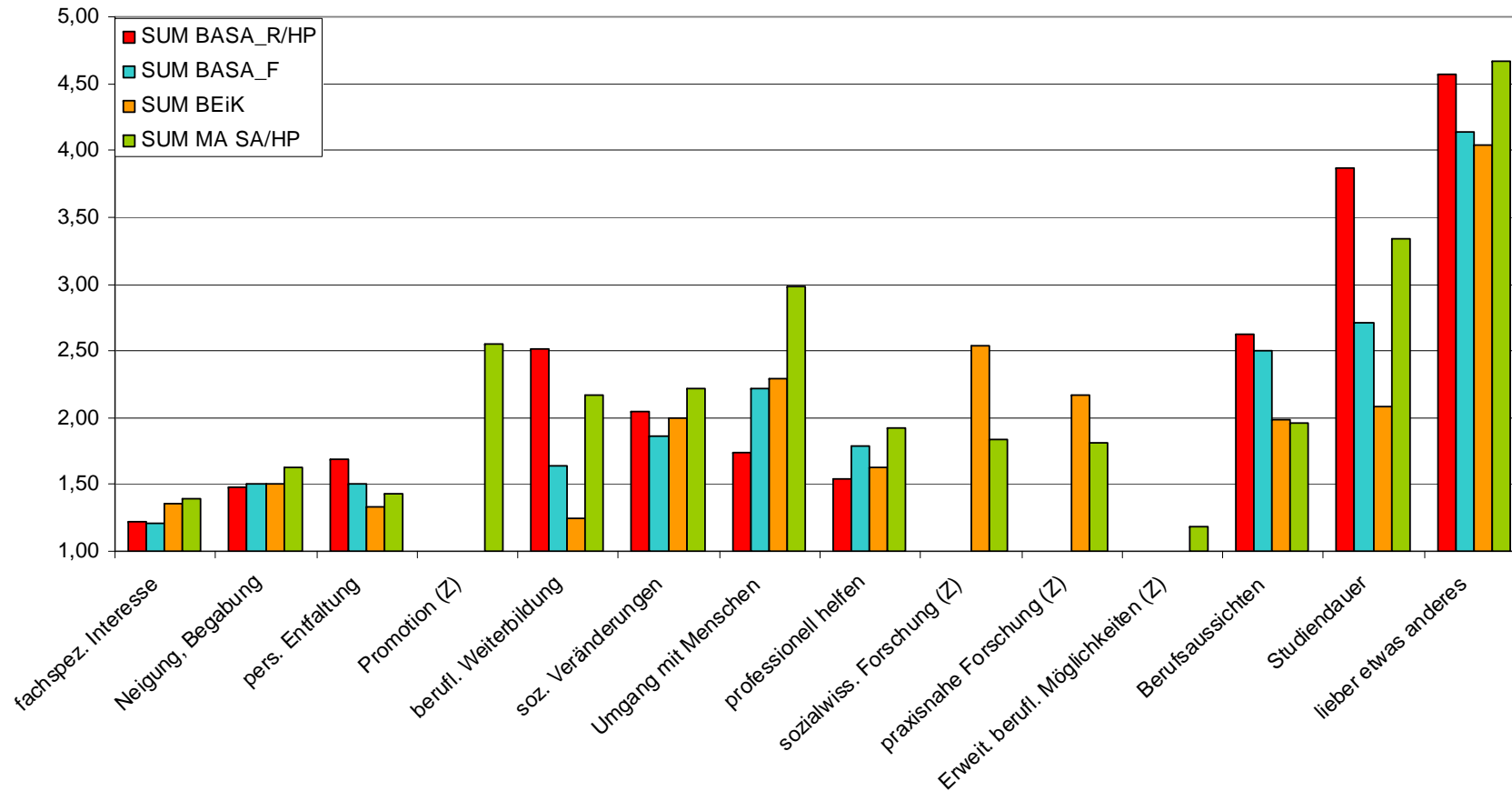
- Über **alle Studiengänge** waren **sehr wichtig bis wichtig** für diese Entscheidung *fachspezifisches Interesse* (Fach bzw. Studienschwerpunkt/ Arbeitsfelder), *Neigung/ Begabung* (MW $\leq 1,5$) sowie *professionelles Helfen, Umgang mit Menschen* und *persönliche Entfaltung* (MW < 2). **Keine bedeutende Rolle** bei der Studienfachwahl (MW > 3) spielten die *kurze Studiendauer* und die *Studienfachwahl mangels besserer Alternativen*.
- Auffällige **Unterschiede** ergeben sich weniger zwischen den Fachbereichen als zwischen den **Studiengängen**.
- Beim **Frauenstudium Aachen, BEiK** und **BA Heilpäd.** kommt als (sehr) wichtiger Grund die Möglichkeit beruflicher Weiterentwicklung hinzu. Für **BEiK** und die **Master-Studiengänge** sind die *Berufsaussichten* relevanter (gute Anstellungs- und Aufstiegeschancen bedeutender als Arbeitsplatzsicherheit) als in BASA/HP.
- Für Masterstudierende bildet die *Erweiterung beruflicher Möglichkeiten* (Zusatzitem) das wichtigste Motiv (1,2), auch das *Forschungsmotiv* (1,8 Zusatzitem) zählt hier zu den wichtigen Gründen. Weniger wichtig ist der *Umgang mit Menschen* (3,0 vs. 1,7 BASA_Regelstudiengänge/ HP).

KatHO NRW: Wie wichtig waren für Sie folgende Gründe für Ihre Studienfachwahl? n = 407

Vergleich Mittelwerte (1 = sehr wichtig, 5 = völlig unwichtig)

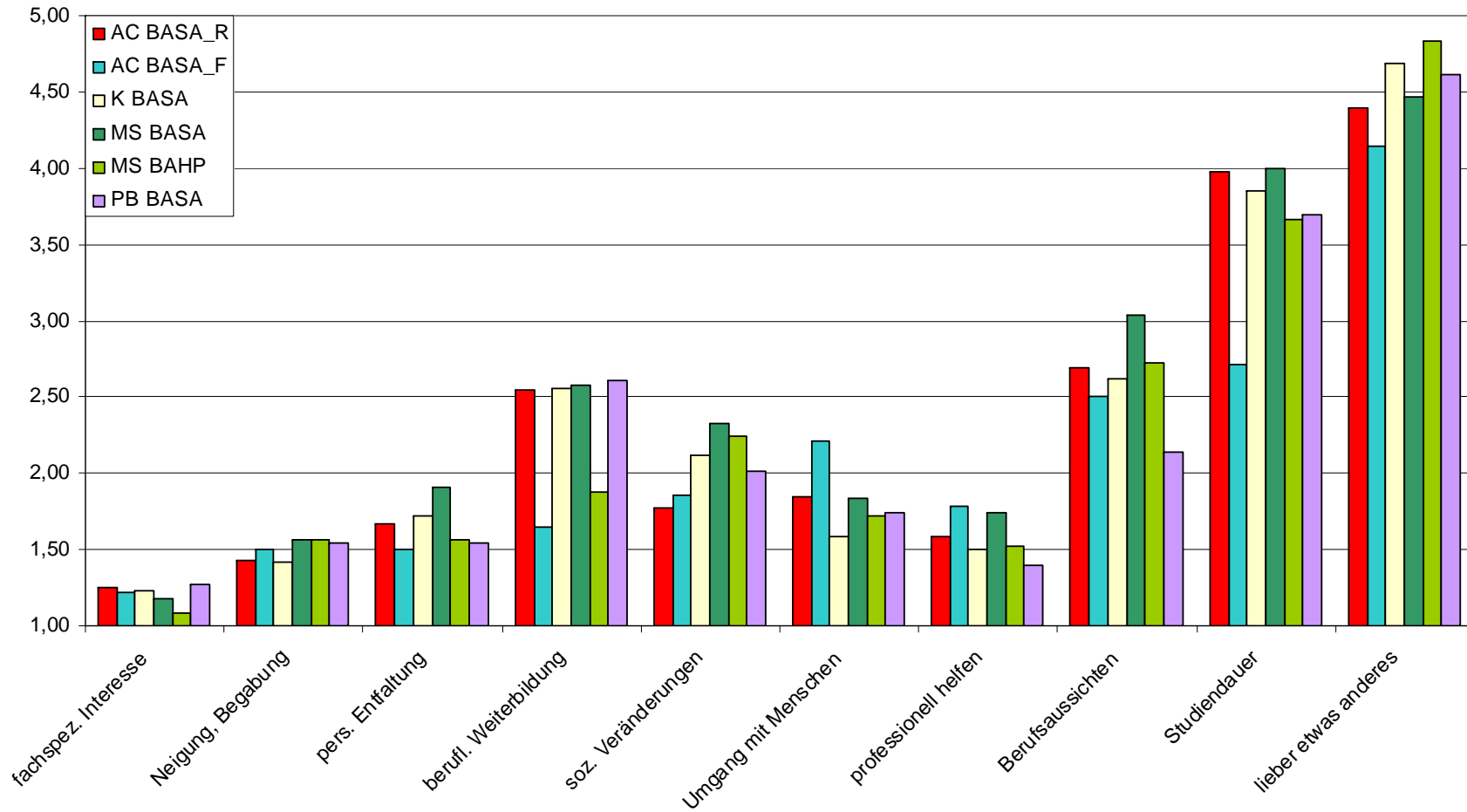


Studiengangsvergleich: Wie wichtig waren für Sie folgende Gründe für Ihre Studienfachwahl?
 Vergleich der Mittelwerte (1=sehr wichtig, 5= völlig unwichtig), n=407, Z = Zusatzitems BEiK/ M



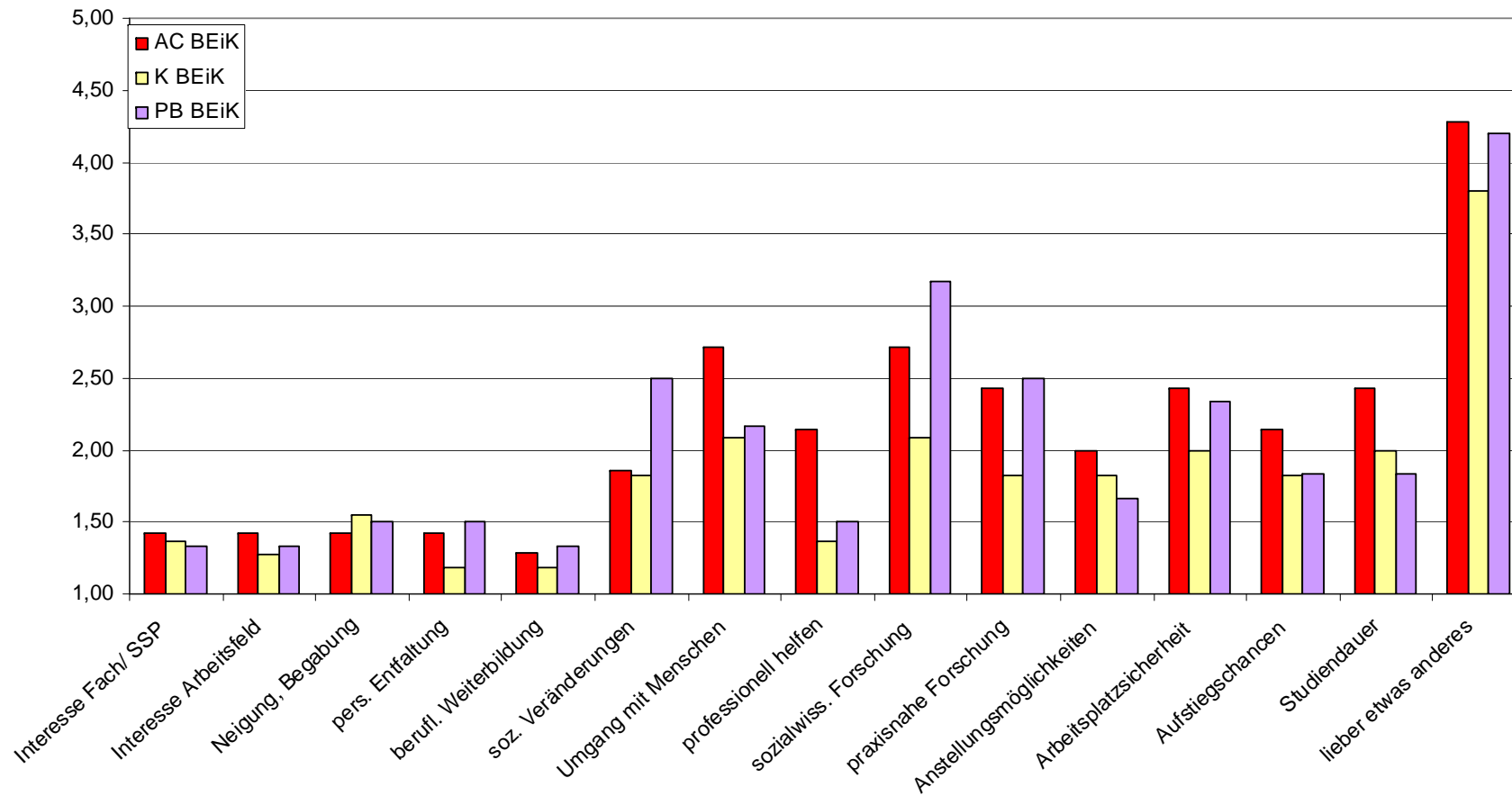
Vergleich BA SA/HP: Wie wichtig waren für Sie folgende Gründe für Ihre Studienfachwahl?

Vergleich Mittelwerte (1 = sehr wichtig, 5 = völlig unwichtig), n = 334



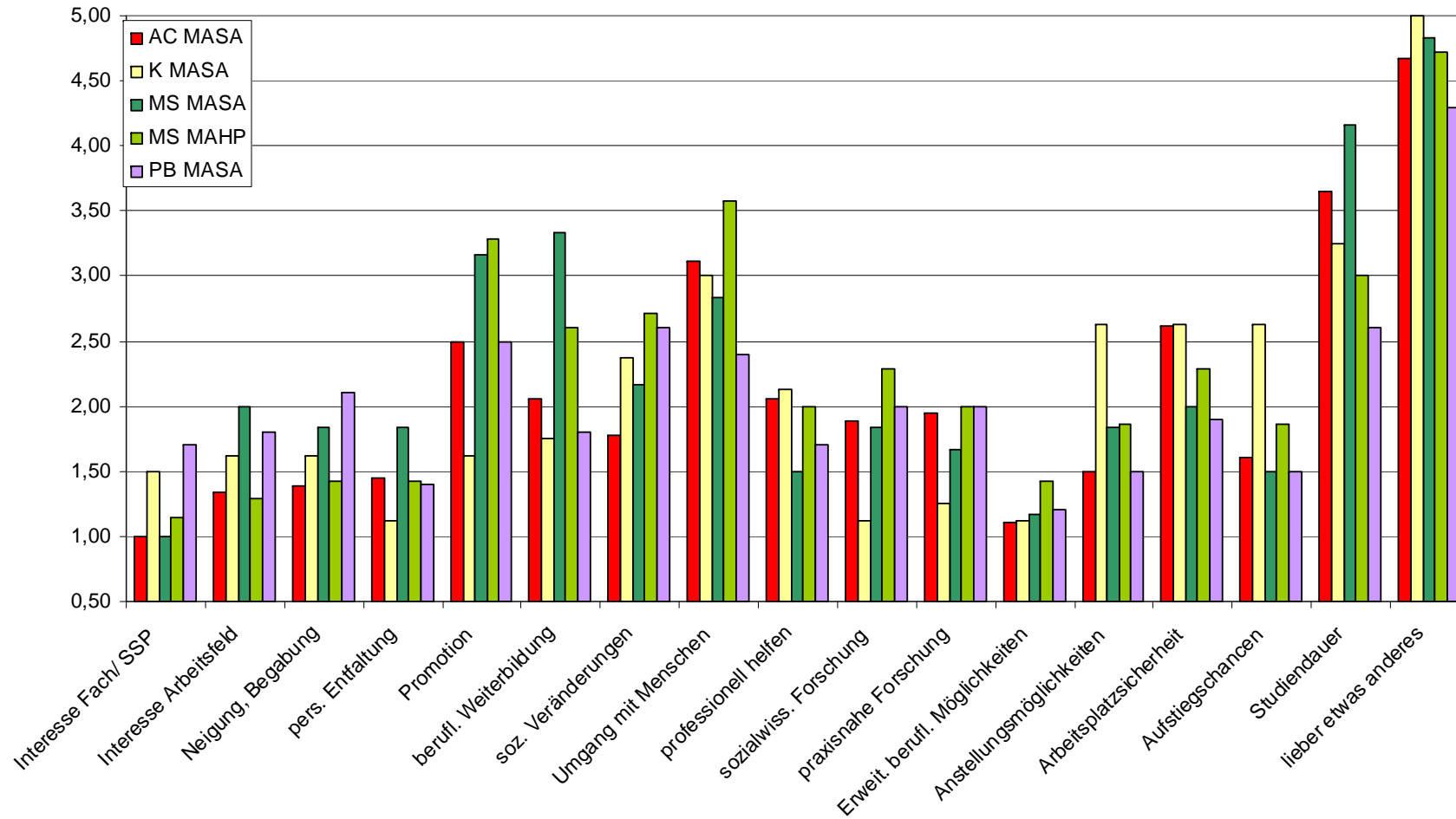
Vergleich BEiK: Wie wichtig waren für Sie folgende Gründe für Ihre Studienfachwahl?

Vergleich Mittelwerte (1 = sehr wichtig, 5 = völlig unwichtig), n = 24



Vergleich MA SA/HP: Wie wichtig waren für Sie folgende Gründe für Ihre Studienfachwahl?

Vergleich Mittelwerte (1 = sehr wichtig, 5 = völlig unwichtig), n = 49

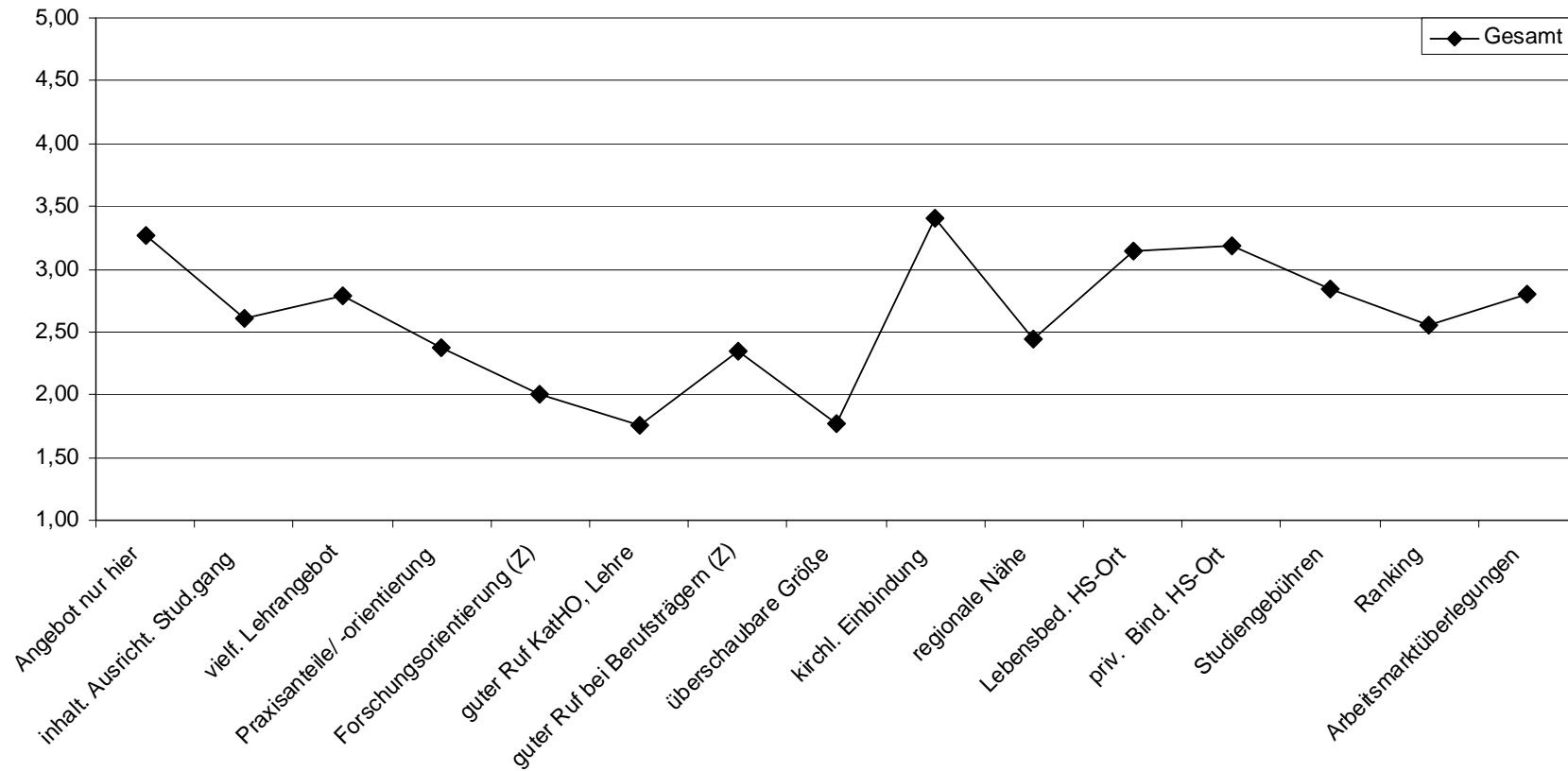


Hochschulwahl

- Die wichtigsten **Gründe der Hochschulwahl** (MW < 2,0) bleiben der **gute Ruf** der KatHO (ihrer Professor/innen) sowie ihre **überschaubare Größe** (kleine Lerngruppen).
- Weniger bedeutsam für die Hochschulwahl (MW > 3,0) sind **die kirchliche Einbindung, private Bindungen - bzw. günstige Lebensbedingungen am Hochschulort**.
- Gegenüber den Vorerhebungen sind kaum Unterschiede bei den Motiven zur Hochschulwahlentscheidung feststellbar.
- Studiengangsunterschiede: Für **Master-Studierende** ist die **inhaltliche Ausrichtung (Studienschwerpunkt)** das mit Abstand wichtigste Motiv (**1,6**) sowie **Forschungsorientierung (2,0)** und **Überschaubarkeit (2,1)**. Zu den wenig bedeutsamen Motiven (MW > 3,0) kommen die geringeren Studiengebühren, die Vielfalt des Lehrangebots (Wahlmöglichkeiten) und Arbeitsmarktüberlegungen hinzu. Private Bindungen am Hochschulort gewinnen an Bedeutung.
- Nach der **Überschaubarkeit (1,6)** ist auch für die **BEiK-Studiengänge die inhaltliche Ausrichtung zentral (1,9)**. Weniger wichtige Gründe sind identisch mit dem Gesamtergebnis.
- Im **Frauenstudium** dominiert als wichtigster Grund, dass dieses **Angebot einmalig** ist (1,1), ein Motiv, das auch für alle MA-Studiengänge <= 2,0 bewertet wird, nicht jedoch im MASA Paderborn (3,0). Alle anderen Motive liegen in der Bewertung < 2,5; am Unbedeutendsten (> 3,0) sind – neben den drei üblichen Motiven - Arbeitsmarktüberlegungen (4,0) und Lehrangebotsvielfalt/ Wahlmöglichkeiten (3,6) .
- Sehr gute Rankingergebnisse ‚BA Soziale Arbeit‘ spielen als Motiv naturgemäß in BEiK keine Rolle, auch im Frauenstudium nicht, wie umgekehrt das Motiv ‚Angebot gibt es nur hier‘ für die Regelstudiengänge BASA unbedeutend ist.
- 90% der Befragten studieren an ihrer Wunschhochschule und -abteilung. **Dieser Wert liegt über dem der Vorerhebungen (über 85 %). Den höchsten verzeichnet MASA in Münster und Köln und BEiK in Aachen (100 %) , den geringsten Anteil das Frauenstudium in Aachen (60 %).**

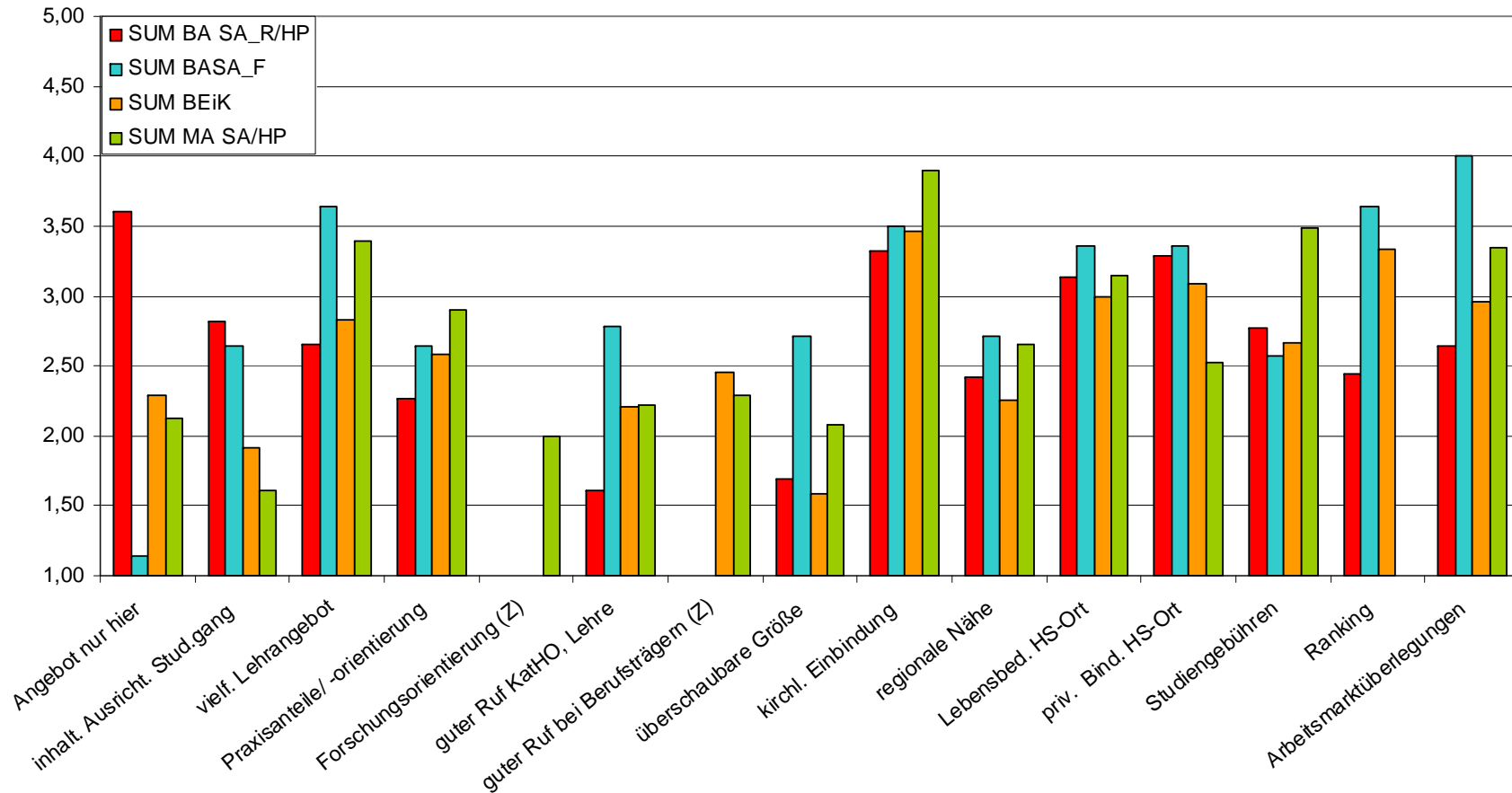
KatHO NRW: Wie wichtig waren für Sie folgende Gründe für Ihre Hochschulwahl?

Vergleich Mittelwerte (1 = sehr wichtig, 5 = völlig unwichtig), n =407, Z =Zusatzfrage MA



Studiengangsvergleich: Wie wichtig waren für Sie folgende Gründe für Ihre Hochschulwahl?

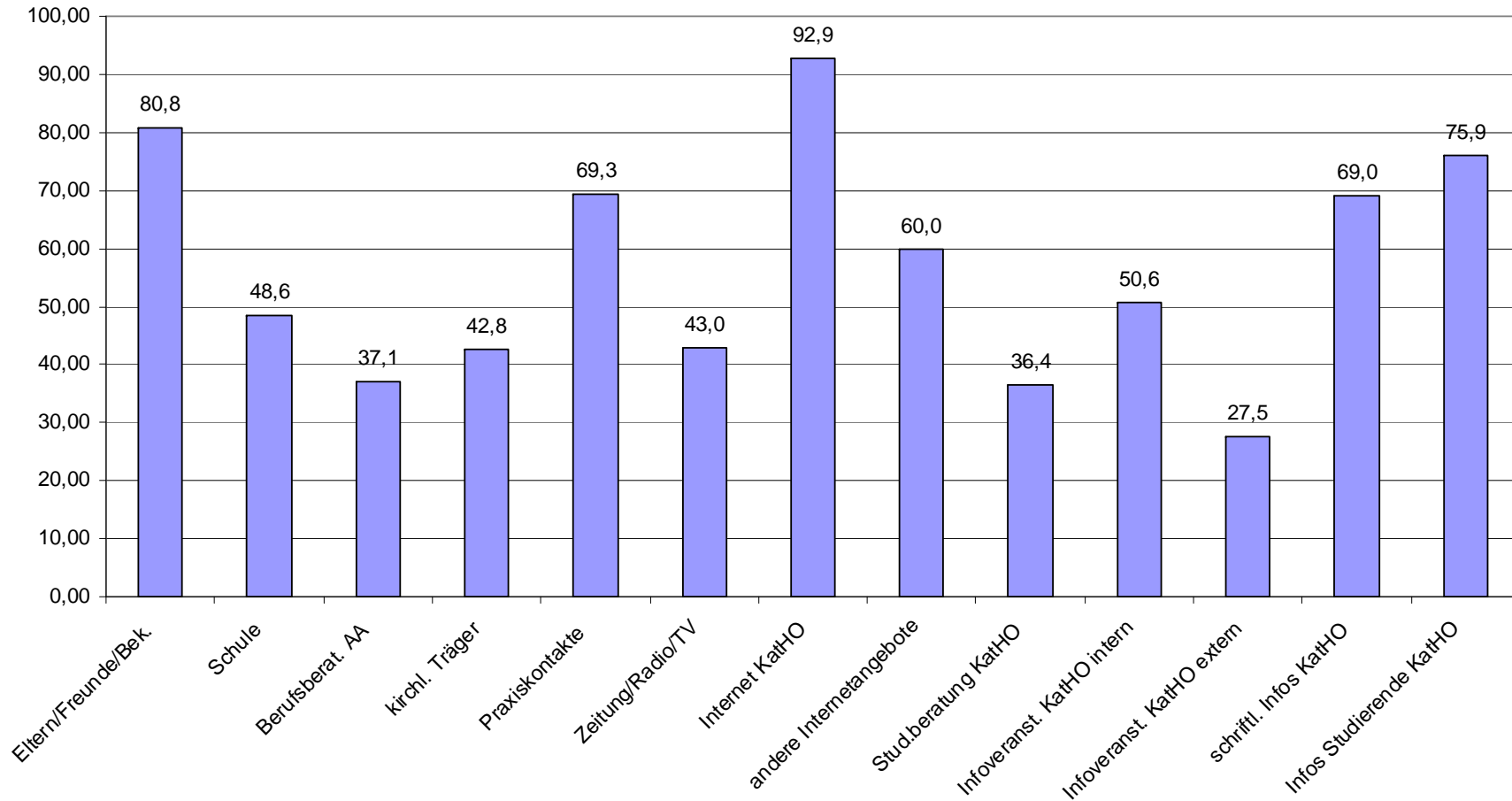
Vergleich Mittelwerte (1 = sehr wichtig, 5 = völlig unwichtig), n =407



Informationsquellen für Studienwahlfach- und Hochschulwahl

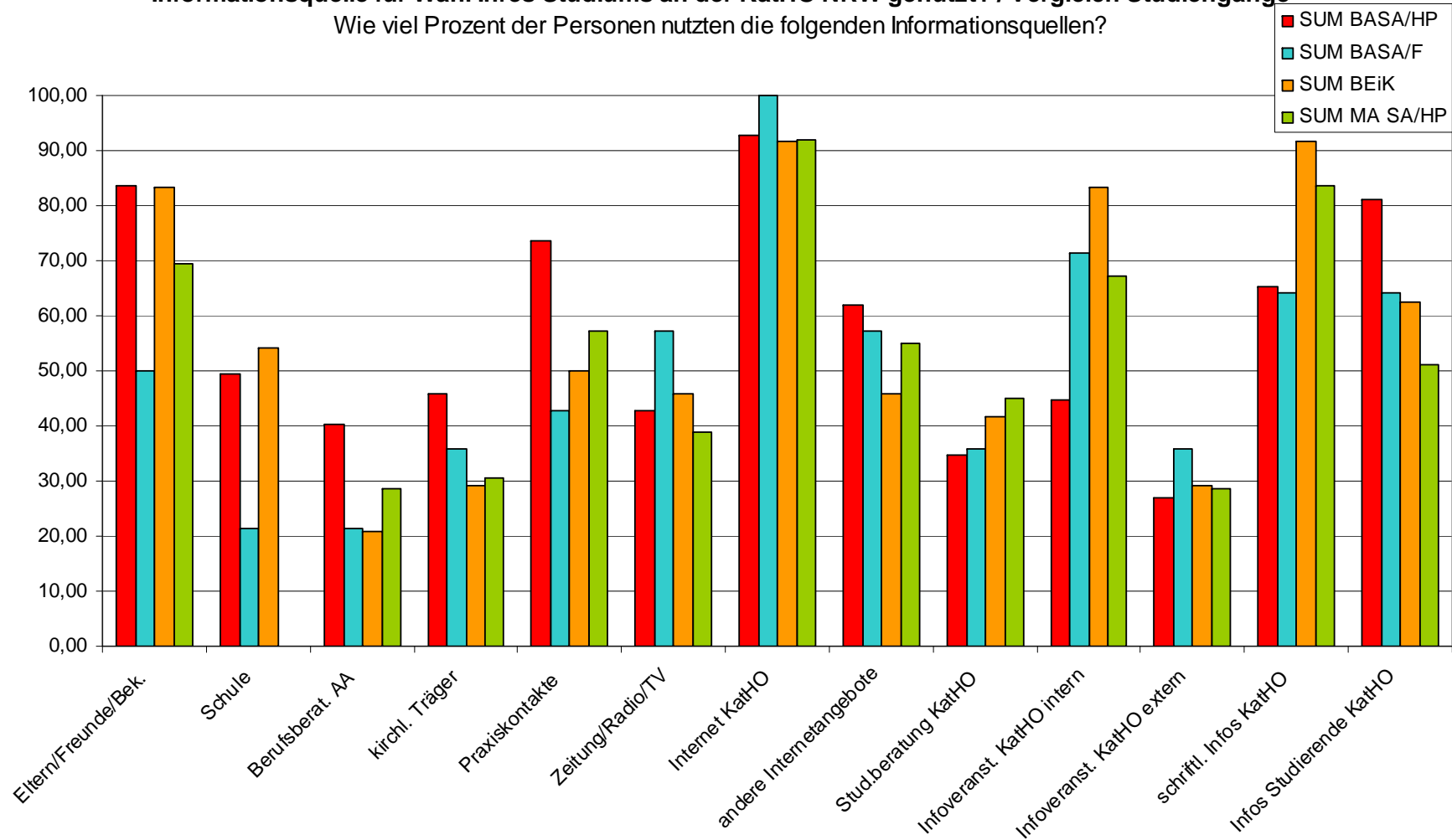
- Bei der Nutzung der Informationsquellen spielt der **Internetauftritt** die größte Rolle (93%). Die ‚**Mundpropaganda**‘ durch Eltern, Freunde und Bekannte (81%, vorher 86%), Praxiskontakte (69%, vorher 78%) und (ehemalige) Studierende der KatHO NRW (76%) werden ebenfalls häufig genutzt, im Vergleich zur letzten Erhebung zeigen sich fallende Tendenzen. Ebenfalls bedeutsam sind schriftliche Infos (69%). Diese 5 Infoquellen waren schon 07 und 02/03 die am häufigsten genutzten, wobei die Bedeutung des Internet stark zugenommen hat (02: 59%; 07: 85%).
- Im Vergleich zur letzten Erhebung wurden die pers. Studienberatung der KatHO NRW (36%, vorher 27%) und externe Informationsveranstaltungen (28%, vorher 20%) etwas mehr genutzt.
- Auffällige Unterschiede ergeben sich bei den unterschiedlichen Studiengängen. Während die Bachelor SA/HP sich häufig über **Praxiskontakte** Informationen beschaffen, werden von BEiK, Frauenstudium und MASA- Studierenden die **internen KatHO- Veranstaltungen** häufiger genutzt.
- Die Nutzung der Informationsquellen korrespondiert mit ihrer **subjektiven Bedeutung** für die Hochschulwahl. Am Wichtigsten sind (ehemalige) **Studierende** (MW=1,9), **der Internetauftritt der KatHO** (MW=2,3), Erfahrungen aus **Praxiskontakten** (MW=2,3) sowie **Eltern/ Freunde und Bekannte** (MW=2,2). Die Berufsberatung am Arbeitsamt, sowie externe Infoveranstaltungen sind unwichtig (MW > 4,0).

Informationsquelle für Wahl Ihres Studiums an der KatHO NRW genutzt?
 Wie viel Prozent der 407 Personen nutzten die folgenden Informationsquellen?



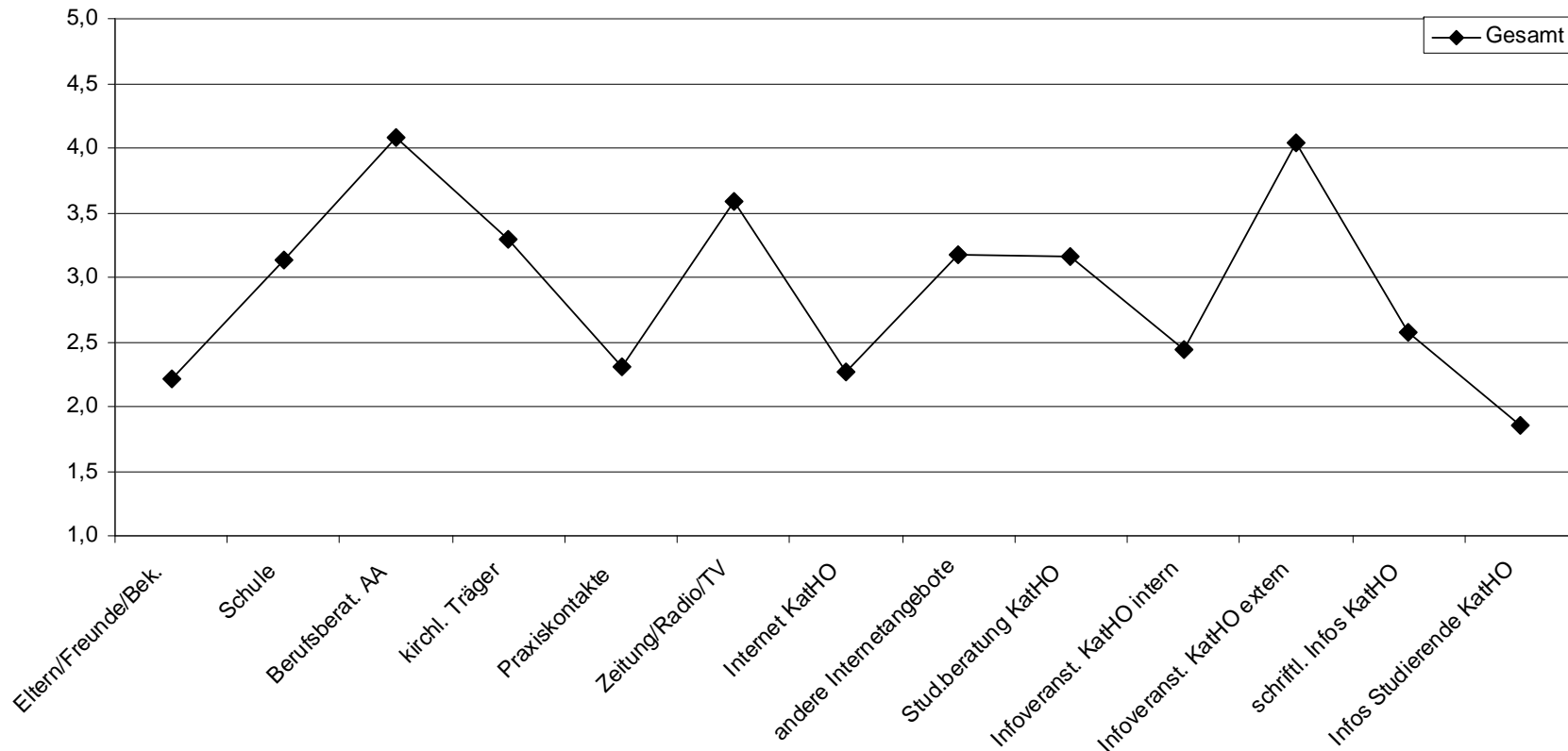
Informationsquelle für Wahl Ihres Studiums an der KatHO NRW genutzt? / Vergleich Studiengänge

Wie viel Prozent der Personen nutzten die folgenden Informationsquellen?



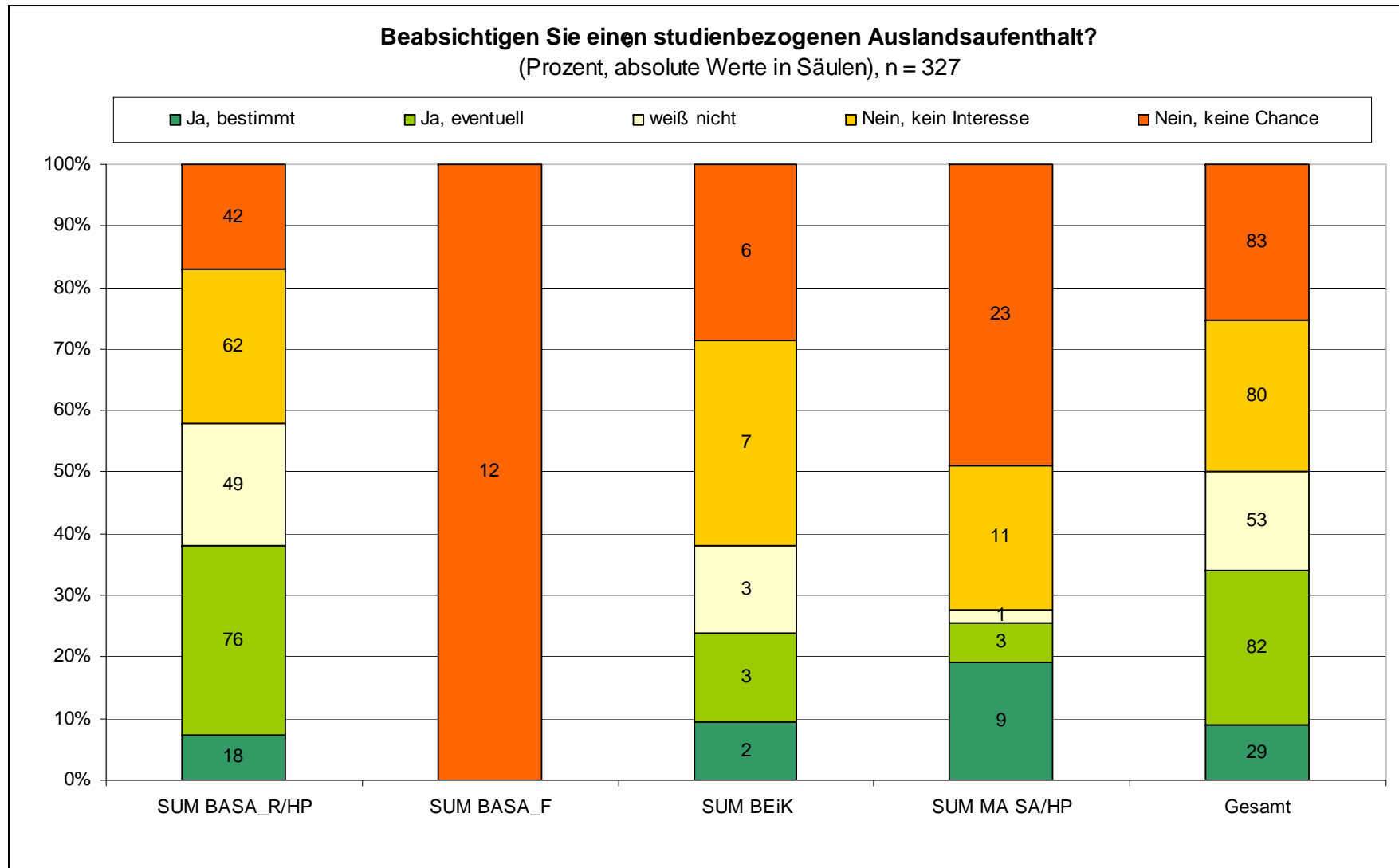
KatHO NRW: Wie wichtig waren diese Informationsquellen für Ihre Hochschulwahl?
Bewertungen nur durch NutzerInnen

Vergleich Mittelwerte (1 = sehr wichtig, 5 = völlig unwichtig)



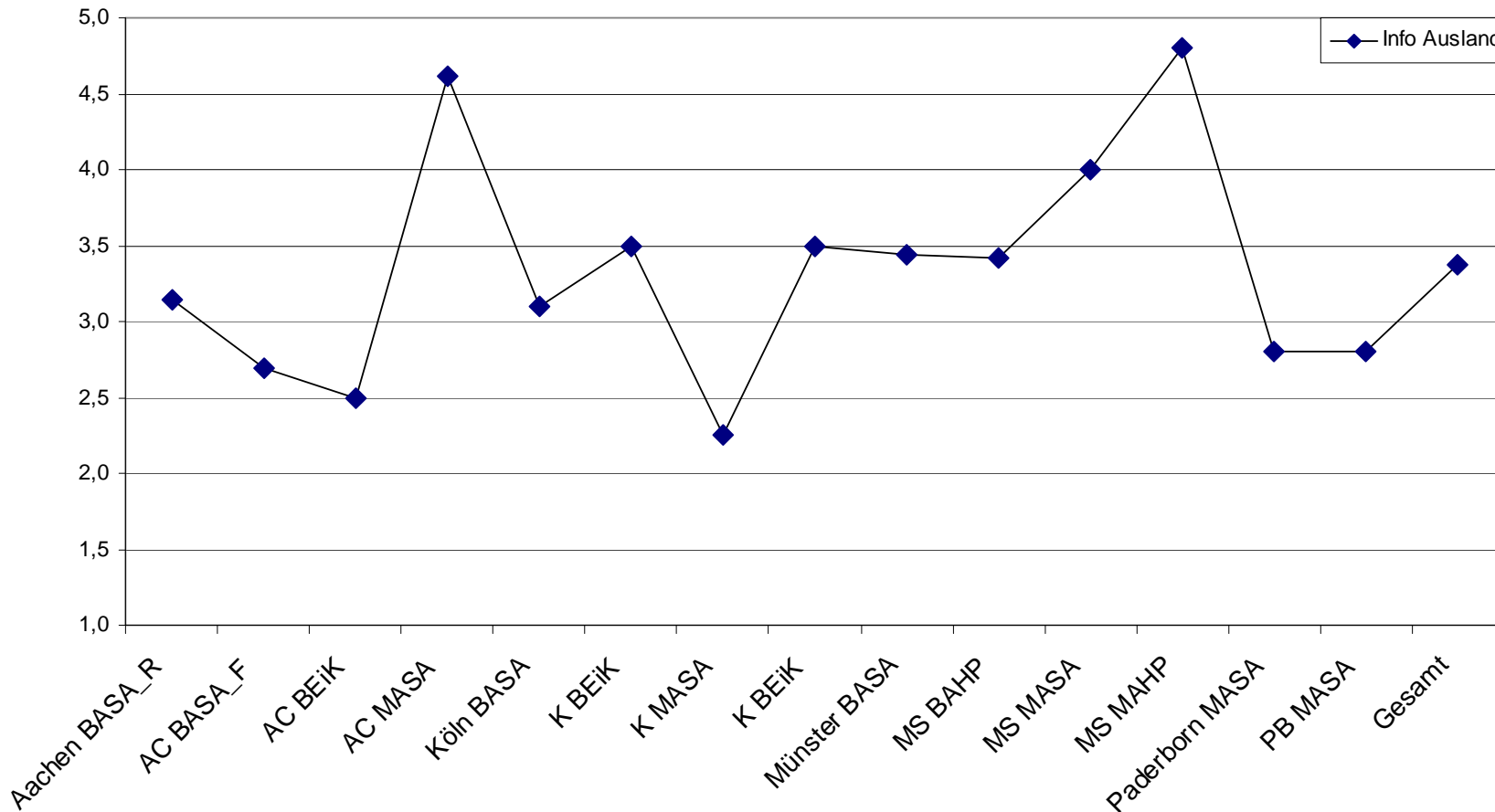
Auslandsaufenthalt, Master/ Promotion nach Abschluss

- **9 % der Befragten plant ‚bestimmt‘** einen studienbezogenen **Auslandsaufenthalt**, weitere 25 % plant ihn ‚eventuell‘. **50 % der Befragten** planen aus Mangel an Interesse oder an Möglichkeiten **keinen Auslandsaufenthalt**.
- Hier sind die **Unterschiede zwischen den Studiengängen** deutlich sichtbar, zwischen den Abteilungen jedoch geringer. Der Frauenstudiengang und die Masterstudiengänge (Ausnahme Köln) planen sehr selten Auslandsaufenthalte.
- Über einen möglichen **Auslandsaufenthalt** fühlen sich die Studierenden generell eher **schlecht informiert** (MW=3,4).
- Ca. **25 % der Anfänger/-innen** planen, direkt nach dem Bachelor einen Masterstudiengang anzuschließen. **Weitere 16% planen** dies nach erster Berufserfahrung. 47 % der Studierenden sind unentschlossen und nur 12 % schließen für sich einen Masterstudiengang aus.
- Auch hier sind die **Unterschiede** zwischen den Regel-Studiengängen BASA und BEiK und den anderen Studiengängen (Frauen, HP) **erheblich**.
- Nahezu **28%** der Master-Studierenden **streben direkt nach dem Studium eine Promotion** an, 13% nach gesammelter Berufserfahrung, 47% wissen es noch nicht und nur 13% streben dies nicht an.



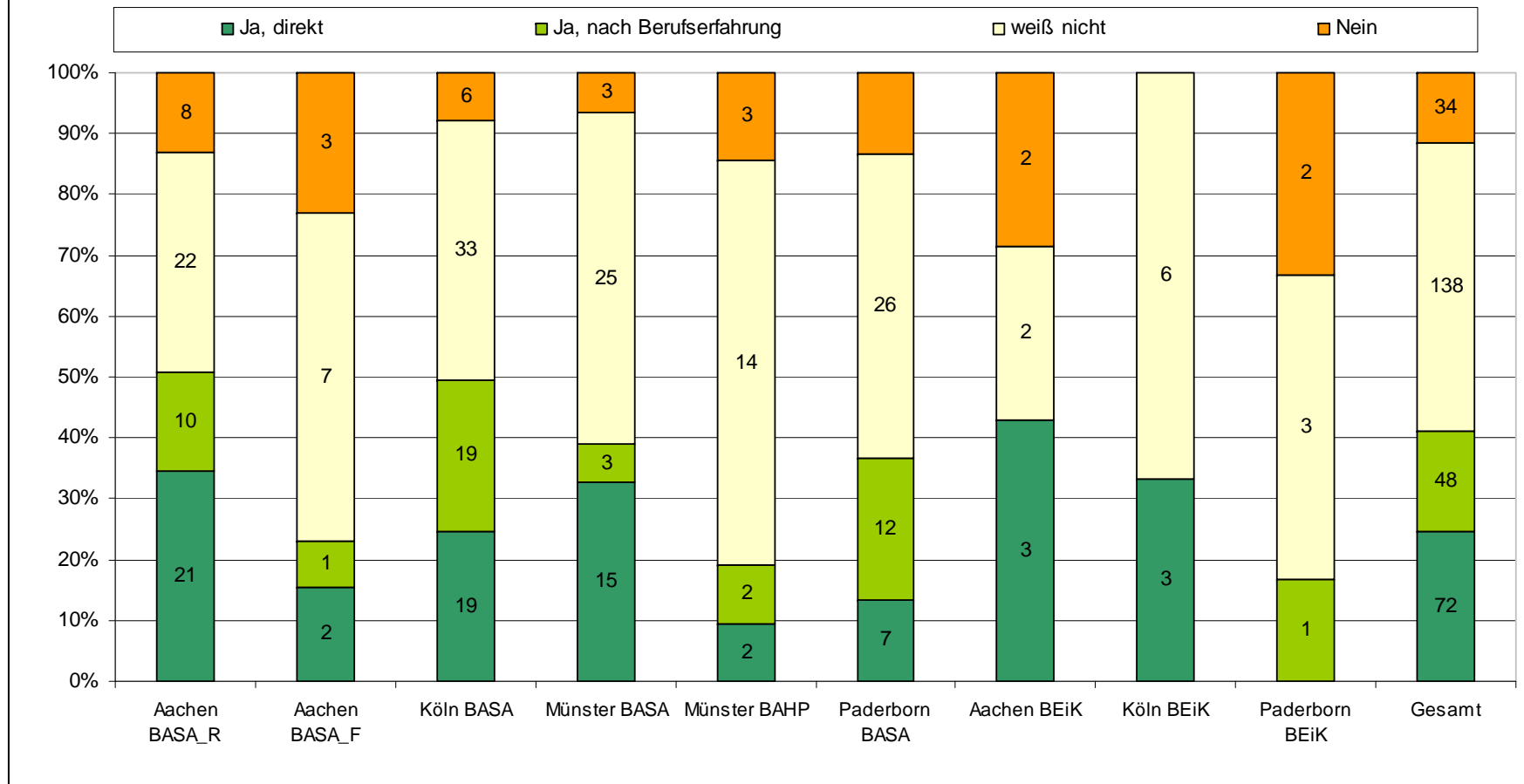
Wie gut fühlen Sie sich über Möglichkeiten eines Auslandsstudiums/ eines Forschungsprojekts im Ausland informiert?

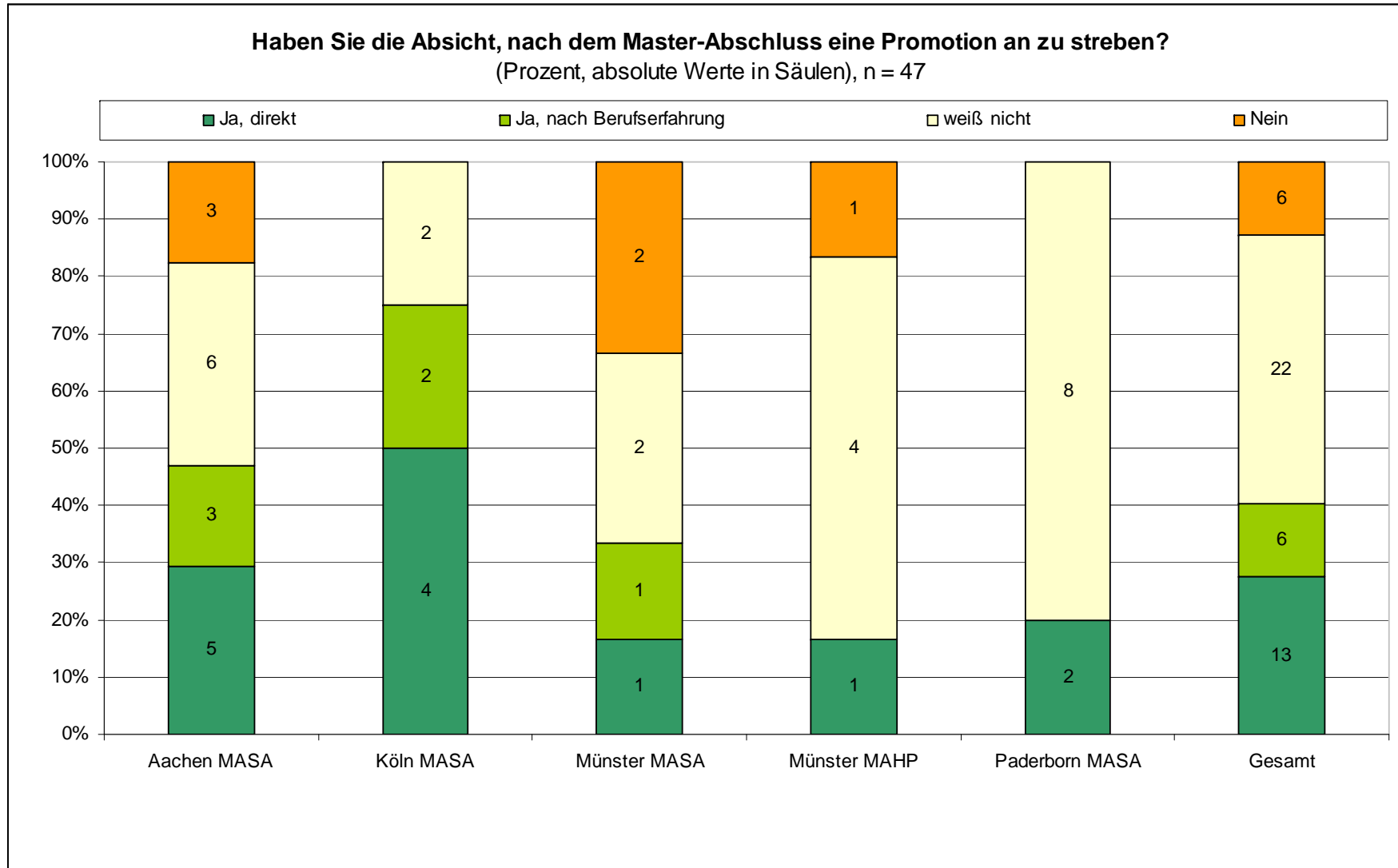
Vergleich Mittelwerte (1 = sehr wichtig, 5 = völlig unwichtig)



Absicht, nach dem Bachelor-Abschluss einen Masterstudiengang zu absolvieren?

(Prozent, absolute Werte in Säulen), n = 292



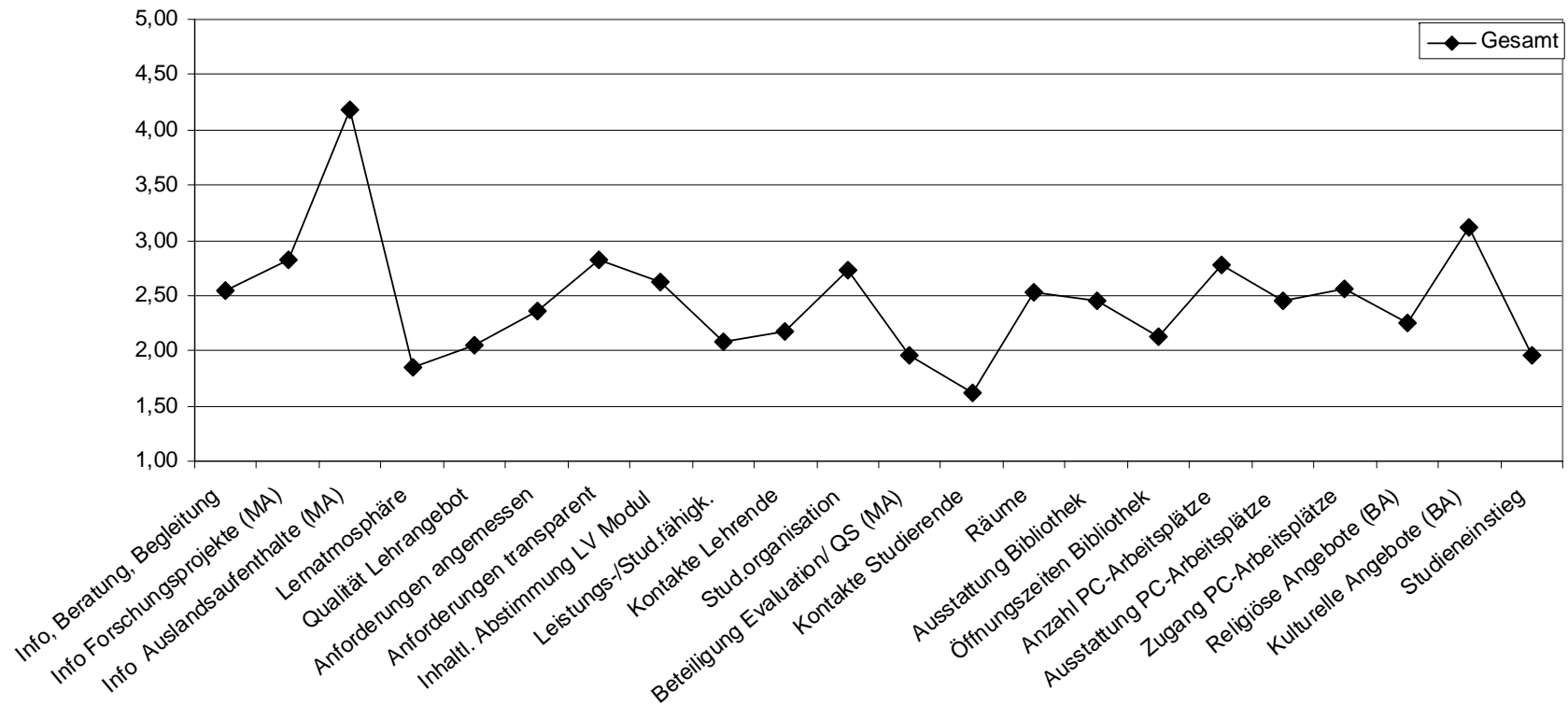


Studieneinstieg

- Insgesamt bewerten die Befragten den **Studieneinstieg als gelungen** (MW= 1,96). Die Bewertungen der einzelnen Studienaspekte nach dem 1. Semester bewegen sich im Bereich von **1,6 - 2,8** (Ausnahme: kulturelle Angebote: 3,1 und Info über Ausland MASA: 4,1). Lernatmosphäre, das Lehrangebot, die Leistungs- und Studierfähigkeit, Kontakte zu Lehrenden und Studierenden, die Bibliothek (Ausstattung, Öffnungszeiten) und die Anzahl und Zugang zu den PC-Arbeitsplätzen erreichten einen **Mittelwert < 2,5**.
- Im Vergleich zu den Vorerhebungen **verbesserten** sich die **Ergebnisse deutlich**.
- Deutliche Unterschiede zeigten sich zwischen den Studiengängen. Deutlich **positiver** bewerteten Studierende aus dem **BEiK- und Frauenstudiengang**. Die Masterstudiengänge dagegen bewerteten die Studienaspekte eher befriedigend. Ausnahme bilden die **Kontakte zu Lehrenden und Studierenden**, die besonders **gut** sind.

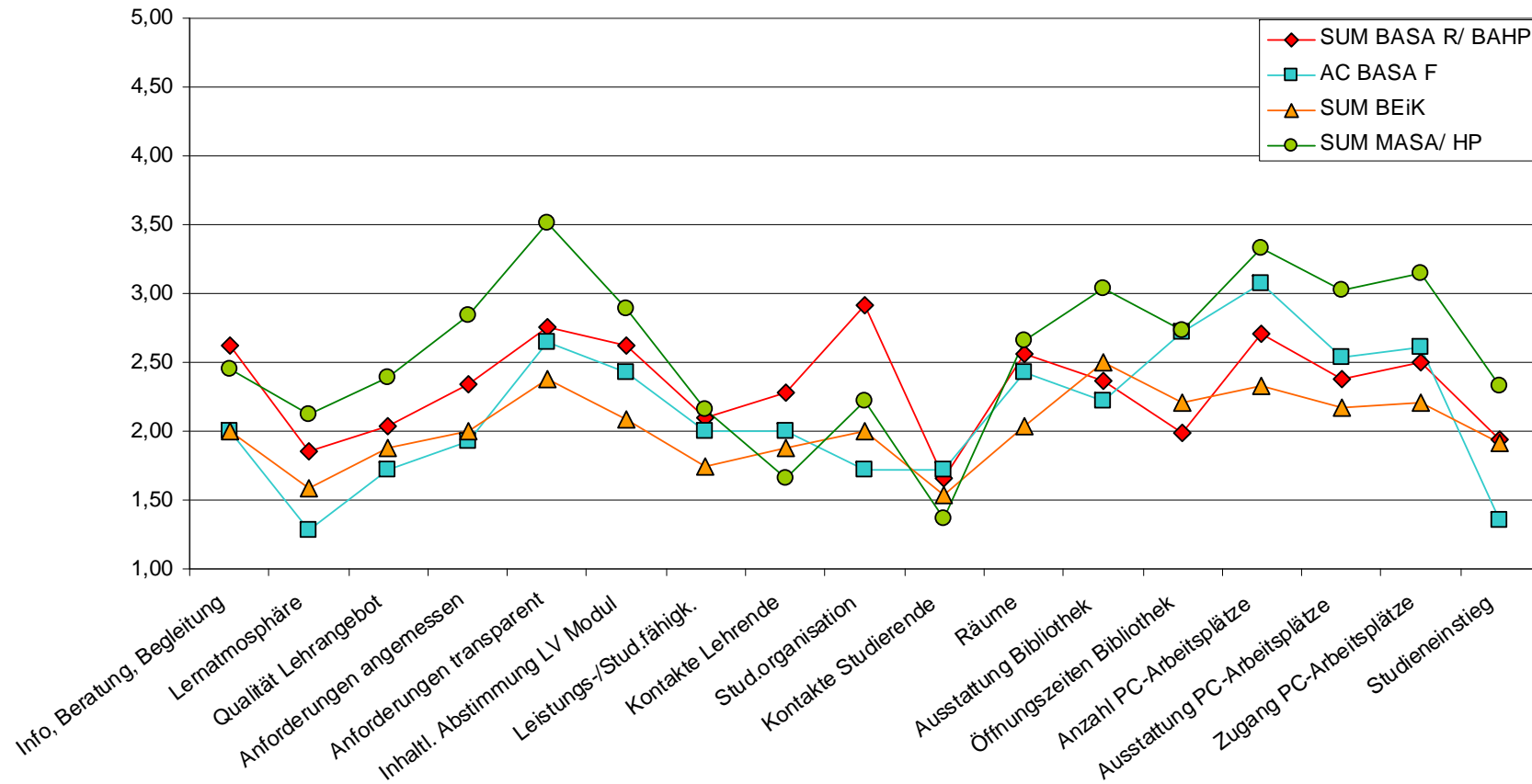
**KatHO NRW: Bewertung von Aspekten des Studiums an der KatHO NRW nach dem ersten Semester
Vergleich Mittelwerte (1 = sehr gut, 5 = mangelhaft)**

Rel., Kult. Angebote (ausreichend - nicht ausreichend vorhanden), Studieneinstieg (sehr - gar nicht gelungen)



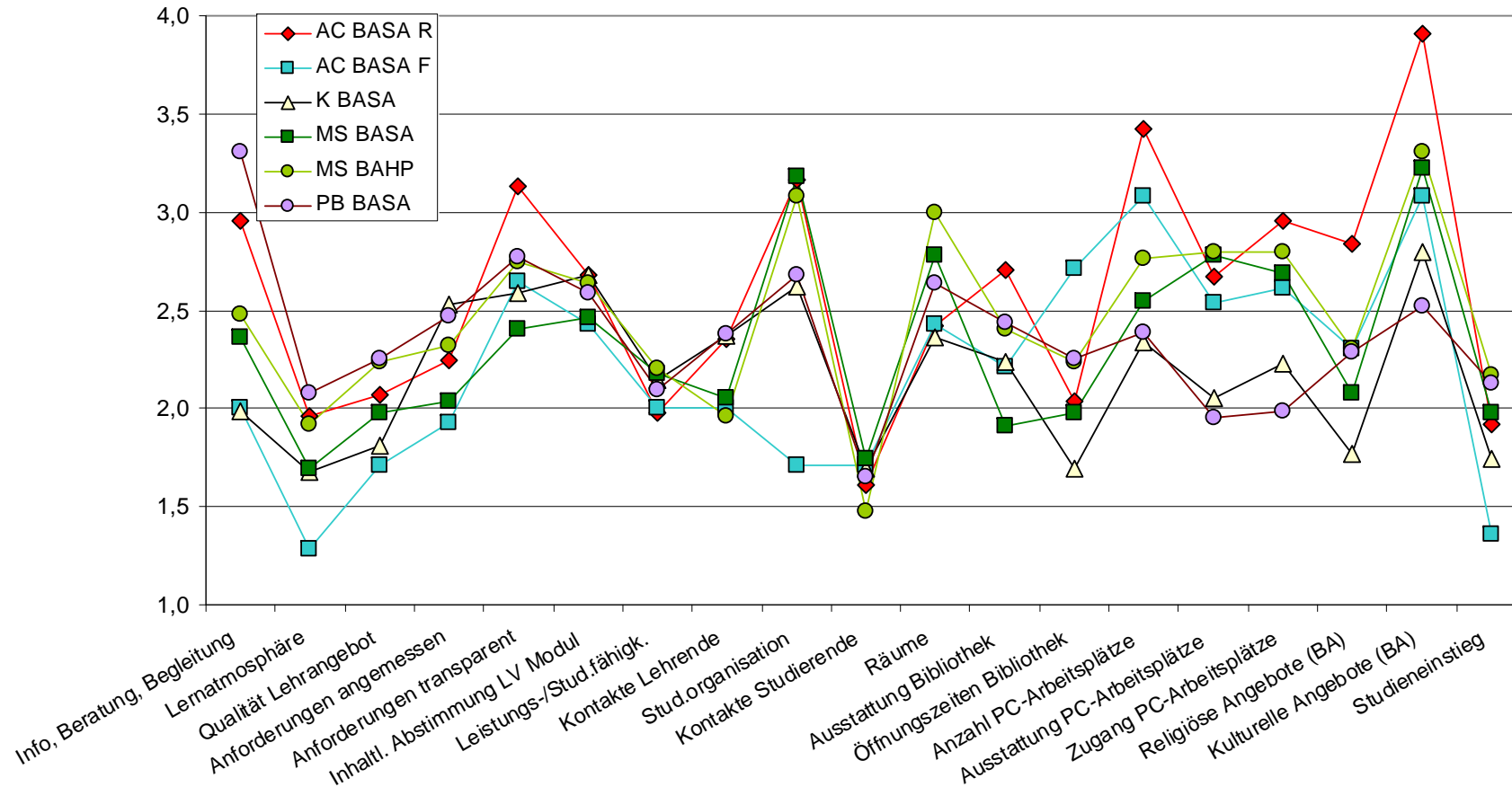
KatHO NRW: Bewertung von Aspekten des Studiums an der KatHO NRW nach dem ersten Semester Vergleich Mittelwerte (1 = sehr gut, 5 = mangelhaft)

Rel., Kult. Angebote (ausreichend - nicht ausreichend vorhanden), Studieneinstieg (sehr - gar nicht gelungen)



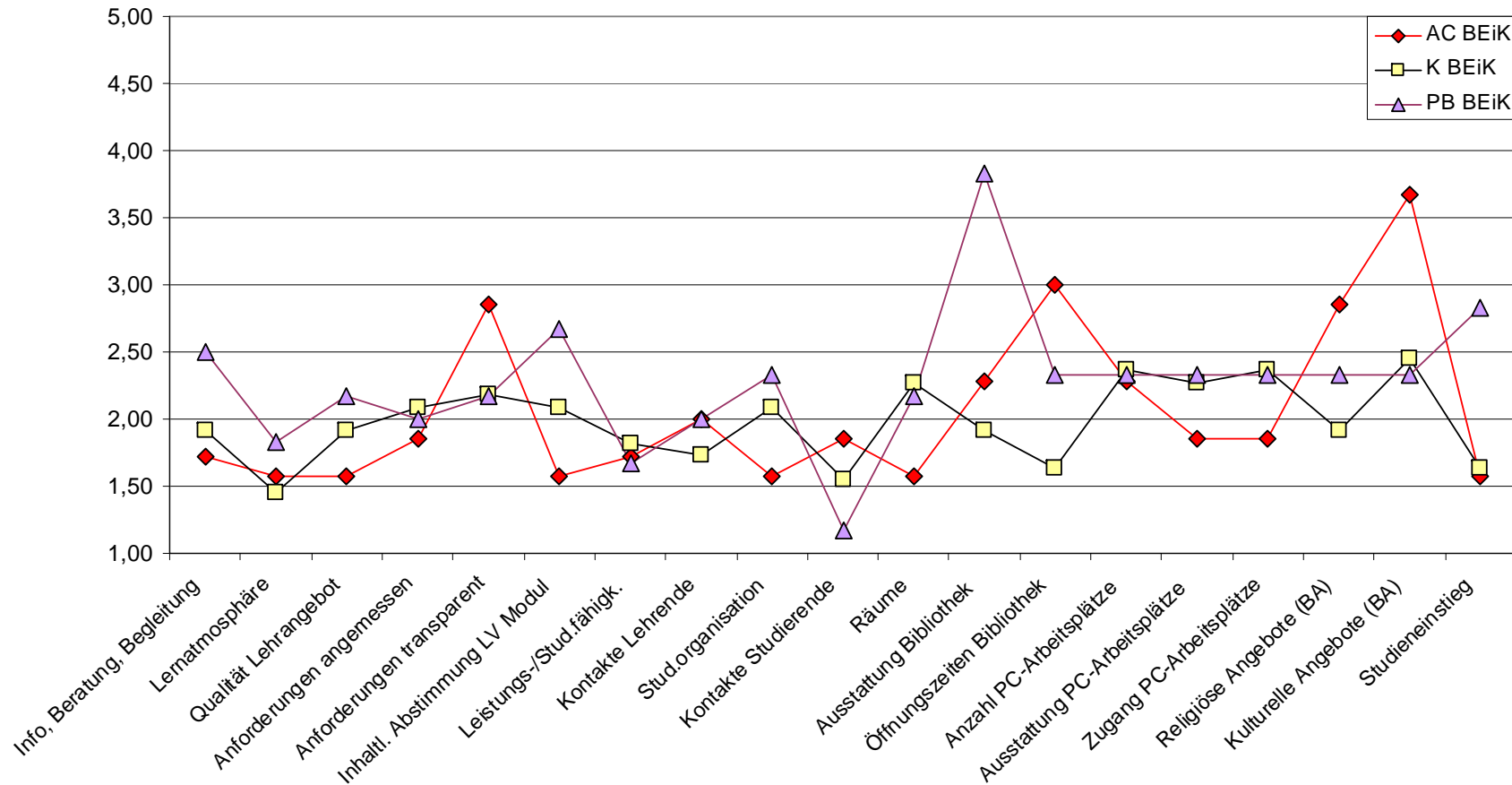
BASA/HP: Bewertung von Aspekten des Studiums an der KatHO NRW nach dem ersten Semester
Vergleich Mittelwerte (1 = sehr gut, 5 = mangelhaft)

Rel., Kult. Angebote (ausreichend - nicht ausreichend vorhanden), Studieneinstieg (sehr - gar nicht gelungen)

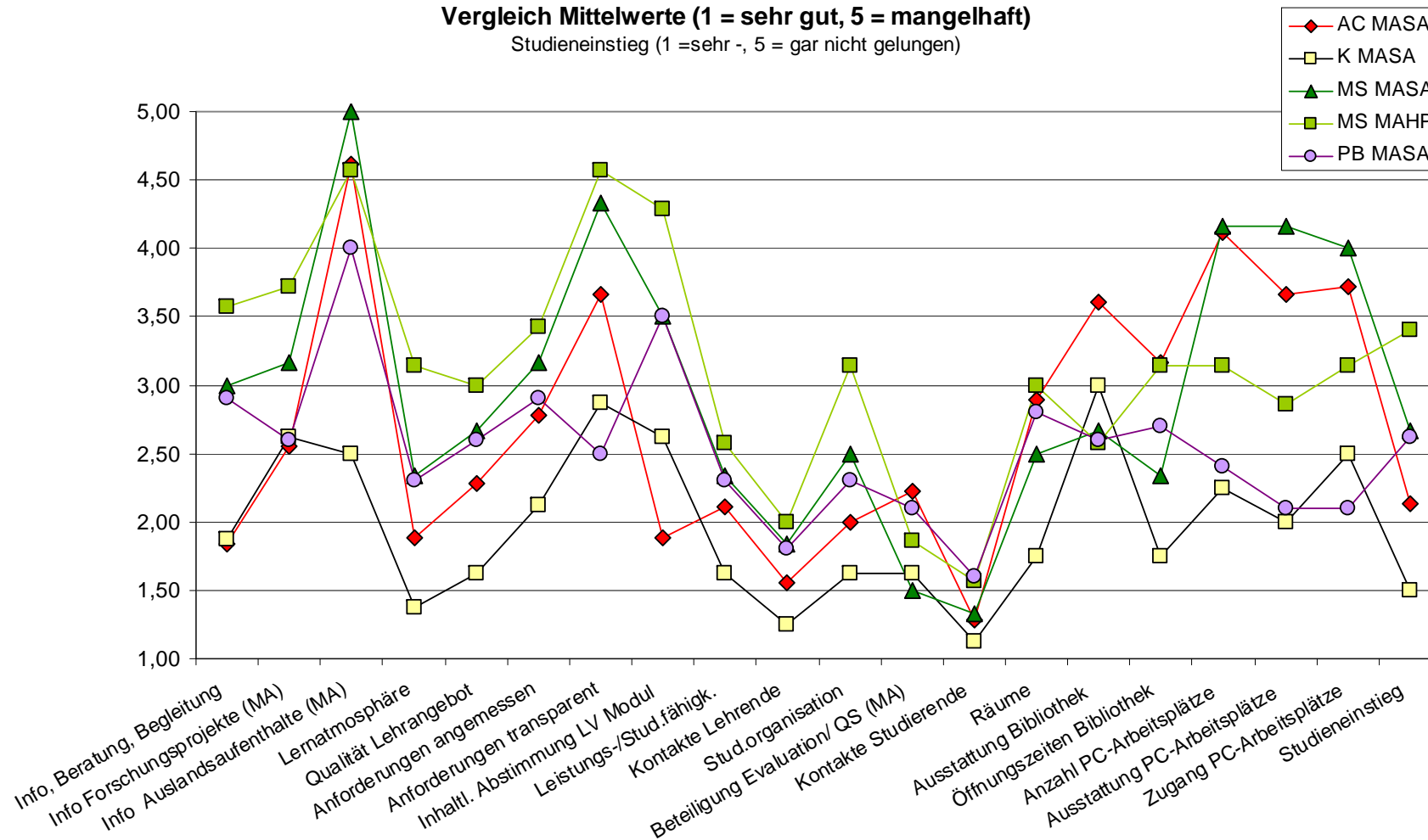


BEiK: Bewertung von Aspekten des Studiums an der KatHO NRW nach dem ersten Semester
Vergleich Mittelwerte (1 = sehr gut, 5 = mangelhaft)

Rel., Kult. Angebote (ausreichend - nicht ausreichend vorhanden), Studieneinstieg (sehr - gar nicht gelungen)

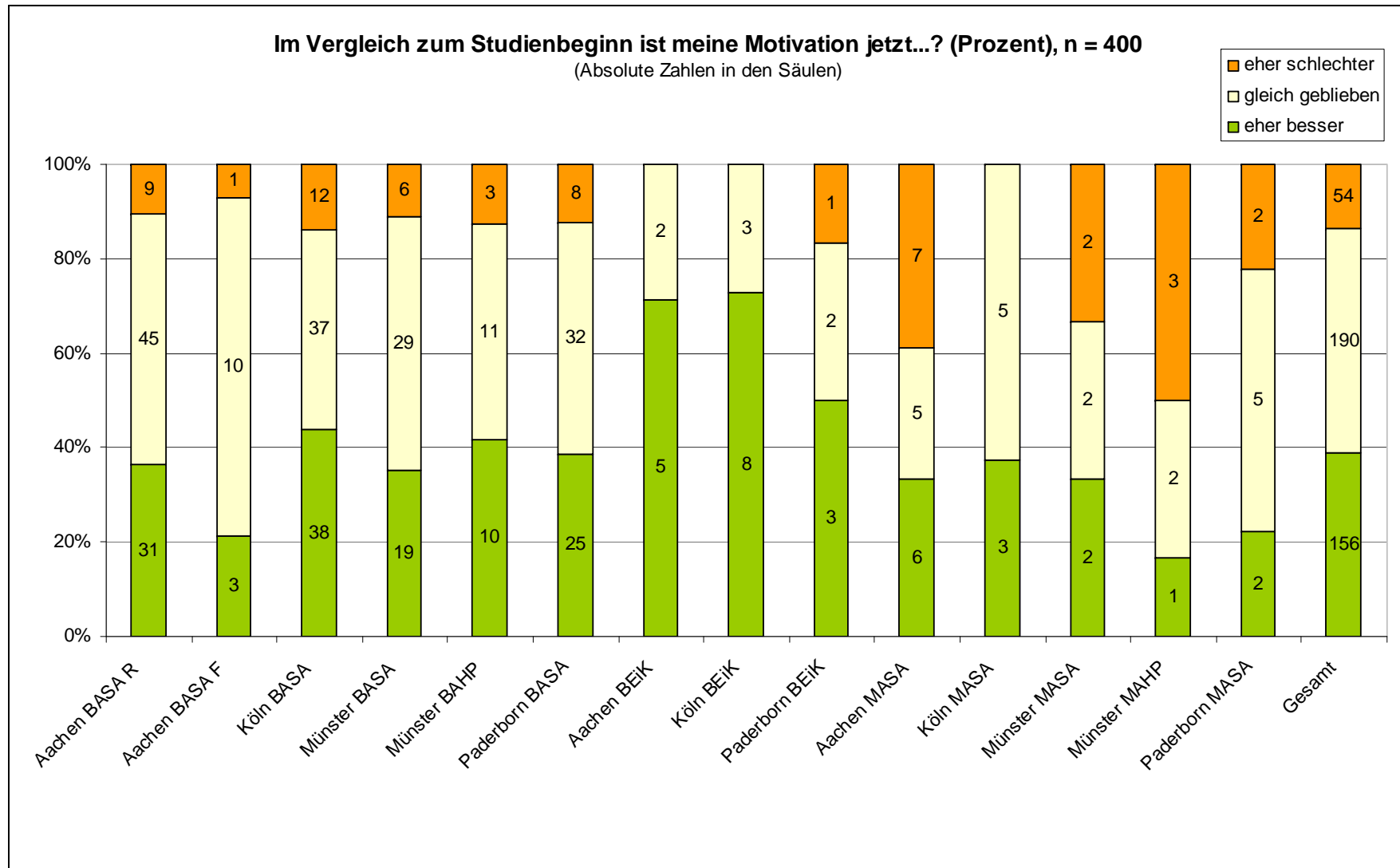


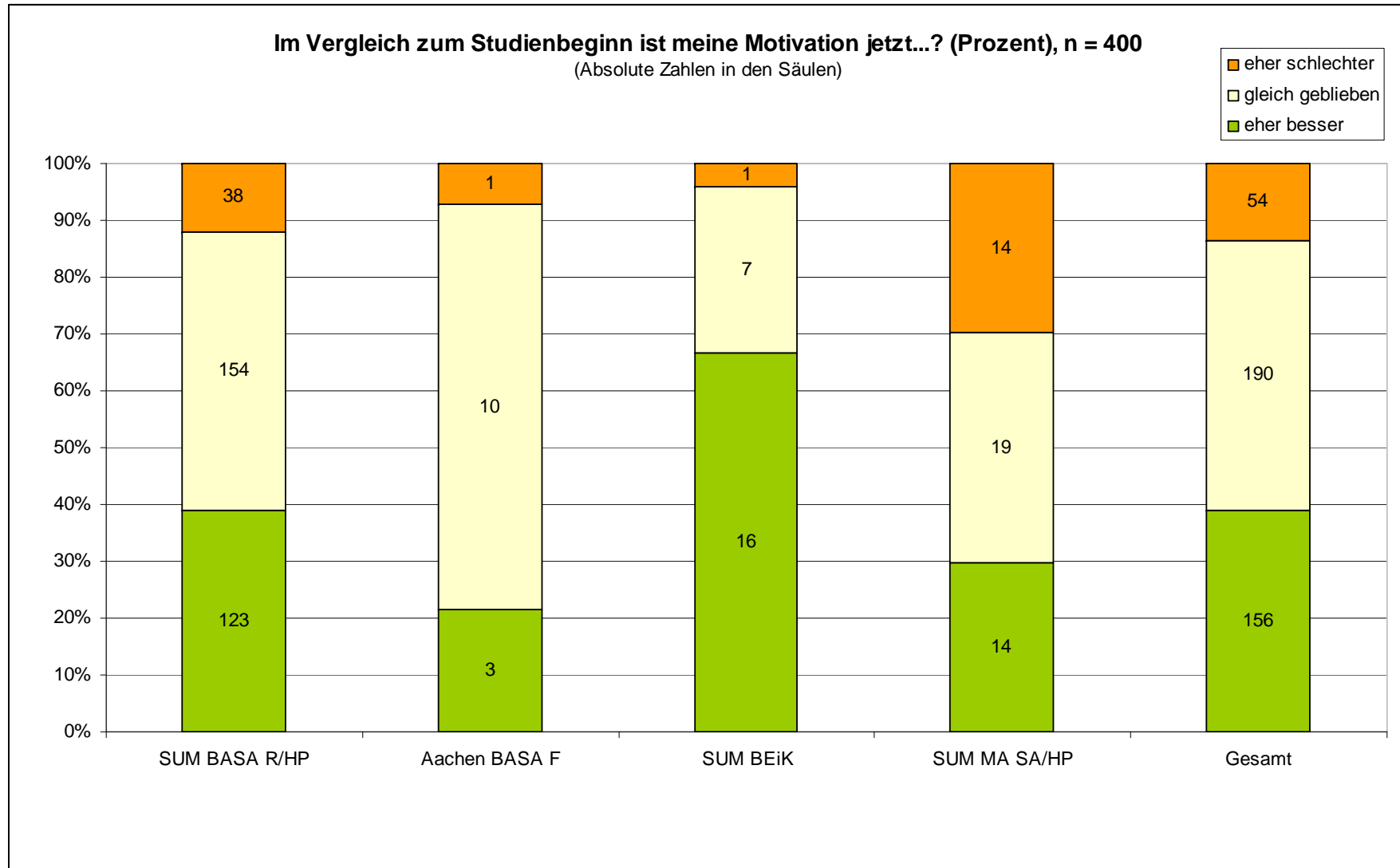
Bewertung von Aspekten des Studiums an der KatHO NRW nach dem ersten Semester
Vergleich Mittelwerte (1 = sehr gut, 5 = mangelhaft)
 Studieneinstieg (1 =sehr -, 5 = gar nicht gelungen)

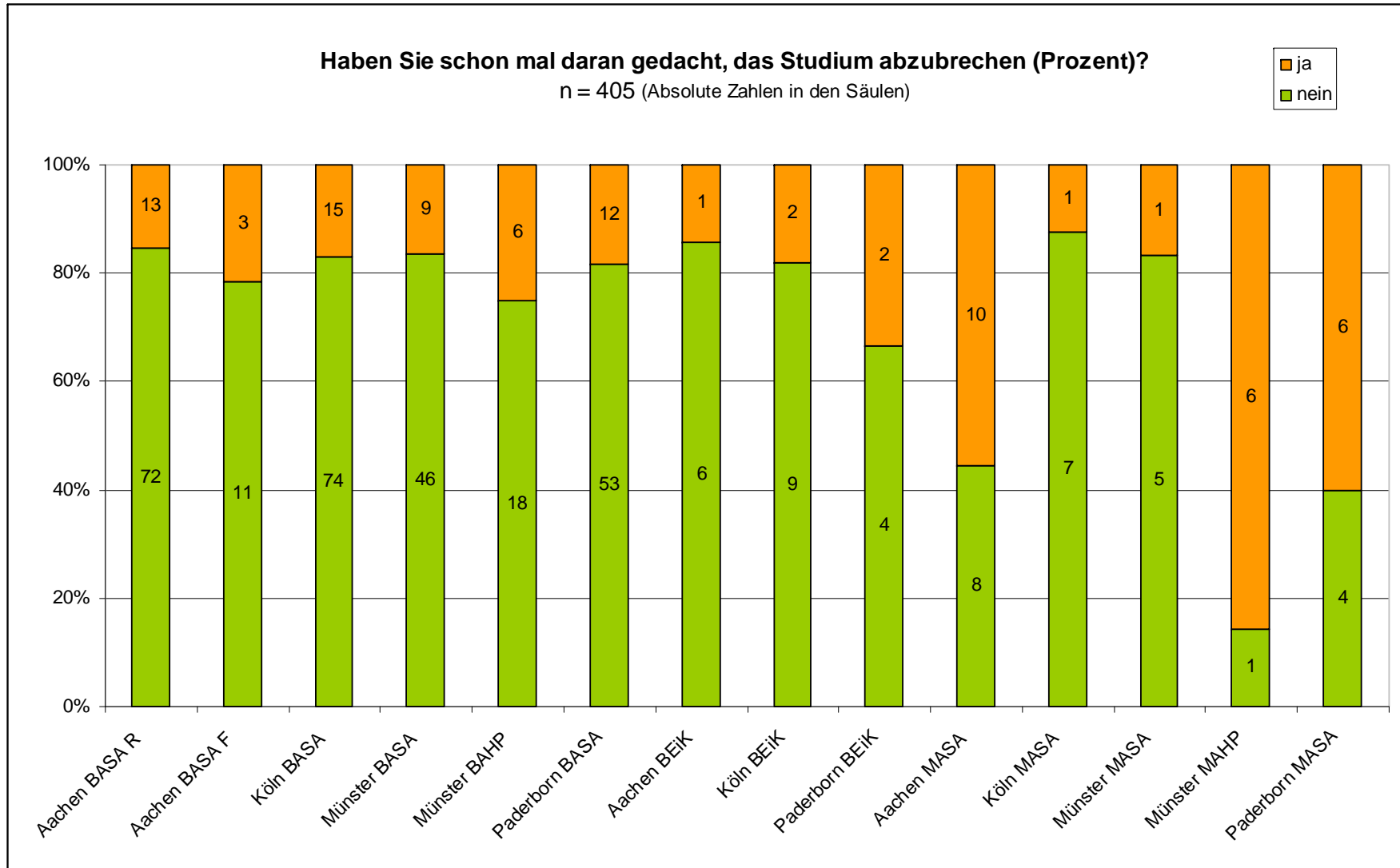


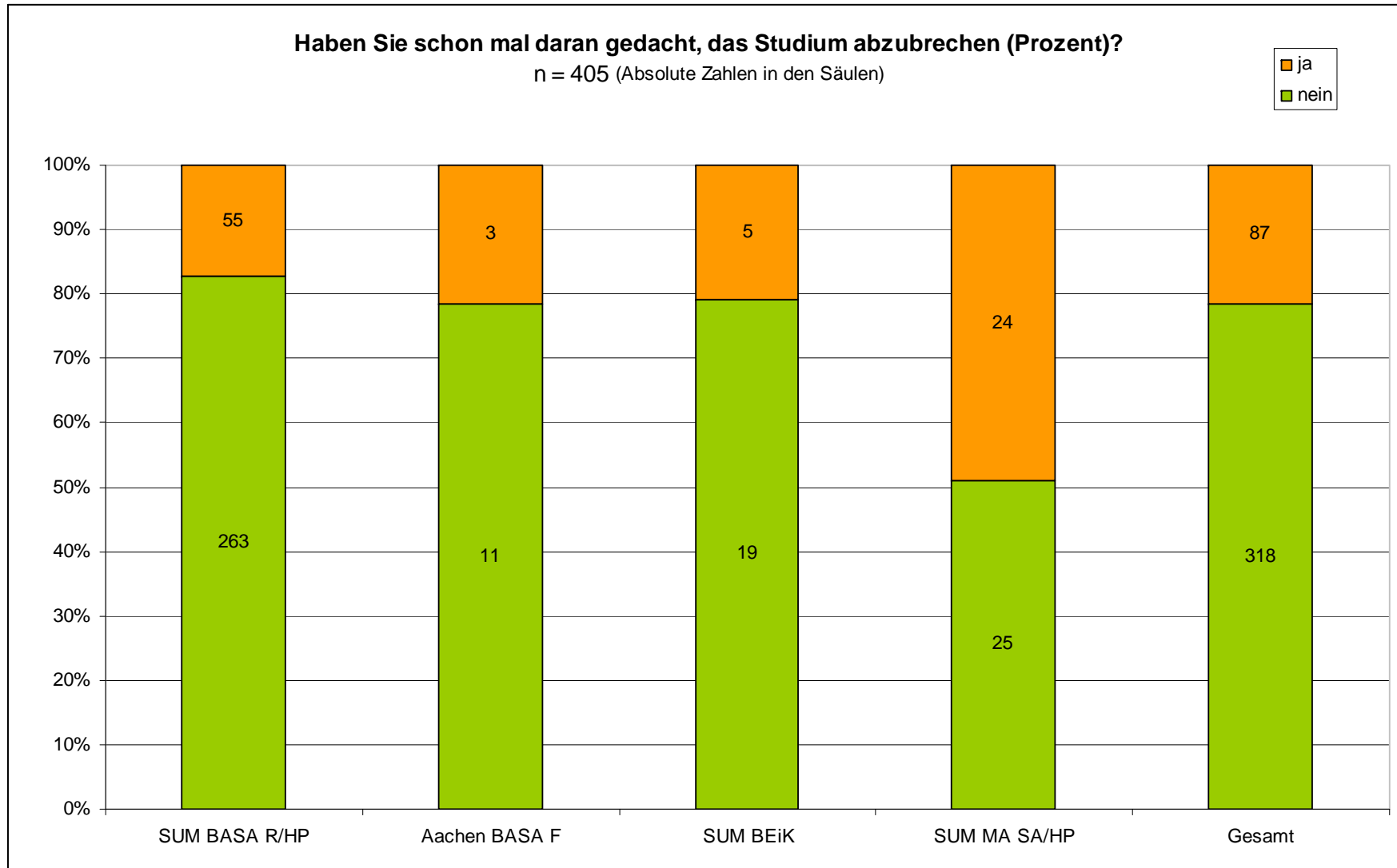
Motivation und Abbruchstendenz

- Zum Zeitpunkt der Erhebung hatte sich die **Motivation** bei fast **40%** (39%) der Befragten **verbessert**, bei etwa der Hälfte (47,5%) blieb sie unverändert und nur bei 14% verschlechterte sich die Motivation.
- **Unterschiede** sind deutlich zwischen **Studiengängen** ausgeprägt. Auffällig ist, dass sich im **Master bei 30%** der Befragten die **Motivation verschlechtert** hat, jedoch 60% der BEiK-Studierenden besser motiviert sind.
- Die unterschiedlichen Motivationsentwicklung geht zum Teil mit einer entsprechenden Neigung zum Studienabbruch einher. Sie wird von 21,5% der Befragten erwogen. Auffällig ist hierbei die **Abbruchstendenz von Masterstudierenden**, die bei **fast 50%**(PB MASA, MS MAHP) liegt.









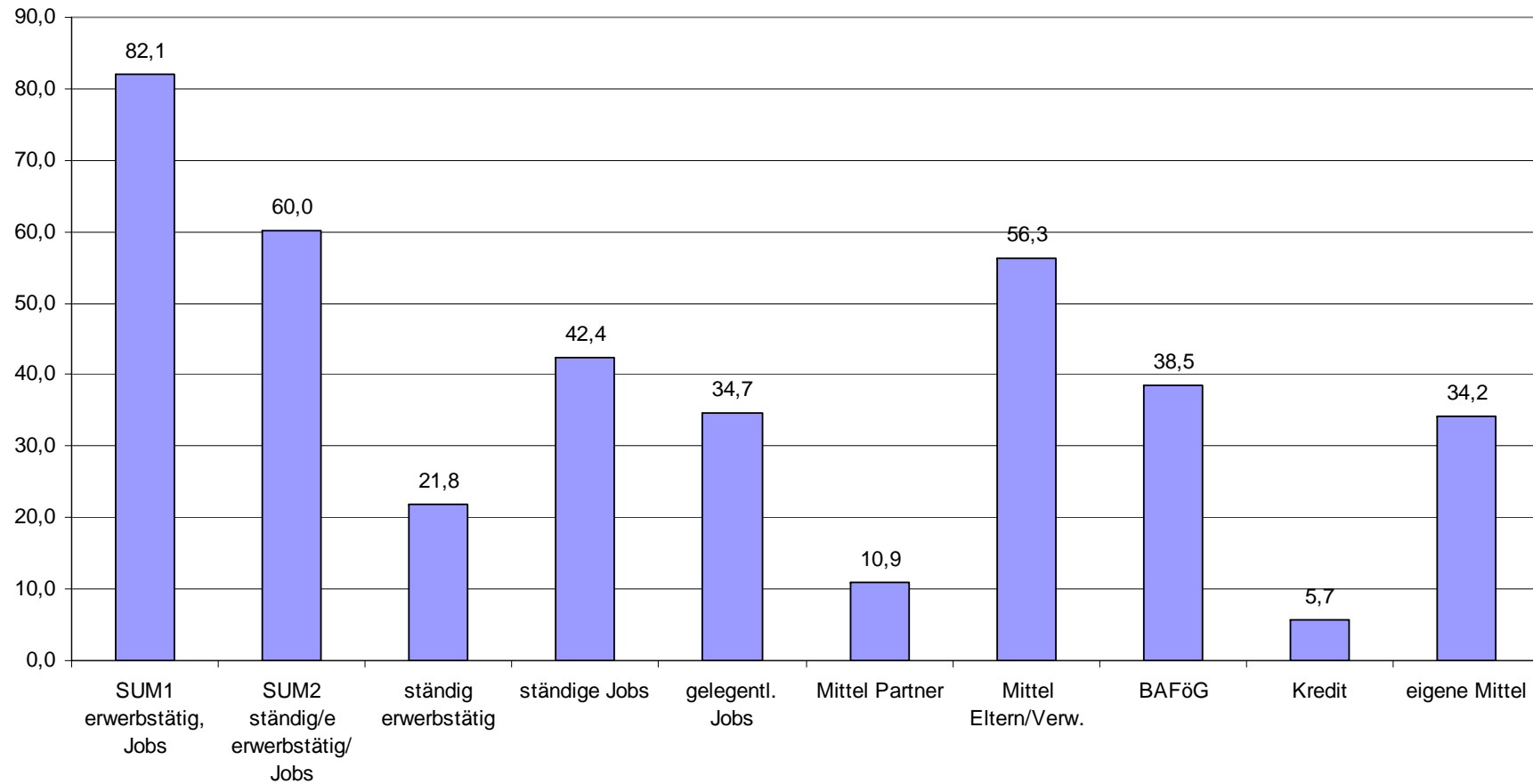
Finanzierung des Lebensunterhaltes (Mehrfachantworten)

- Die Studierenden greifen auf eine **Vielzahl von Finanzierungsquellen** zurück, wobei **Mittel von Eltern** und Verwandten mit **56%**, **ständige Jobs** (auch im Sem.) mit **42%** und **BAFÖG** mit **39%** die am häufigsten genannten Einzelkategorien sind.
- Bedeutsam sind weiter die **gelegentlichen Jobs** sowie die **Eigenmittel** mit **35** bzw. **34%**. Der Anteil **ständig Erwerbstätiger** (im erlernten Beruf) liegt bei **22%**.
- **82%** kreuzten mindestens eine der drei Kategorien der **Erwerbstätigkeit** an, **60%** **arbeiten ständig** neben dem Studium (in ihrem erlernten Beruf oder in Jobs). Im Vergleich zur Vorerhebung (06/07) ist der bedeutsame Anteil der Studierenden, die auch während des Semesters arbeiten, damit insgesamt um 12% gestiegen – der der ständigen Jobs um 6% und der der ständig Erwerbstätigen um 9%.
- Gelegentliche Jobs, Elternmittel, Eigenmittel blieben stabil, der BaföG-Anteil erhöhte sich leicht um 4%.
- Die **Unterschiede zwischen den Studiengängen sind erheblich**. Die Unterschiede zwischen den Abteilungen deutlich geringer.
- **7 Gründe, neben dem Studium Geld zu verdienen**, wurde auf einer Skala von 1 (trifft völlig zu) bis 5 (trifft gar nicht zu) von den ständig Erwerbstätigen bewertet. Dominant sind die Motive „**unbedingt notwendig für Lebensunterhalt**“ (MW 1,8) und „**damit ich mir etwas leisten kann**“ (MW 2,3). Nur für den Frauenstudiengang ist die „**Mitfinanzierung anderer**“ relevant. Die anderen Motive (praktische Erfahrungen sammeln, unabh. von den Eltern sein, Kontakte für spätere Anstellung) wurden im Intervall von 2,5 – 2,9 bewertet.

Wie finanzieren Sie Ihren Lebensunterhalt während des Studiums? (Mehrfachantworten)

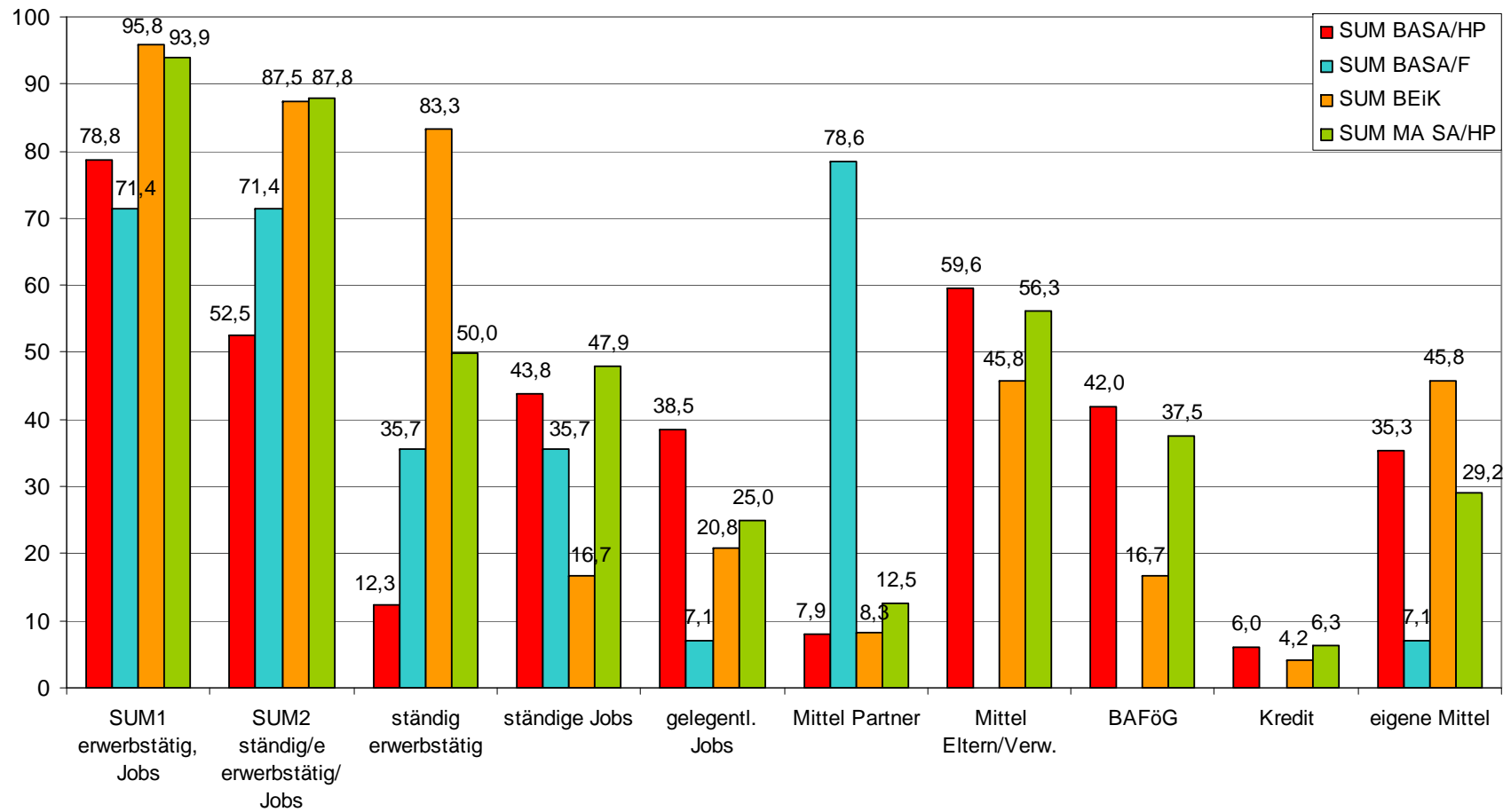
Sum 1 = mind. 1 Antwort in Kategorie 1-3, SUM 2 = mind. 1 Antwort in Kategorie 1-2

Proz. Anteile bezogen auf die Anzahl der Fälle (n = 407)



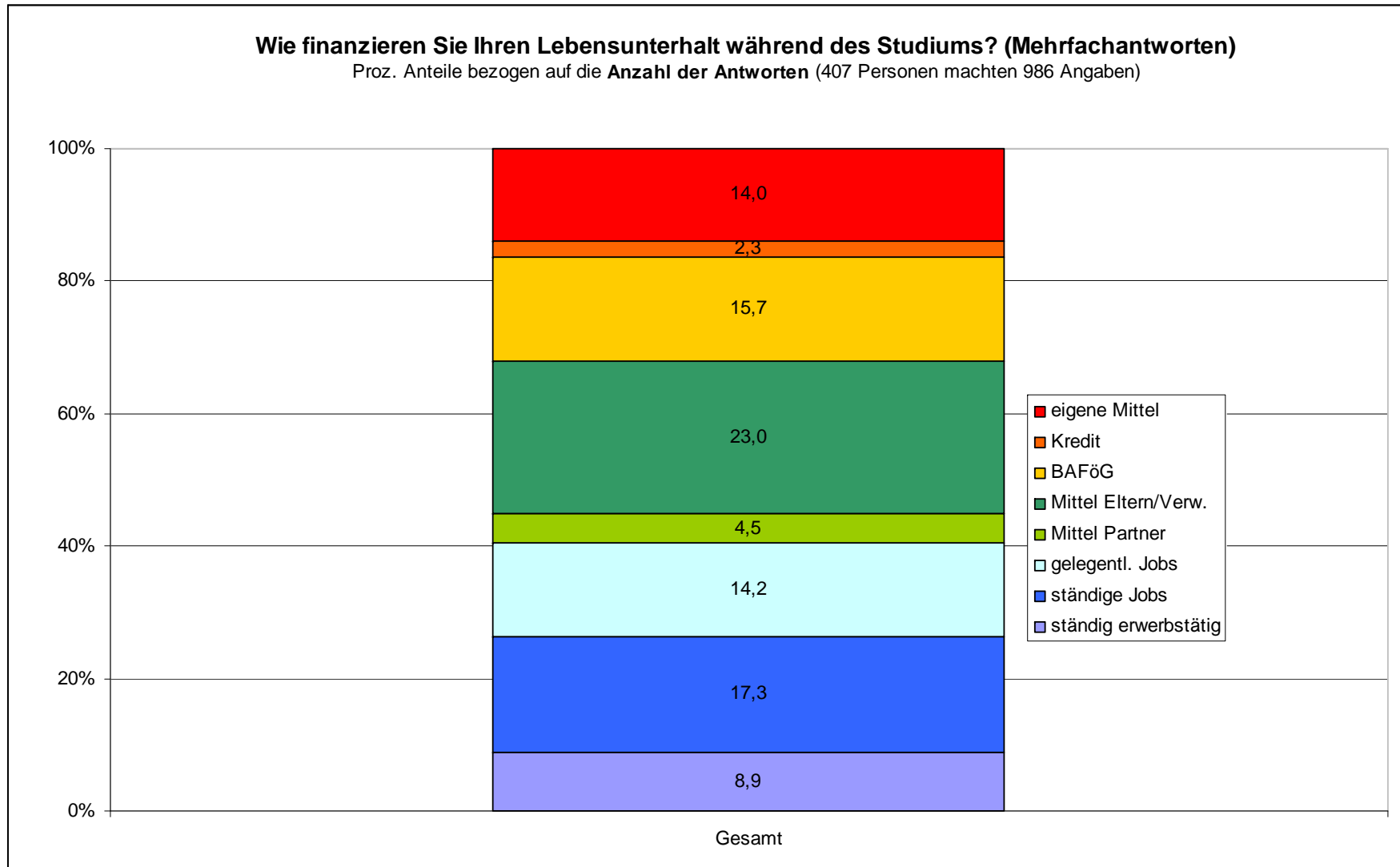
Wie finanzieren Sie Ihren Lebensunterhalt während des Studiums? (Mehrfachantworten)

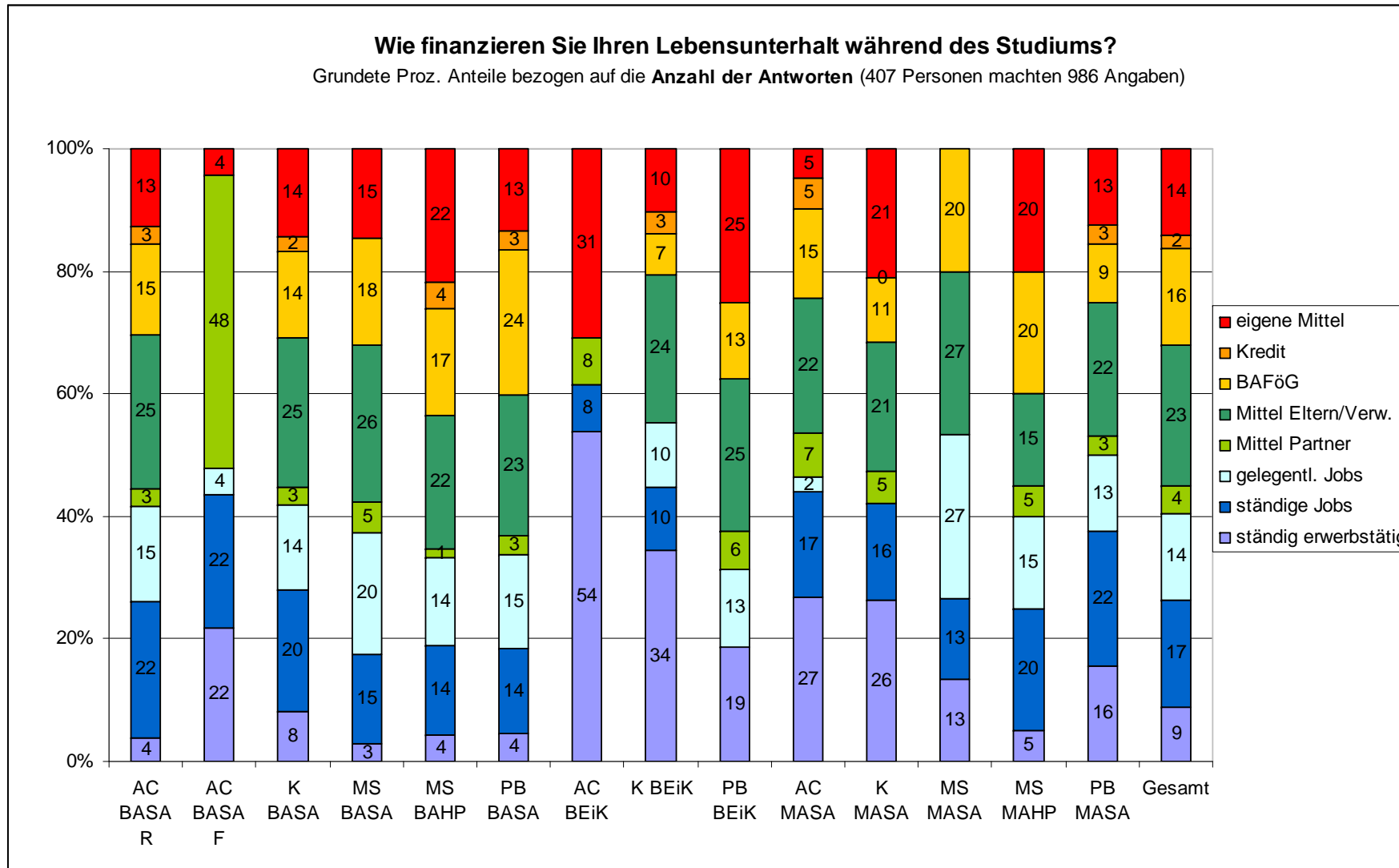
Proz. Anteile bezogen auf die Anzahl der Fälle (n = 407)



Wie finanzieren Sie Ihren Lebensunterhalt während des Studiums? (Mehrfachantworten)

Proz. Anteile bezogen auf die Anzahl der Antworten (407 Personen machten 986 Angaben)



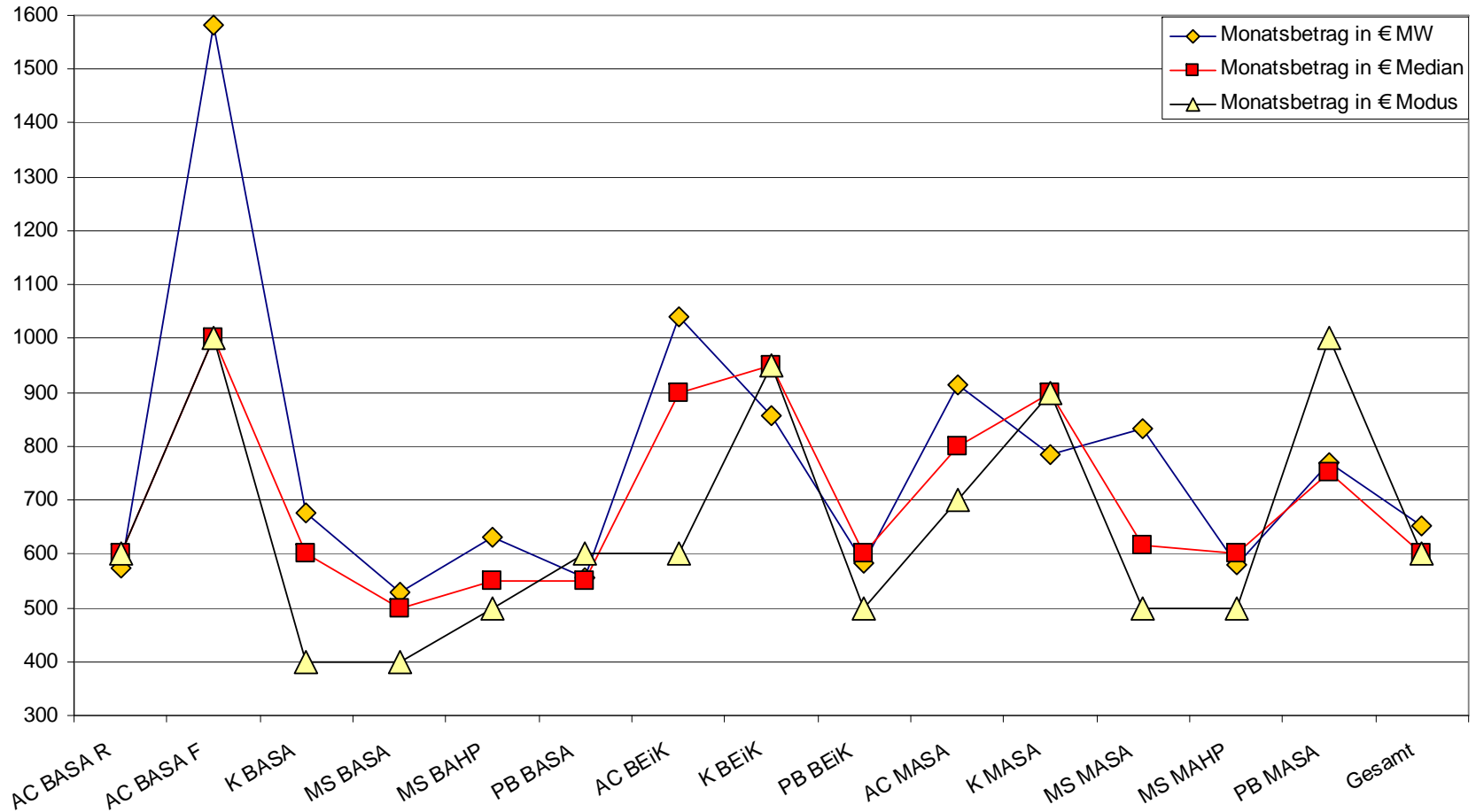


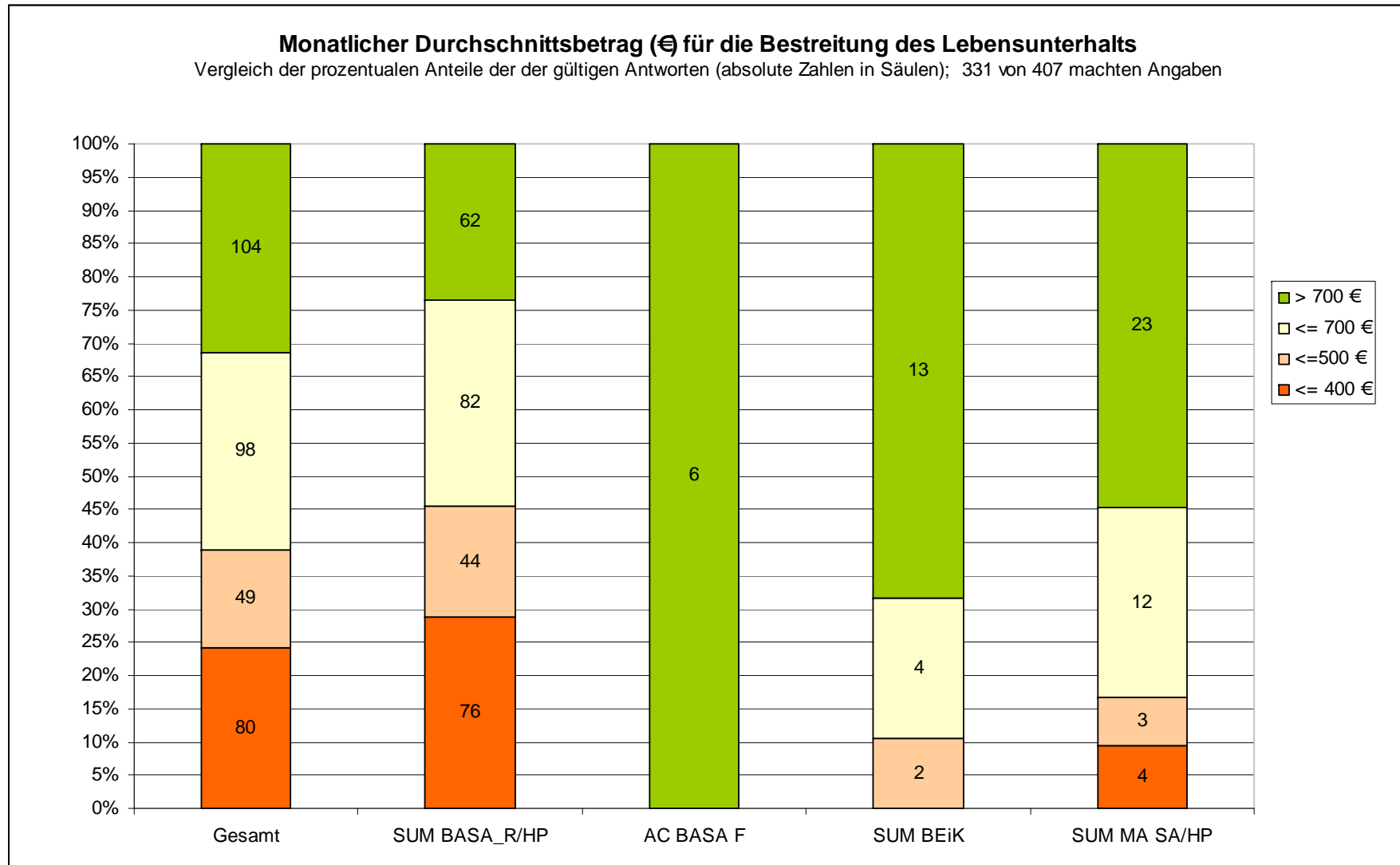
Finanzmittel in Euro

- Erfragt wurde der Betrag, der den Studierenden pro Monat zur Bestreitung des Lebensunterhalts zur Verfügung steht. Er beträgt im Durchschnitt aller Studierenden **654€ (Mittelwert)**, vorher 602 €. Der **Median**, welcher stabiler gegenüber Extremwerten ist, liegt bei **600 €**. 600 € wird auch als häufigster Wert benannt.
- Das sind rund **160 bzw. 210 € weniger als in der 19. Sozialerhebung** 2009 als durchschnittliches monatliches Einkommen für eine Studierenden benannt wurden (812 €)!
- Unterschiede treten kaum zwischen den **BASA-Regelstudiengängen** auf (Spannweite 505 – 675 €, MW 594 €), jedoch erheblich im Vergleich zu den Frauenstudiengang (MW 1583 €), BEiK (MW 863 €) und dem Master-Studiengängen (MW 798 €) bedingt durch höheres Alter, Berufstätigkeit und Haushaltssituation. **Im Frauenstudiengang** ist nicht sicher, ob wirklich das **Pro-Kopf-Einkommen** angegeben (1583 €) wurde oder doch das Haushaltseinkommen.
- Das Durchschnittseinkommen pro Studiengang korrespondiert mit dem Anteil derjenigen, die noch bei den Eltern wohnen bzw. dem Anteil derjenigen, die mit Partner wohnen. Letzterer ist in den Kompaktstudiengängen verständlicherweise sehr hoch (Frauenstudium 100%), während in **den Basa-Regelstudiengängen noch 32% zu Hause** wohnen, wobei ihnen durchschnittlich 384 € zur Verfügung stehen.
- Betrachtet man die Gewichtung der Finanzierungsquellen, so werden ca. **37 %** dieser Finanzmittel aus **eigenem Verdienst** erwirtschaftet, **35 % (vorher 43 %) von Eltern/Verwandten** bezogen und **28 % sind sonstige Mittel** (Bafög, eigene Mittel, Studienkredit, Waisenrente etc.).

Monatlicher Durchschnittsbetrag (€) für die Bestreitung des Lebensunterhalts

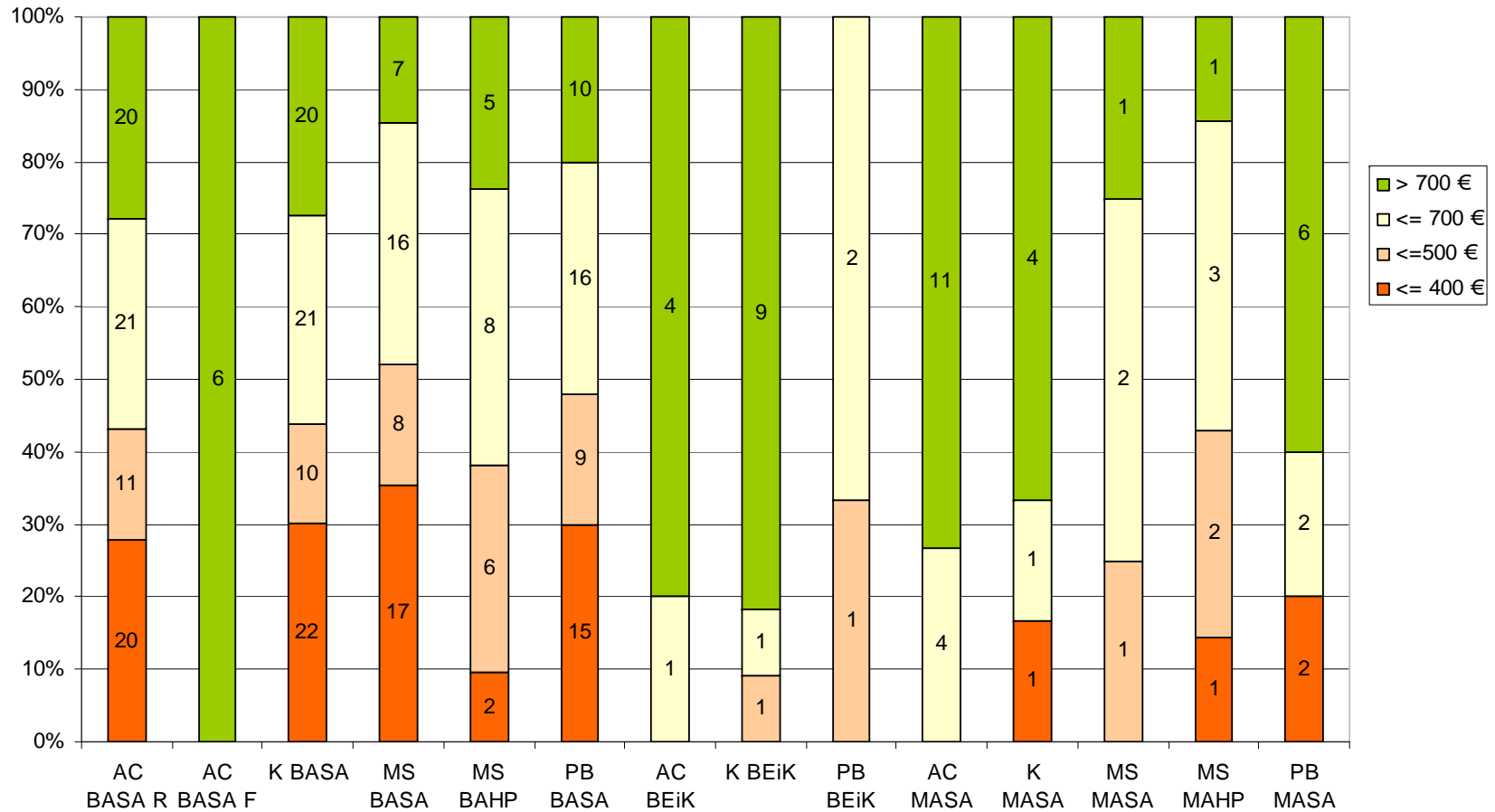
Vergleich Mittelwerte, Mediane, Modalwerte, n = 403





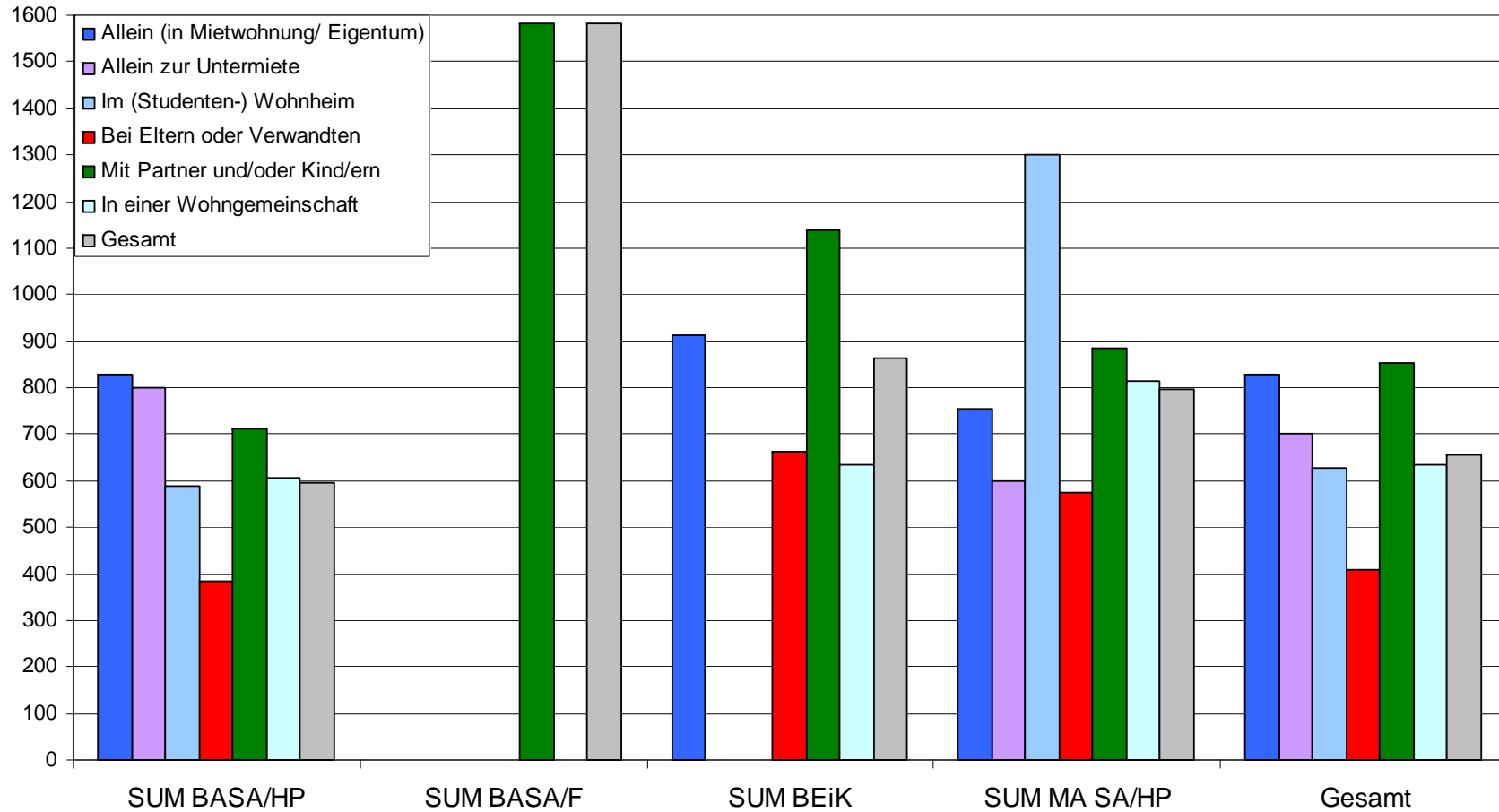
Monatlicher Durchschnittsbetrag (€) für die Bestreitung des Lebensunterhalts

Vergleich der prozentualen Anteile der der gültigen Antworten (absolute Zahlen in Säulen); 331 von 407 machten Angaben



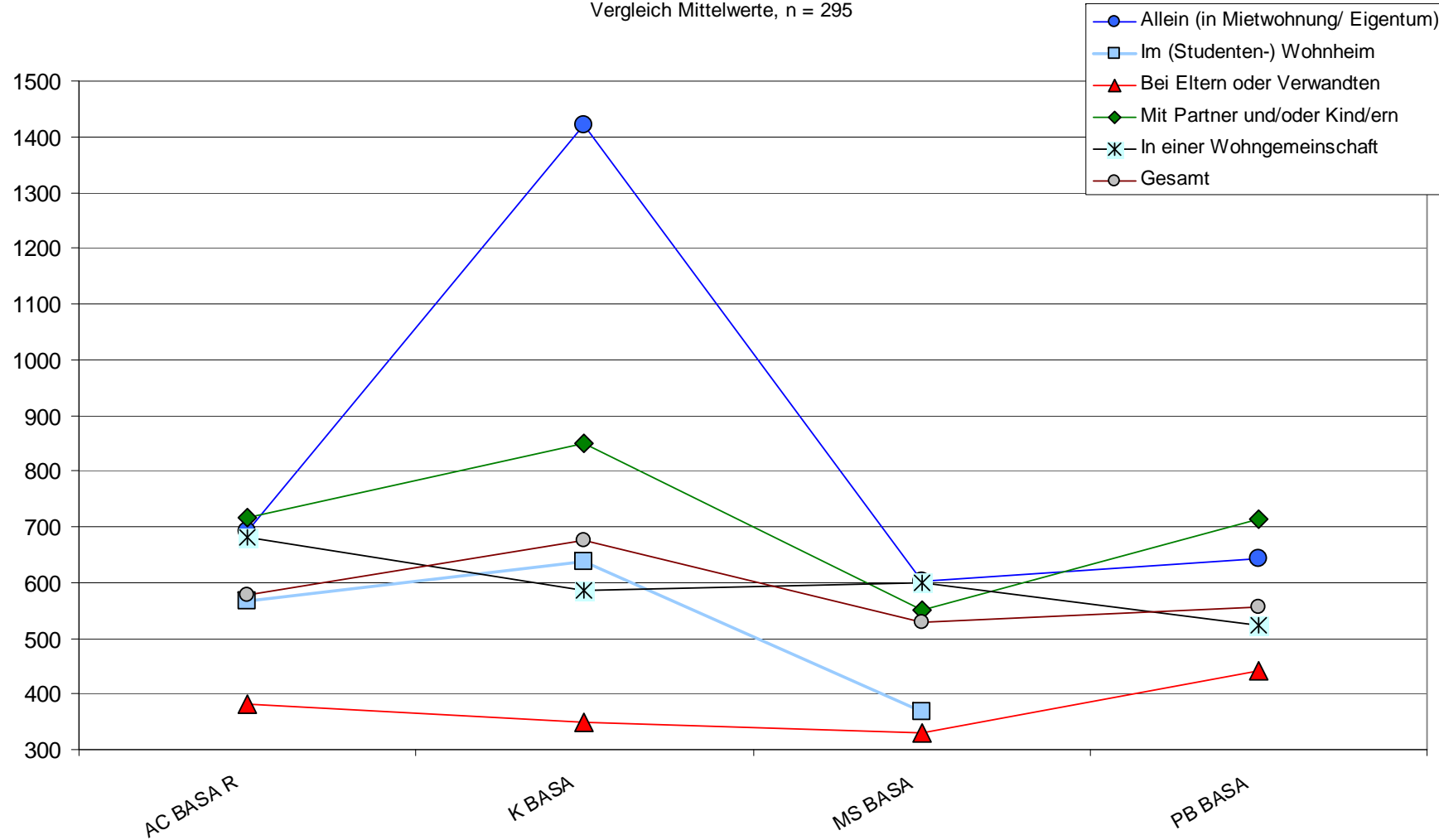
Monatlicher Durchschnittsbetrag (€) für Lebensunterhalt und Wohnsituation

Vergleich Mittelwerte, n = 403



Regelstudiengänge: Monatlicher Durchschnittsbetrag (€) für Lebensunterhalt und Wohnsituation

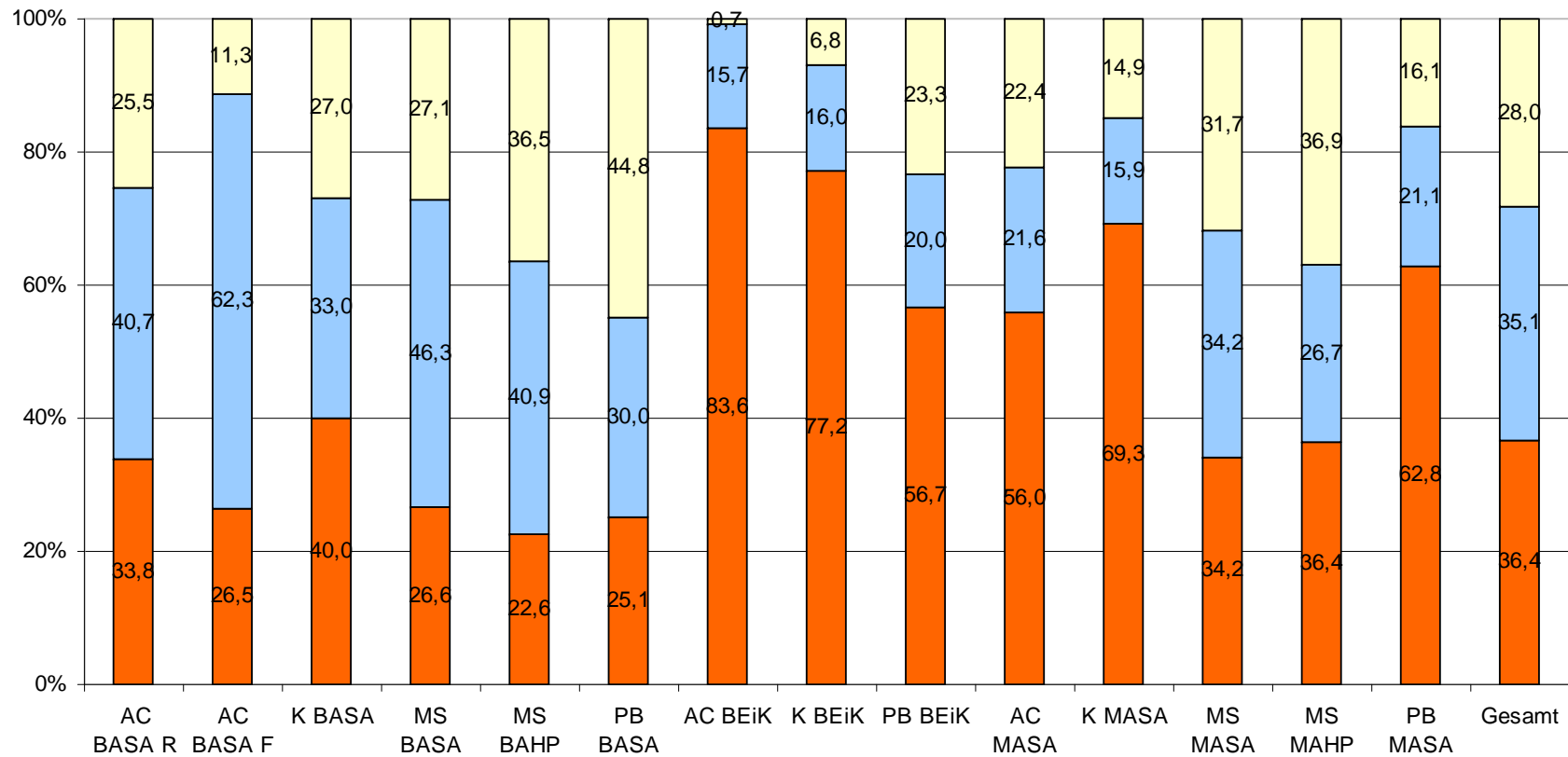
Vergleich Mittelwerte, n = 295



Wie viel Prozent dieses Betrags erwirtschaften Sie aus...?

Mittelwerte der Prozentangaben in Säulen, n = 380 (Sonstige = BAFöG, Eigenmittel, Kredit, Renten, Stipendien)

■ Eigener Verdienst
 ■ Eltern/Verw./Partner
 ■ sonstige Mittel

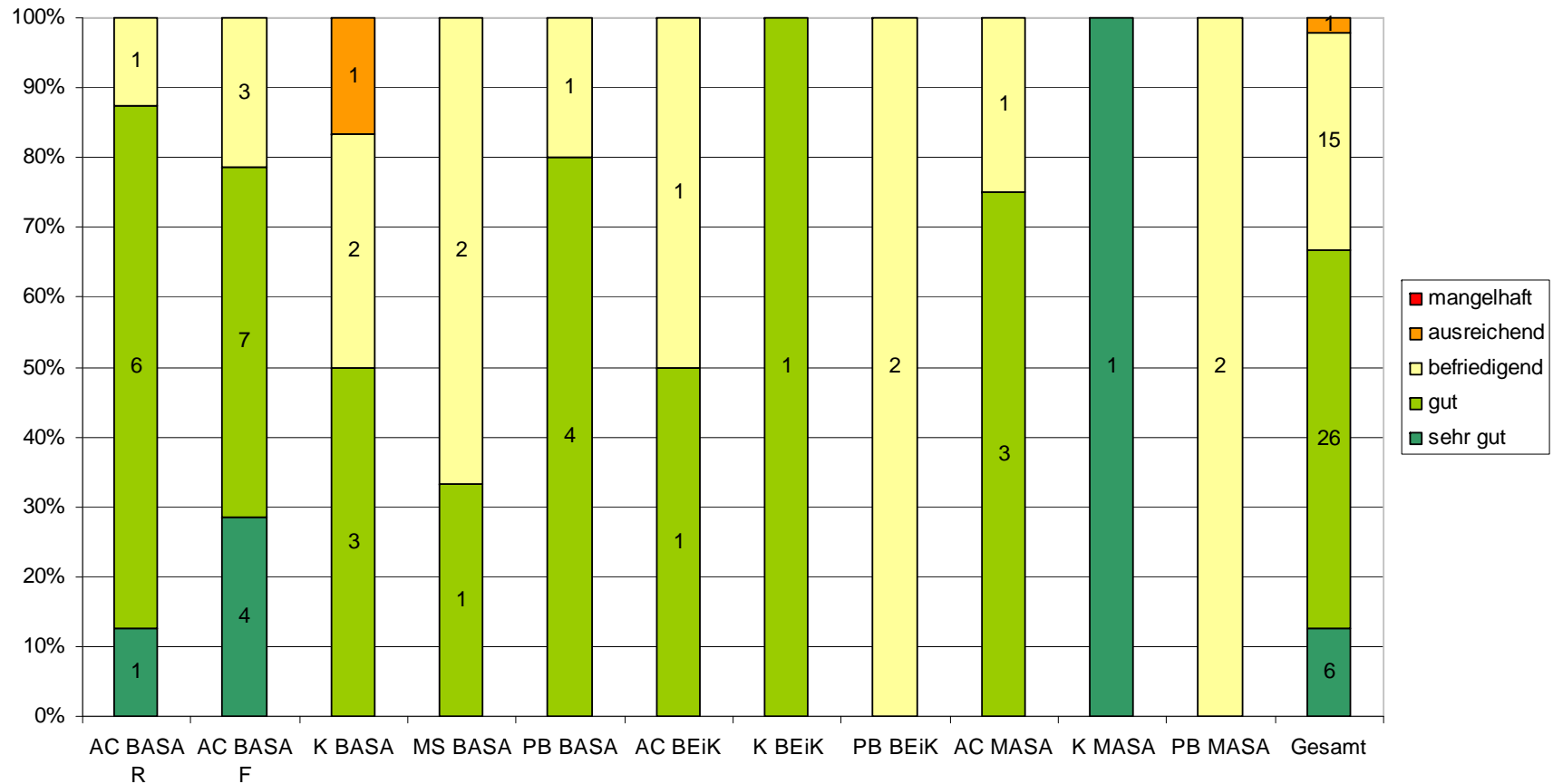


Vereinbarkeit Studium und Familie

- Der Anteil von Studierenden mit Kindern liegt im Durchschnitt bei 11 % und schwankt in den BASA-Regelstudiengängen zwischen 6 % und 10 % (Münster bzw. Aachen), der Wert im Frauenstudium liegt bei 100 %, BEiK Aachen 29%, MASA Aachen 22%.
- Der Anteil mit pflegebedürftigen Angehörigen liegt im Durchschnitt bei 13 %, liegt in den BASA-Regelstudiengängen und BEiK AC bei 14%, im Frauenstudium bei 29%. Bis auf Paderborn keine ‚pflegebedürftigen Angeh.‘ im Master.
- Von den Studierenden in Familientätigkeit bezeichnen 66% (vorher 44 %) die **Vereinbarkeit von Studium und Familie** als **gut oder sehr gut**, **31 % als befriedigend** und **2 % als ausreichend**.
- Im Frauenstudiengang Aachen (79 % gut oder sehr gut) wurden positivere Bewertungen abgegeben.

Nur Studierende in Familientätigkeit: Wie beurteilen Sie die Vereinbarkeit von Studium und Familientätigkeit an der KatHO NRW?

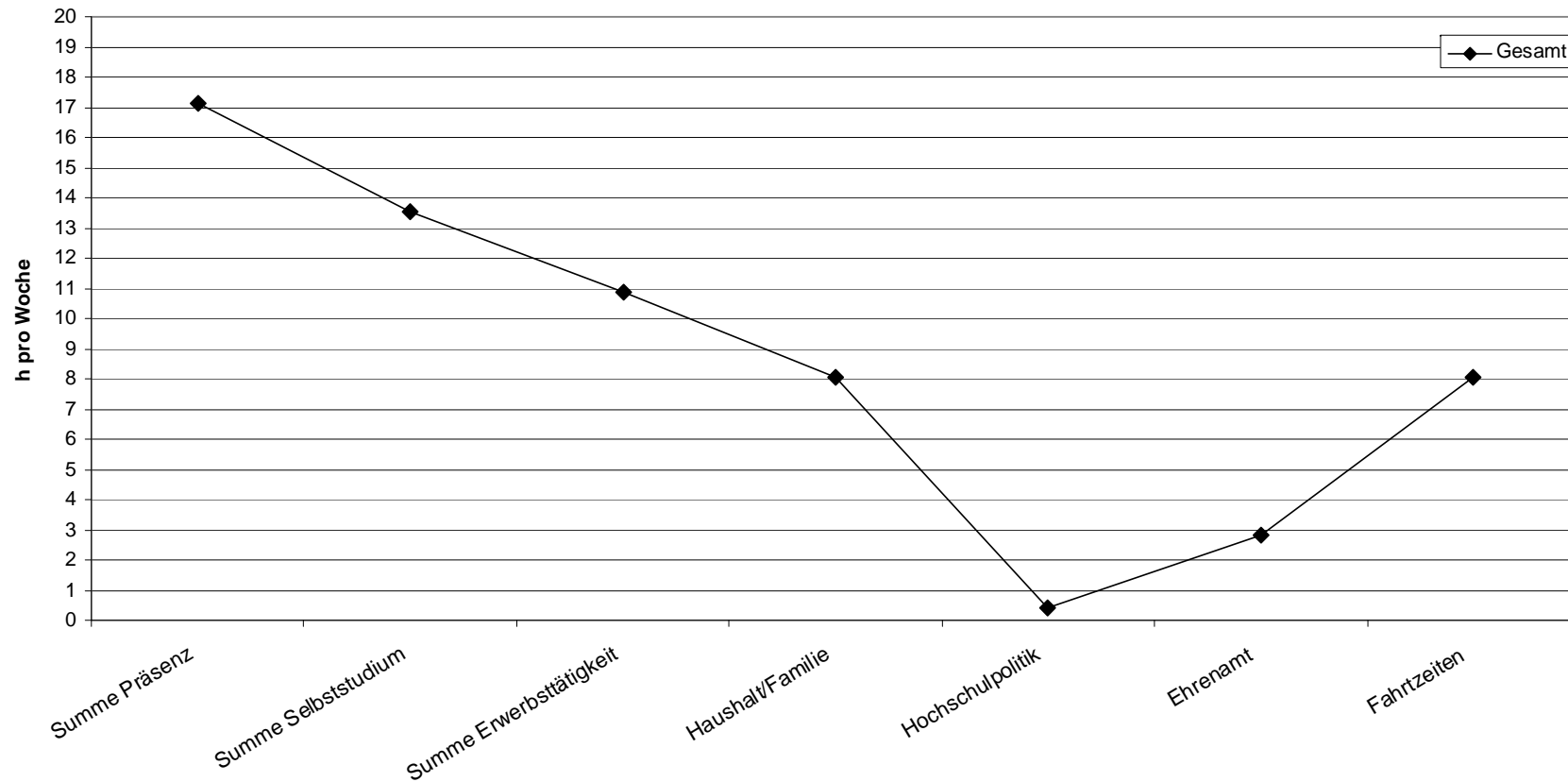
Vergleich der prozentualen Anteile der der gültigen Antworten (absolute Zahlen in Säulen), n = 48 (MW KatHO NRW 2,2)

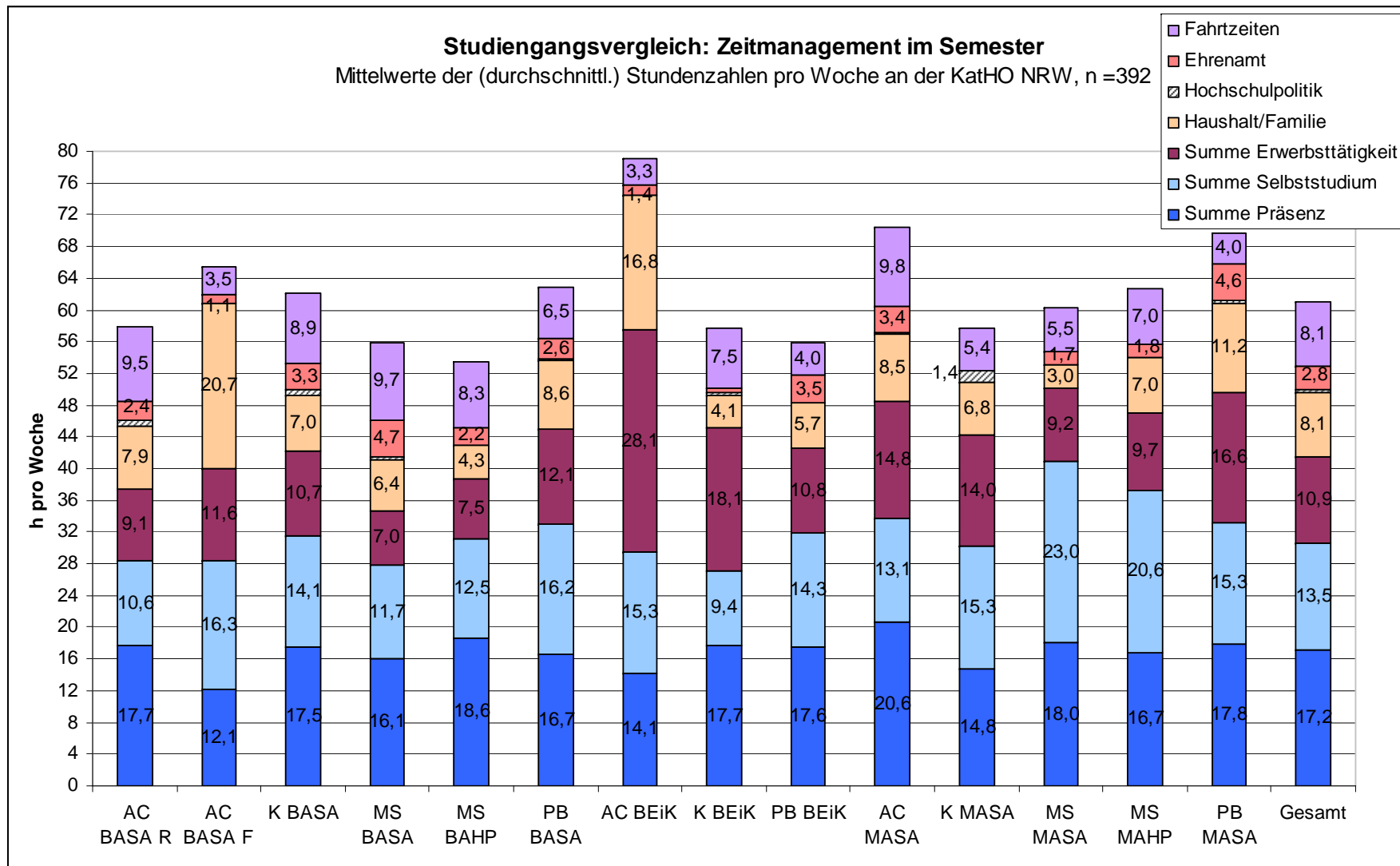


Zeitmanagement und Überlastung im 1. Semester

- Die Studierenden gaben eine durchschnittliche **Präsenzzeit von 17 Std. in der Woche** zum Besuch von Lehrveranstaltungen an der KathO NRW an. Die Zeit für das **Selbststudium** lag mit **13,5 Std.** deutlich darunter.
- **Die Ergebnisse stimmen mit der Voruntersuchung überein. Dennoch entsprechen Sie noch nicht den Vorgaben des Bachelor-Studienganges.**
- Weitere **11Std.** werden für **Erwerbstätigkeit**, **8 Std.** für **Familie** und **Haushalt** und **8 Std.** für Fahrzeiten aufgewendet. Damit hat sich der Aufwand für eine **Erwerbstätigkeit um 3 Std.** und der für **Fahrzeiten um 4 Std.** zur Voruntersuchung **erhöht**. Hochschulpolitik und Ehrenamt spielten eine geringere Rolle.
- Die **Unterschiede** im erfassten Zeitbudget sowie in dessen Aufteilung sind **erheblich**. Am meisten Zeit wird im BEiK-Studium und MASA-Studium in Aachen und Paderborn verplant 79 Std. (= 11 Std. pro Tag) bzw. 70 Std. Bei den anderen Studiengängen liegt die Spannweite zwischen 65 Std. im Aachener Frauenstudiengang und 53 Std. in Münster Heilpädagogik.
- Es gibt ein mittleres Überlastungsgefühl. Diese Bewertung fällt im Frauenstudiengang und BEiK in Aachen und in den Masterstudiengängen **deutlich bzw. etwas** negativer aus.

Zeitmanagement im Semester
 Mittelwerte der (durchschnittl.) Stundenzahlen pro Woche
 n = 392

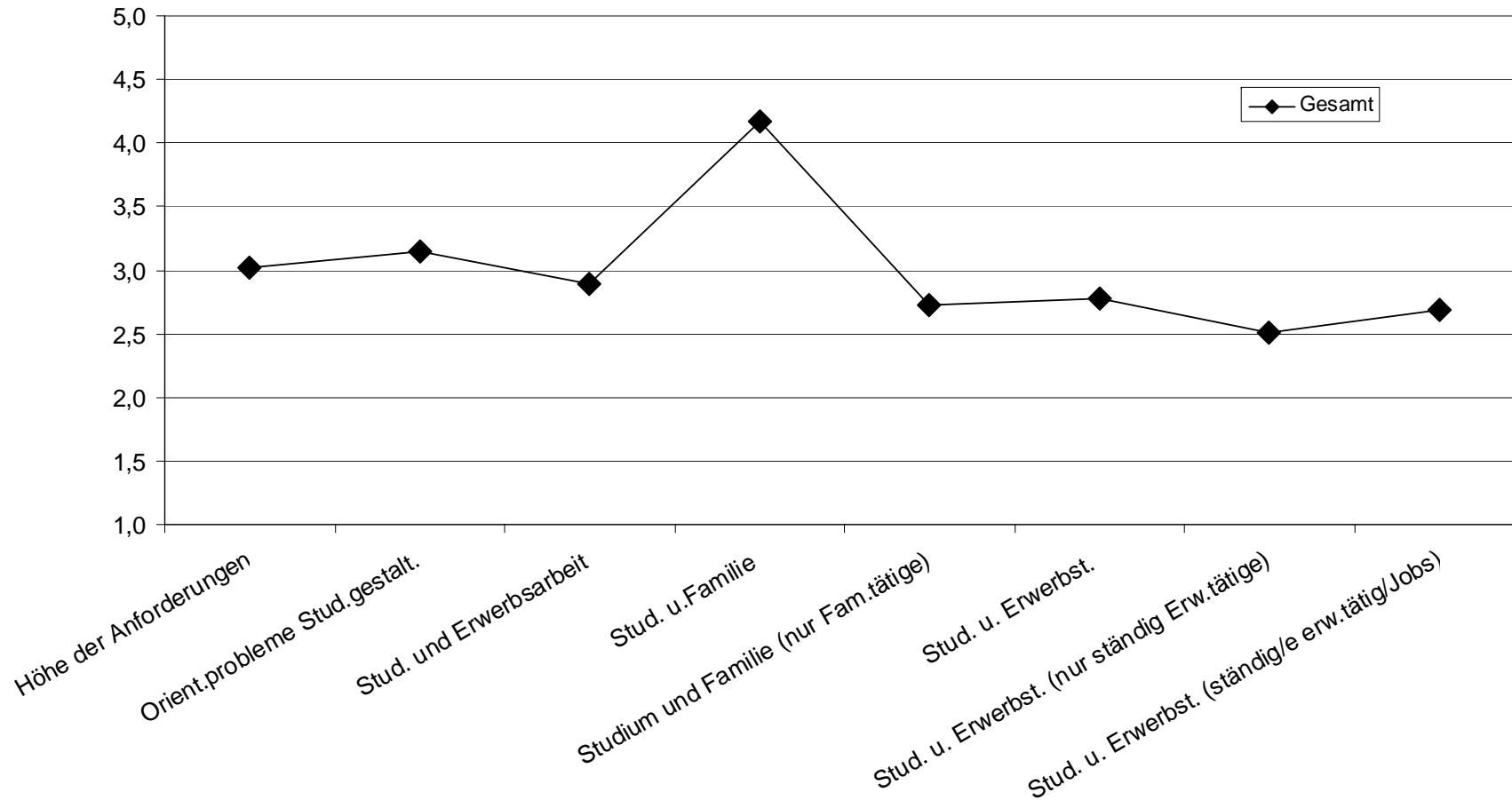




KatHO NRW Fühlen Sie sich überlastet durch...?

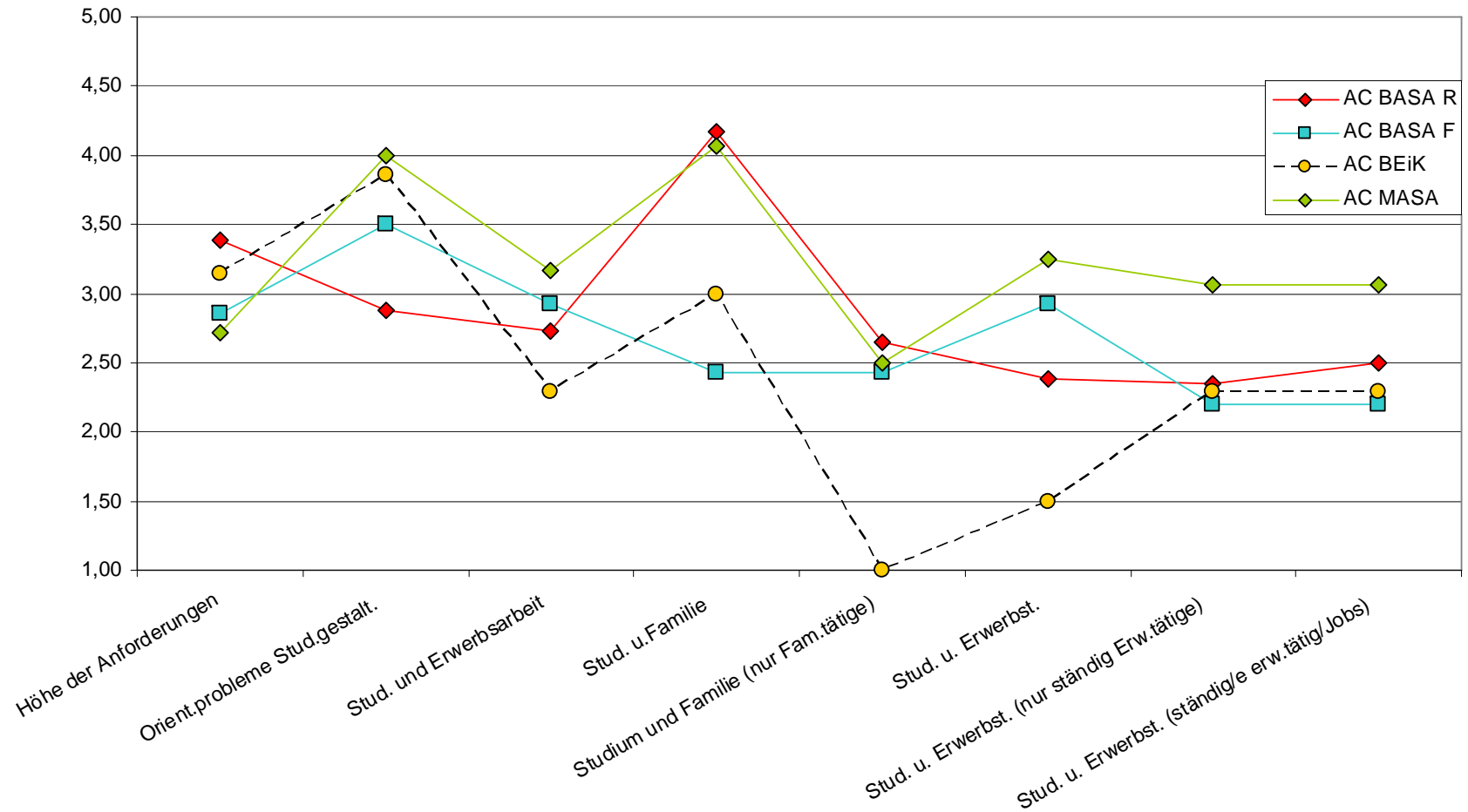
Vergleich Mittelwerte (1 = ja, sehr stark, 5 = nein, gar nicht), n = 406

(80Familiertätige, 242 ständig Erwerbstätige, 329 ständig Erwerbstätige/ mit ständigen, gelegentlichen Jobs machten Angaben)



Aachen: Fühlen Sie sich überlastet durch..?

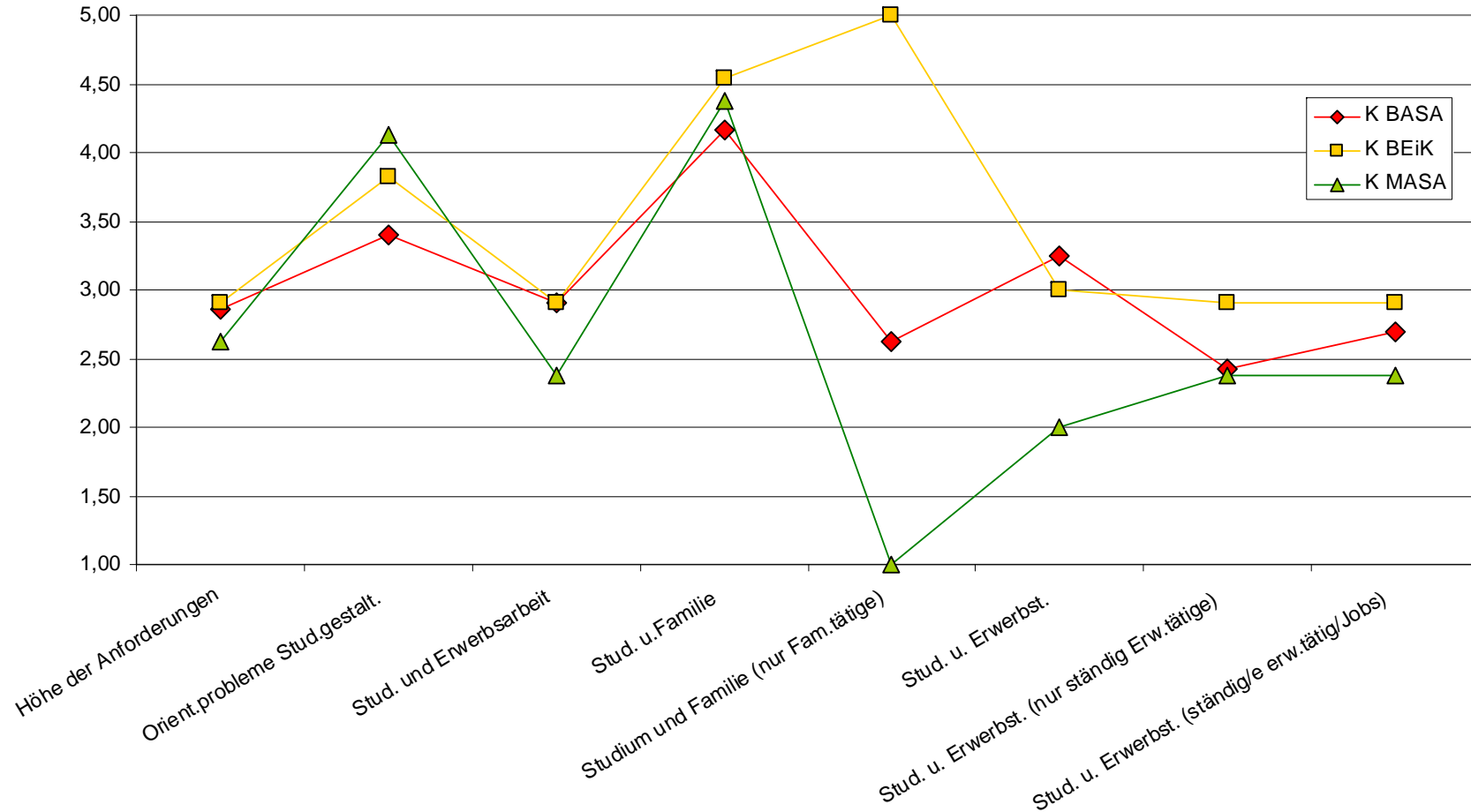
Vergleich Mittelwerte (1 = ja, sehr stark, 5 = nein, gar nicht), SoA =85 /SoA F=14/ BEiK=7/ MASA=18
 (Selektion: 37 Familientätige, 85 ständig Erwerbstätige-erlernter Beruf, 104 ständig Erwerbstät. incl. Jobs)



Köln: Fühlen Sie sich überlastet durch...?

Vergleich Mittelwerte (1 = ja, sehr stark, 5 = nein, gar nicht), SoA = 89/ BEiK=11/ MASA=8

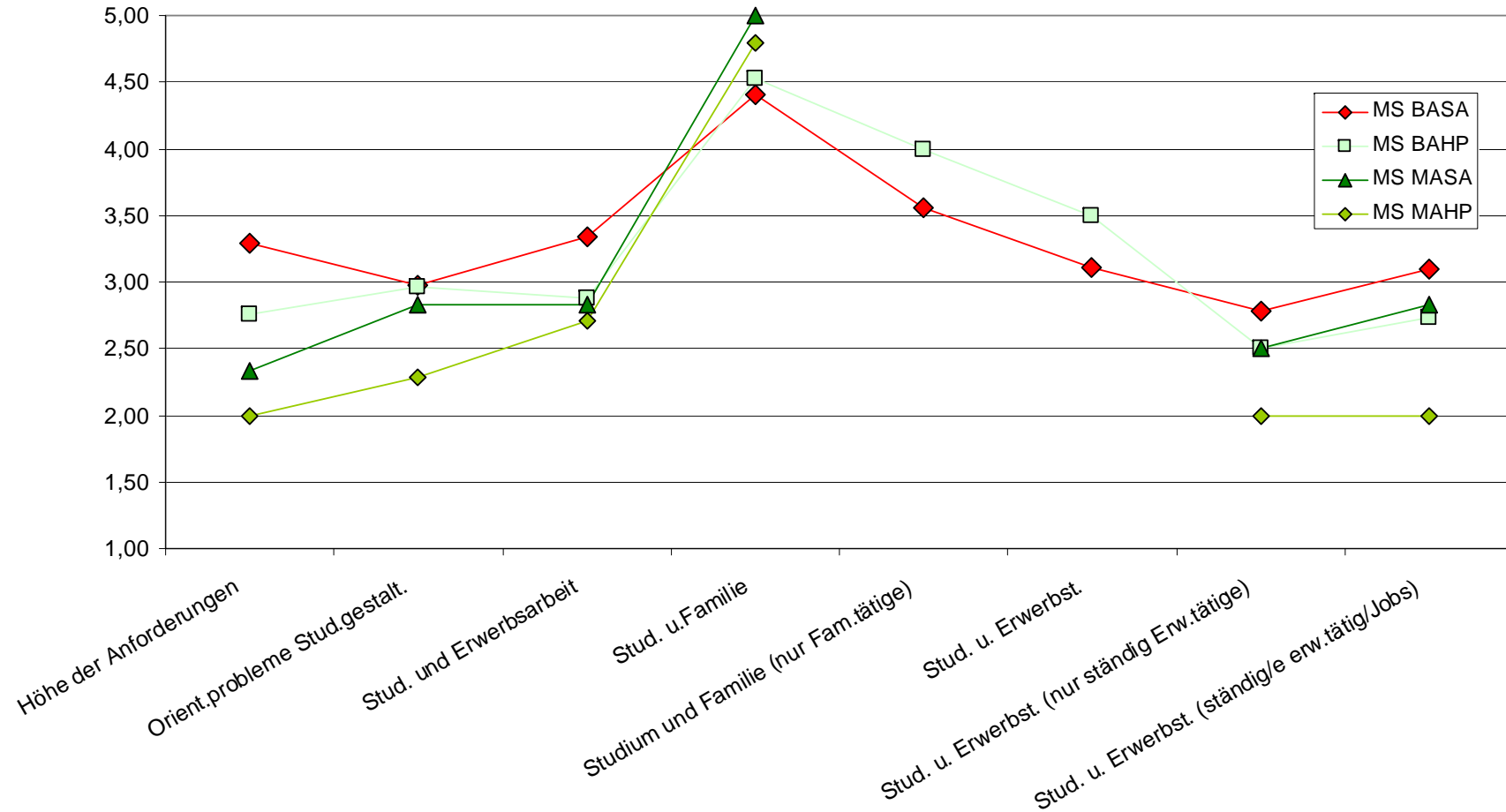
(Selektion: 18 Familientätige, 73 ständig Erwerbstätige im erlernten Beruf, 92 ständig Erwerbstätige incl. 'Jobs')



Münster: Fühlen Sie sich überlastet durch...?

Vergleich Mittelwerte (1 = ja, sehr stark, 5 = nein, gar nicht), SoA =55/HP=25/ MASA=6/MAHP=7

(Selektion: 11 Familientätige, 44 ständig Erwerbstätige - erlernter Beruf, 73 ständig Erwerbstätige incl. Jobs)



Paderborn: Fühlen Sie sich überlastet durch...?

Vergleich Mittelwerte (1 = ja, sehr stark, 5 = nein, gar nicht), SoA =66/ BEIK=5/MASA=10

(Selektion: 14 Familientätige, 40 ständig Erwerbstätige -erlernter Beruf, 60 ständig Erwerbstätige incl. Jobs)

